52. Jahrgang. № 332. Sonnabend, 30. November 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Für den Bezirk von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif: Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die 6 mehrspaltige 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bandwurm mit Kopf vertreiben ohne Beschwerden innerh. 2 Stunden gar. sicher Medizinal-Rat Dr. Küchenmeisters berühmte Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkur 3 Mark. Angenehm einzunehmen, für den Körper absolut unschädlich. Alleinverkauf und prompter Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-Altst., Neumarkt 8. Gegründet 1560.

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen haben Weltruf! Haupt-Niederlage bei M. Eberhardt, Mechaniker, Dresden, Marienstrasse 14. Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Kios-Jacca-Dubec Aromatische 3 Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Weihnachts-Ausstellung
Adolf Näter, Prager Strasse 26
Lederwaren. Reise-Artikel.
Durch Umbau ganz bedeutend vergrössert.

Für schwache Kinder knochenbildende, wohlschmeck. „Emulsion" von Heinr. Meyers Medizinal-Lebertran „mit der Plombe" mit phosphorsauren Nährsalzen. Aerztlich verordnet und bewährt bei Drüsenkr., Engl. Krankheit, Katarrhen der Luftwege, Schwächezuständen. In plombierten Flaschen a 2 Mk. mit Anweis. Versand nach auswärts.
Löwen-Apotheke, DRESDEN.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühler, veränderlich, Niederschläge, Südwestwind.

Voraussichtlich wird der Kaiser bis zum 8. Dezember in England bleiben.

Eine römische Agentur hält die Meldung von einer Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Fallières in Monaco anläßlich der Mittelmeerreise des Kaisers aufrecht.

Der Reichskanzler sprach gestern im Reichstag seine Genugtuung und seinen Dank über die Aufnahme des Kaiserpaares in England aus.

Im Reichstag erklärte gestern Kriegsminister v. Einem, daß gegen die Grafen Lynar und Hohenau bis jetzt noch kein gravierendes Material vorliege.

Die Ueberwachungsstellen auf Weichsel und Memel zum Schutz gegen Einschleppung der Cholera wurden aufgehoben.

Ein Reisender, der bei dem Eisenbahnunglück zwischen Hamburg und Bremen im Dezember vorigen Jahres verletzt wurde, strengte eine Klage auf 1 Million Mark Schadensersatz an.

Durch Explosion in einer Zündblättchenfabrik in Düsseldorf wurden mehrere Arbeiter schwer verletzt, eine Arbeiterin getötet.

Der im Münchner Wucherprozeß vielgenannte Oberleutnant Bomhard vom Ulanen-Regiment in Ansbach wurde wegen unerlaubter Entfernung vom Heer zu 1½ Monaten Festung verurteilt.

Infolge eines Prozesses gegen Engelmacherinnen in Genf wurden zahlreiche Angehörige der Gesellschaft kompromittiert.

Der frühere langjährige Basteiwirt Leuckroth ist gestern in Dresden gestorben.

Der erste Tag der Etatdebatte im Reichstage

hat des Interessanten viel gezeitigt. Nicht nur brachte die große Rede des Reichsschatzsekretärs eine grelle Beleuchtung der so oft erörterten Finanzmisere, auch Fürst Bülow griff in die Debatte ein, um seine Stellung zu den Angriffen des Zentrums-Abgeordneten Spahn in ziemlich scharfer Weise zu präzisieren, der in seinen Ausführungen auch den Prozeß Moltke-Harden gestreift und dabei gewisse unliebsame Vorkommnisse in ganz übertriebener Weise verallgemeinert hatte.

Was Herr von Stengel in seinem eingehenden Exposé an Zahlenmaterial, an Rück- und Ausblicken in die Zukunft unserer Finanzlage im Reiche gab, war allerdings geeignet, das harte Wort am Schlusse seiner Rede zu rechtfertigen, daß „derartige Zustände des Deutschen Reiches wahrlich nicht würdig" seien. Die Aussichten für 1907 sind recht trübe, weil die erhofften Ergebnisse der neuen Steuern auch nicht annähernd erreicht worden sind, und ebenso wie für dieses steht auch für das kommende Jahr ein gewaltiges Defizit in drohender Aussicht, das allein für 1908 auf rund 124 Millionen Mark berechnet wird. Es drängt sich deshalb immer mehr und immer allgemeiner die Ueberzeugung auf, daß es so nicht weitergehen kann, daß vielmehr irgend etwas getan werden muß, um dem Reiche so schnell als möglich aus diesen Schwierigkeiten herauszuhelfen, die auch auf die Finanzgebarung der Einzelstaaten rückwirkend ihre dunklen Schatten werfen. Schon neulich haben wir an dieser Stelle dargelegt, daß hierüber unter allen bürgerlichen Parteien die vollste Einmütigkeit herrscht; nur über das Wann und Wie gehen die Ansichten weit auseinander. Da ist es erfreulich, daß in dieses fruchtlose Hin und Her zwischen den verschiedenen Meinungen die Reichsregierung am Donnerstag mit der Erklärung des Schatzsekretärs gefahren ist, daß sie die feste Absicht zur Erschließung weiterer Einnahmequellen noch in dieser Tagung des Reichstages habe. Nach den Bemerkungen vom Bundesratstische zu schließen, sind die vorbereitenden Arbeiten schon so weit gediehen, daß die Einbringung neuer Steuervorlagen in nicht allzulanger Zeit, jedenfalls bald nach Neujahr, erwartet werden kann.

Damit wird zur Gewißheit, daß die schwerste Belastungsprobe für den nationalen Reichstagsblock, die man aus taktischen Erwägungen noch hinausschieben wollte, um die Verständigung der in Frage kommenden Gruppen zu fördern, schon jetzt eintreten wird. Wenn man dabei auf den schroff gegensätzlichen Standpunkt der Konservativen und Freisinnigen sieht, von denen die einen lediglich indirekte Steuern gelten lassen, die anderen dagegen in der Hauptsache direkte Reichseinkommen- und Vermögenssteuern verlangen, während die Nationalliberalen eine vermittelnde, aber sehr unklare Stellung einnehmen, so kann man, wie dem Schatzsekretär, so vor allem dem Schöpfer des Blocks, dem Fürsten Bülow, nur in ehrlichem Mitgefühl zurufen: „Mönchlein, Mönchlein, Du gehst einen schweren Gang!" Schärfer wie beim Vereins- und Börsengesetz werden hier die Geister aufeinanderplatzen, so scharf und unversöhnlich, daß ein Bruch der Blockmehrheit unvermeidlich scheint. Auch die Regierung selbst will in der Steuerfrage keinen Kompromiß und hat, wie schon vorher feststand, am Donnerstag im Reichstage förmlich und kategorisch erklären lassen, daß sie für direkte Reichssteuern, wie sie von Freisinnigen und Sozialdemokraten gefordert werden, unter keinen Umständen zu haben sei, und zwar sowohl aus Rücksicht auf die sich ergebenden technischen Schwierigkeiten, wie im Hinblick auf die föderative Grundlage der Verfassung. Nach einmütiger Ueberzeugung der Regierung wird deshalb die unbedingt notwendige Sanierung der Finanzen des Reiches nur auf dem Gebiete der indirekten Steuern erfolgen können. Es wird sich nun darum handeln, wie sich die freisinnigen Blockgenossen damit abfinden; bleiben sie hartnäckig auf ihrer Maxime stehen, so geht in Konsequenz davon der Block in die Brüche, und das Zentrum sieht sich wieder an die alte ausschlaggebende Stelle gerückt. Hier tun sich politische Perspektiven von schwerwiegender Bedeutung auf, denn Fürst Bülow soll vor kurzem im engeren Kreise mit Betonung gesagt haben, man dürfe nicht vom Zerfall des Reichstagsblocks sprechen, ohne ihn dabei zu nennen. Das läßt sich doch nur so auffassen, daß der Kanzler sich mit „seinem" Reichstagsblock eins fühlt und mit ihm stehen oder fallen will. Wenn nun die „Hamburger Nachrichten" gelegentlich des Vereins- und Versammlungsgesetzes gegen den Fürsten Bülow die schwere Anklage erhoben haben, daß er die Vermeidung des Fiaskos der Blockpolitik höher stelle, als die Reichsinteressen, so werden sie sich wohl jetzt eines besseren haben belehren lassen angesichts der Tatsache, daß der Kanzler trotz aller Drohungen von freisinniger Seite nicht einen Augenblick gezögert hat, im preußischen Landtage die Polenvorlage mit der Forderung von Enteignungsbefugnissen für die Ansiedlungskommission einzubringen und im Reichstage durch den Schatzsekretär eine festumrissene Erklärung über die Absichten der Regierung in der Reichsfinanzfrage abgeben zu lassen. Diejenigen, die den Reichskanzler nur für einen diplomatischen Leisetreter gehalten haben, sind doch wohl stutzig geworden durch die energische Art, mit der er dem Zentrum zur Freude des ganzen deutschen Volkes entgegengetreten ist. Und was er in allerletzter Zeit getan und gesagt hat, spricht ebenfalls dafür, daß er — um seine eigenen Worte vom Donnerstag zu gebrauchen — ein „Kanzler von Ehre und Reputation" ist, der vor niemand zurückweicht, wenn es die höchsten Reichsinteressen gilt, weder vorm Zentrum, noch vor Liberalen und Freisinnigen oder vor den Konservativen; der auch lieber, wie uns mit Recht dünkt, den ganzen Block auffliegen läßt und selber aus dem Amte scheidet, als daß er ein Jota von dem als recht und notwendig Erkannten preisgibt. Ganz abgesehen von nationalen Gesichtspunkten sollten die Blockparteien im Reichstage es sich zehnmal überlegen, ehe sie den Fürsten Bülow zwingen, sein Amt niederzulegen, denn wer könnte ihn so leicht ersetzen, ihn, der mit dem Kaiser wie selten ein Ratgeber umzugehen versteht, und jetzt in langjähriger Praxis sich einen umfassenden klaren Ueberblick über die Bedingungen und Ziele der Reichspolitik angeeignet hat! Das deutsche Volk hat in den letzten Wahlen bewiesen, daß es von der ehemaligen brutalen Zentrumsherrschaft nichts länger wissen will und wird sich daher die Parteien sicher recht gründlich ansehen, die durch eine intransigente, doktrinäre Haltung den schwarzen und roten Genossen wieder zur alten Macht verhelfen: die nächsten Wahlen werden es zeigen, das mögen sich die Parteien von rechts und links gleichermaßen gesagt sein lassen. . . .

Was die neuen Steuern im Reiche anlangt, so ist am Donnerstag durch Herrn von Stengel angedeutet worden, daß in erster Linie Branntwein, Zucker und Tabak werden bluten müssen. Ueber die beabsichtigte Schaffung von Monopolen hat er kein Wort fallen lassen, aber die Reden der Konservativen, Nationalliberalen und des Zentrums haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß die allgemeine Stimmung auf seiten der Parteien nicht gerade günstig zu sein scheint. Doch wird man um diesen Bismarckschen Gedanken auf die Dauer wohl nicht ganz herumkommen, denn das chronische Defizit im Reichshaushalt ist nach ziemlich genauer Berechnung auf rund 225 Millionen Mark zu schätzen, ein Posten, der noch ständig wächst, da die Ausgabebedürfnisse des Reiches alljährlich weitaus stärker wachsen, als seine Einnahmen. Die letzte Reichsfinanzreform hat aber nur 140 Millionen Mehrerträge gebracht, so daß beinahe ebensoviel neue Steuererträgnisse erforderlich sind, um den Ansprüchen des Reichshaushalts gerecht zu werden. Wird die Besteuerung von Branntwein, Zucker und Tabak diese Summe aufbringen? Man wird die Regierungsvorlage abwarten müssen, ehe man zu einem endgültigen Urteil kommt. Eine Freude wird uns aber wahrscheinlich bei der demnächstigen Neuregelung unserer Finanzen zuteil werden: Die allgemein unbeliebte, weil verkehrsfeindliche Fahrkartensteuer soll abgeändert, vielleicht ganz beseitigt werden, wenn es gelingt, den daraus sich ergebenden Steuerausfall anderswie zu decken. Mag auch die Aussicht neuer Steuern im Reiche nicht gerade etwas Erbauliches an sich haben, so ist doch vom nationalen Standpunkte aus ein Ende mit Schrecken besser als ein Schrecken ohne Ende; deshalb, was geschehen muß, geschehe bald und gründlich! Die bittere Pille wird etwas versüßt, wenn man sich den alljährlich nach vielen Milliarden zählenden Vermögenszuwachs in Deutschland vor Augen hält, wenn man sieht, wie der Wohlstand im allgemeinen zunimmt, und zu welcher Blüte sich unter den Segnungen eines fast 40jährigen Friedens insbesondere Industrie und Handel aufgeschwungen haben. Wer ein starkes, wehrhaftes Reich will, muß auch opferbereit sein, je reicher, desto mehr. . . .

Der Höhepunkt der Donnerstag-Debatte im Reichstage war um des aktuellen Interesses willen die Abfertigung des Zentrumsabgeordneten Spahn durch den Fürsten Bülow. Spahn hatte das Skandal- und Kamarilla-Thema aus dem Moltke-Harden-Prozeß angeschlagen, und der Kanzler antwortete ihm prompt, mit überlegenem Humor und überzeugender Logik. Der Eindruck, den seine Rede machte, war ausgezeichnet; überall, selbst auf den Bänken der Sozialdemokraten und der Ultramontanen verhielt man sich still, da die innere Wahrhaftigkeit aus jedem Bülowschen Worte hervorleuchtete. Nur einmal erhob sich während der Ausführungen des Kanzlers johlender Widerspruch beim Zentrum, als er auf die vorjährige Reichstagsauflösung kam und diese verteidigte, für die lediglich die Haltung des Zentrums zur südwestafrikanischen Eisenbahn- und Truppenfrage bestimmend gewesen sei. Die Art, wie Fürst Bülow einen schirmenden Schild vor Monarchie und Armee gehalten hat, wird ihm viel Sympathie im ganzen deutschen Volke eintragen und hatte sogar die sofortige Wirkung, daß Pater Spahn alsbald in einer persönlichen Bemerkung recht energisch von den gehässigen Angriffen der Zentrumspresse abrückte, und seltsamerweise behauptete, er sei „mißverstanden" worden und habe alles gar nicht so schlimm gemeint. Wie sonderbar, Herr Spahn! . . Mit einer humoristischen Wendung von seltenem Geschick und Glück traf der Kanzler bezüglich der Kamarilla-Legende ins Schwarze, als er so ganz obenhin, unter großer Heiterkeit des Hauses pointierte: „Die erste Voraussetzung für das Gedeihen dieser Giftpflanze ist doch Abgeschlossenheit und Unselbständigkeit des Monarchen! Nun hat man ja unserem Monarchen schon manchen Vorwurf gemacht, wie man jedem Menschen diesen oder jenen Vorwurf macht. Aber daß er sich abschlösse im Verkehr und daß er keinen eigenen Willen hätte, das hat ihm noch keiner gesagt." Die wirksamste Steigerung jedoch erreichte die wuchtige Entgegnung des Fürsten an der Stelle, wo er vom Lande das Vertrauen zum Monarchen verlangte, daß er stets mit eisernem Besen allen Schmutz wie diesmal auskehren werde. Der hohe sittliche Ernst des Kaisers, die vorbildlichen Anschauungen seines Hauses sind auch unserer Ansicht nach die beste und höchste Bürgschaft dafür, daß der Ehrenschild der Nation und der Armee rein und blank bleiben wird. In dieser Beziehung hat der Kanzler dem ganzen deutschen Volke ebenso aus der Seele gesprochen, wie er — nach seinen eigenen Worten! — seinem kaiserlichen Herrn aus der Seele sprach, als er ihm auf Befragen nach den Angriffen der „Zukunft" gegen gewisse Personen den mannhaften, echt deutschen Rat gab: er dürfe jetzt weder rechts noch links sehen, sondern müsse nur noch daran denken, seinen eigenen Schild und den Schild des Landes und der Armee rein zu halten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. November.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Während der Rede Bebels erscheint der Reichskanzler. Abg. Bebel kommt auf die herrschende Teuerung zu sprechen und zeigt ein winziges Brötchen vor. So klein, so teuer ist das Brot geworden! Sie haben keine Ahnung von der Stimmung der Bevölkerung, wahrhaft revolutionär ist sie! Bebel erklärt ferner u. a., er ziehe die Monarchie England der Republik Frankreich vor und behauptet unter der schallenden Heiterkeit des Hauses mit Bezug auf die Rüstungen, die ganze bürgerliche Welt befinde sich im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit. Und nach dem Schluß der Konferenz? Ueberall, in Amerika, England usw., baue man neue und immer größere Kriegsschiffe. Und jetzt auch bei uns wieder eine Flottenvorlage. Das seien unheimliche Zustände. Der Flottenverein reize dabei immer mehr zu Rüstungen an und hetze gegen England. Redner kommt dann auf die Kamarilla, deren Existenz er aus den Hohenlohe-Memoiren und den Verhandlungen im Harden-Prozeß nachzuweisen versucht, und auf die Auflösung des Reichstags, deren wirkliche Veranlassung der Umstand gewesen sei, daß damals gegen Bülow gewühlt wurde. Wenn gegen alle die, die sich gegen § 175 vergehen, Männer in hoher Stellung, pflichtmäßig von der Polizei vorgegangen würde, so würde ein Skandal entstehen, schlimmer als der Panamaskandal, der Dreyfus-Prozeß und der Tausch-Prozeß. Es sind in den letzten Jahren nicht weniger als 20 Offiziere verurteilt worden, ebenso eine Masse Unteroffiziere. Viele Offiziere sind in den Tod gegangen. Die Presse hat Mitglieder des Königshauses beschuldigt. Wir haben griechische und lesbische Liebe in Deutschland. Will angesichts dessen, daß Lynar und Hohenau mit Pension entlassen sind, der Reichskanzler leugnen, daß mit zweierlei Maß gemessen wurde, nach oben und nach unten? Hier muß mit glühendem Eisen vorgegangen werden. Redner wirft weiter dem preußischen Justizminister vor, im Falle Liebknecht gegen seine Ueberzeugung die Erhebung der Anklage angeordnet zu haben. (Vizepräsident Dr. Paasche rügt diese Aeußerung.) Endlich wendet sich Redner gegen Scharfmacherei, Antastung der Selbstverwaltung der Krankenkassen, die geplante Beschränkung des Versammlungsrechtes auf sprachlichem Gebiete usw. — Kriegsminister v. Einem erkennt an, daß Bebel ruhig und sachlich über die im Harden-Prozeß zu Tage getretenen Dinge gesprochen habe (Hört, hört!), und fährt fort: Das Treiben in der Villa „Adler" ist mir erst durch den Prozeß bekannt geworden. Es kann nicht lange gedauert, nicht den Umfang gehabt haben, den man ihm zuschreibt, denn sonst wäre es durch Dienstboten sicher früher bekannt geworden. Es kann sich nur auf Einzelne beschränkt haben, und nur unter den wenigen Beteiligten bekannt geworden sein. Von dem, was der Zeuge Bollhard erzählt hat, ist auch nichts erwiesen. Es steht fest, daß Eulenburg und Moltke damals in der Villa gewesen sind. Gegen Graf Lynar und Graf Hohenau ist die Untersuchung eingeleitet. Ich hoffe mit Rücksicht auf die Familie und die Armee, daß beide Herren sich einstellen, und daß sie das büßen, was sie angerichtet haben, wenn sie es getan haben, ich wiederhole aber, bis jetzt ist nichts erwiesen, denn von dem, was Zeuge Bollhard gesagt hat, hat sonst niemand etwas gesehen. Graf Lynar ist verabschiedet, lediglich weil er einen Burschen unzüchtig berührt hat, sonst, ich stelle das ausdrücklich im Gegensatz zu dem, was sonst vom Grafen Lynar behauptet wird, ist nichts erwiesen, kein Mißbrauch der Amtsgewalt. Der Bursche meldete die unzüchtige Berührung sofort, und darauf erfolgte die Verabschiedung. Die Pension wurde Lynar belassen. Man sollte nicht vergessen, daß diesem Vergehen eine untadelige 25jährige Dienstzeit vorangegangen ist. Die Kenntnis der dem Fürsten Eulenburg zugeschriebenen Vergehen datiert erst seit dem Harden-Prozeß. Die Untersuchung darüber hat gar nichts ergeben. Die Besetzung der beiden Stellen, von denen da und in den Hardenschen Artikeln die Rede war, ist ganz ohne Zutun des Fürsten erfolgt. Auch die Anklagen gegen die Grafen Hohenau und Moltke habe ich aus dem betreffenden letzten Hardenschen Artikel erfahren. Hinterher habe ja Herr Harden erklärt, daß er positive Beschuldigungen gegen Moltke nicht erheben wolle. Schade, daß er das nicht vorher gesagt hat! (Sehr richtig!) Der Minister führt dann aus, die Verabschiedung beider Offiziere sei allein erfolgt, um ihnen, zumal wegen ihrer persönlichen Stellung zum Kaiser, Gelegenheit zu geben, in aller Freiheit sich gegen die gegen sie erhobenen Beschuldigungen zu wehren. Sie seien aus ihrem eigenen Antriebe verabschiedet worden, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt Sr. Majestät, sie nach Widerlegung der Anschuldigungen wieder einzustellen. Die Gewährung der Pension sei hiernach selbstverständlich gewesen. Ich und andere, fährt Redner fort, sind ja nun auch beschuldigt worden, wir hätten alles wissen müssen. Das ist eine niederträchtige Behauptung. Ich gehe nicht in Kneipen und gebe nichts auf Klatsch und Tratsch. Kommt jemand zu mir und sagt: Das und das ist geschehen, dann gehe ich vor. Von dem, was angeblich die Spatzen vom Dache gepfiffen haben sollen, war mir tatsächlich nichts bekannt. Der Chef des Militärkabinetts müßte ja auch geradezu krank und verrückt sein, wollte er Leute solcher Art wissend in die Nähe des Kaisers bringen. Der Minister bemerkt schließlich, er sehe mit großer Ruhe dem neuen Harden-Prozeß entgegen. Das Offizierkorps im ganzen sei innerlich gesund, und wie auch die Wissenschaft über Homosexualität sich streiten möge, in der Armee werde kein Homosexueller geduldet werden. (Beifall.) — Abg. Fürst Hatzfeldt (Reichsp.) wendet sich wieder dem Etat zu. Neue Steuern seien erforderlich, ebenso aber auch Klarheit über die Pläne der Regierung. Es droht allgemeine Negation, aber der Aufschub macht die Sache nicht leichter. Weiter plädiert Redner für Reform betreffend Erhebung der Matrikularbeiträge und für Herabsetzung der Zuckerverbrauchsabgabe. Seine Freunde würden nur einer solchen Neuregelung der Spiritussteuer zustimmen, bei der die Brenner nicht schlechter fortkämen. Die Aeußerungen des Kriegsministers seien sehr erfreulich. Daraus erhelle, daß der Schild des preußischen Offizierkorps als Ganzes blank und glatt sei.

Reichskanzler Fürst Bülow:

Seit ich hier zum letzten Male über Marokko sprach, sind dort wieder einige Zwischenfälle vorgekommen. Der neueren französisch-spanischen Aktion haben wir keine Hindernisse in den Weg gelegt, da sie die Algeciras-Akte nicht berührten. Leider sind dort auch Deutsche geschädigt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Hauses habe ich daher vorläufig 250 000 Mark zu Entschädigungszwecken zur Verfügung gestellt. (Bravo!) Die definitive Schadenregelung wird wahrscheinlich demnächst international geregelt werden. Behufs Organisation der Polizeikräfte sind die nächstbeteiligten Mächte an alle Mächte mit dem Vorschlage herangetreten, die Marokkaner aus der Polizei-Organisation ganz auszuscheiden. Wir haben unserer Absicht darüber in einer Denkschrift Ausdruck gegeben. Inzwischen ist der Gedanke wieder fallen gelassen worden; wir werden aber in der Marokko-Frage unsere ruhige Reserve bewahren im Vertrauen auf die Loyalität der französischen Regierung. Es ist im allgemeinen Interesse aller Mächte, daß ihre Angehörigen bald wieder dort ihrem ruhigen Erwerbe nachgehen können. Meine Herren! Es ist gelegentlich wieder einmal in der Presse behauptet worden, es habe Kriegsgefahr bestanden; einmal aus Anlaß der Marokko-Frage, dann aber auch 1904 gelegentlich der Reise des Kaisers nach Italien. Unsere Interessen in Marokko brauche ich wohl nicht nochmals darzulegen. Um Marokkos willen hätten wir niemals Krieg geführt, aber unsere Ehre konnte dort gefährdet werden. Ganz unerfindlich ist mir nun aber, wie man von einer Kriegsgefahr im Jahre 1904 sprechen kann, und zwar nur, weil unser Kaiser in Italien nicht mit dem Präsidenten der französischen Republik zusammenkam. Es ist kindlich oder tendenziös, von einer solchen Kriegsgefahr zu reden und glauben machen zu wollen, daß ein Krieg anders entstehen könne als wegen Fragen, die unsere Lebensinteressen berühren. Der Gedanke einer solchen Zusammenkunft hat allerdings bestanden, aber nur in Vorerwägungen, und der Kaiser war schon wieder auf deutschem Boden, als die Trinksprüche in Neapel ausgetauscht wurden. Mit solchen Legenden sollte man nicht die Gegenwart behelligen. Weiter legt der Kanzler dar, daß er der inzwischen in Vorschlag gebrachten Justizreform in Makedonien, die von Oesterreich und Rußland angeregt sei, wohlwollend gegenüberstehe. Der Sultan habe ein anderes Projekt ausgearbeitet. Bei einiger Geduld werde wohl ein Ausgleich möglich sein. Die makedonische Reform gehöre zu dem Fragenkomplex, wo Deutschland jenen beiden Ententemächten den Vortritt lasse. Auch das russisch-englische Abkommen in Asien sei berührt worden. Er wiederhole, was er schon früher darüber gesagt, daß es gegen Deutschland keine Spitzen enthalte. Auf die in der Presse aufgeworfene Frage, wer denn in Asien das bessere Geschäft mache, könne er sich nicht einlassen, auch auf die sog. Einkreisungsgefahr nicht. Es werde ja auch die Ansicht aller hier in diesem Hause sein, daß die beste Politik bleibt: auf dem Posten, um wachsam zu sein. Wir halten es mit dem biederen Schwaben: Er forcht sich nit und geht seines Weges Schritt für Schritt. (Heiterkeit.) Ich will aber doch meiner Befriedigung Ausdruck geben über die jetzige Aufnahme unseres Kaisers in England. Wenn künftig einmal die aktenmäßige Geschichte der letzten Jahre geschrieben werden wird, wird sich herausstellen, daß die Spannung, die so lange, viel zu lange auf uns gelastet hat, im letzten Grunde nur auf Mißverständnissen beruht. Um diese zu beseitigen, reichte der gute Wille der beiderseitigen Regierungen nicht aus. Die öffentliche Meinung mußte vielmehr helfen, und daß diese Mithilfe wohlgesinnter Männer in beiden Ländern geholfen hat, zeigt mit die Aufnahme des Kaiserpaares, für die ich gewiß mit Ihnen im Einverständnis hier Genugtuung und Dank ausspreche. Weiter gedenkt der Kanzler mit Zufriedenheit des Verlaufes der Haager Konferenz und bemerkt bezüglich der Kamarilla: Herrn Bebel liegt offenbar die Auflösung noch im Magen. Er meint, solche Kamarillen wie bei uns habe es nirgends wo anders gegeben. Ach, du lieber Himmel! (Heiterkeit.) Intrigen, Hintertreppen-Einflüsse haben überall mindestens so sehr geblüht wie bei uns. Herr Bebel möge einmal, wie ich es getan, in andere Länder gehen, um sich davon zu überzeugen. Uebrigens gibt es auch rote Kamarillen. (Große Heiterkeit.) Ich behaupte, daß den Stuarts und Bourbonen nicht so sehr geschmeichelt worden ist, wie jetzt der Masse geschmeichelt wird. Niemals ist Fürsten so viel Weihrauch gestreut worden, wie jetzt dem Damos. Den König Damos umgibt ein Schmeichlerkreis mindestens so schamlos wie der Schmeichlerkreis der Fürsten. (Lebhafter Beifall rechts.) Auch in der sozialdemokratischen Presse findet man in dieser Beziehung ganz achtbare Leistungen. (Große Heiterkeit.) An Bauchrutschen und Schweifwedeln ist sie allen anderen über (Heiterkeit); das können Sie mir glauben. Herr Bebel gedachte einer Reise, die meine Frau seinerzeit nach Wien gemacht haben soll, um zu verhindern, daß ich nach Berlin käme als Ministerpräsident. Die Erzählung ist ja sehr schön, sie hat aber einen Fehler, sie ist nicht wahr. (Große Heiterkeit.) Wahr ist ja, daß es mir schwer geworden ist, Rom mit Berlin zu vertauschen. Es ist ja nicht immer das Angenehmste, Minister zu sein (Heiterkeit); aber das darf mir doch am wenigsten Herr Bebel übelnehmen, der seit zehn Jahren alles Erdenkliche tut, um mir das Leben sauer zu machen. (Stürmische Heiterkeit.) Endlich hat Herr Bebel noch ein trauriges Bild von der Stellung eines Reichskanzlers entworfen; derselbe sei ohne Einfluß, unselbständig usw. Nun, dem muß ich doch die Aeußerung eines Zentrumsblattes entgegenhalten, der „Germania", die da meinte, der Reichskanzler Bülow sei zu einflußreich, zu selbständig, zu mächtig geworden. (Heiterkeit.) Die „Germania" behauptete sogar, ein preußischer Prinz habe neulich gemeint, Herr Bülow werde für die Hohenzollern zu mächtig (stürmische Heiterkeit), wenn er es so weiter treibe. Nun, den preußischen Prinzen möchte ich sehen, der das gesagt hat! (Erneute Heiterkeit.) Die Wahrheit zwischen jener und dieser Ansicht wird ja wohl in der Mitte liegen. Wir leben jetzt in einer Zeit, wo die Minister sich gar nicht so sehr fürchten vor der Tyrannei von oben. Was ein Minister zu fürchten hat, ist höchstens die Entlassung; und ich glaube, so schön ist das Dasein eines Ministers doch nicht, daß er sich vor der Entlassung fürchten sollte. Fürchten muß man aber die Tyrannei von unten. (Stürmischer Beifall.) — Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. Schluß der Sitzung 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhause sprachen zur Polenvorlage noch Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.), der sich im allgemeinen zustimmend zu den Grundzügen der Vorlage äußerte, Abg. Kindler (freis. Vp.), der erklärte, daß seine Freunde die Vorlage unbedingt ablehnten, da diese mit der Antastung des Eigentumsrechts nur der Sozialdemokratie vorarbeite, Abg. v. Oldenburg der namens der Konservativen erklärte, daß die Vorlage wesentlicher Aenderungen bedürfe, andernfalls sie für seine Freunde nicht annehmbar wäre. v. Oldenburg forderte insbesondere eine völlige Neuorganisation der Ansiedlungskommission, indem er in drastischer Weise den trägen Verhandlungsgang vor dieser Kommission schilderte. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einem Initiativantrag ersuchen die Konservativen des Abgeordnetenhauses die Regierung um baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die Besteuerung der Warenhäuser dahin abgeändert wird, daß die Besteuerung nach dem Jahresumsatz und unter Berücksichtigung der Höhe des Anlage- und Betriebskapitals erfolgt, sodaß der Steuersatz außer mit der Höhe des Umsatzes, auch mit derjenigen des Anlage- und Betriebskapitals steigt.

Das neue russische Regierungsprogramm.

Petersburg. Duma. Gleich nach Beginn der Sitzung besteigt Ministerpräsident Stolypin die Rednertribüne und gibt eine Regierungs-Erklärung ab, in der es heißt: „Alle sind heute sich dessen bewußt, daß die von der extremen Linken geschaffene zerstörende Bewegung in offene Räuberei ausgeartet ist und alle verbrecherischen Elemente gegen die Gesellschaft losgelassen sind, wobei die in ehrlicher Arbeit sich Abmühenden ruiniert werden und die junge Generation demoralisiert wird. (Beifall im Zentrum und rechts.) Dieser Erscheinung kann nur mit Kraft entgegengetreten werden, und die Regierung wird jegliche Schwäche auf diesem Gebiete als Verbrechen betrachten. Die Regierung ist bis jetzt bemüht gewesen, verbrecherische Ausschreitungen auszurotten und wird auf diesem Wege verharren. Dazu gebraucht sie pflichttreue Staatsdiener. Persönliche politische Anschauungen dürfen bei letzteren auch in Zukunft nicht zur Geltung kommen. Ordnung, Gesetzlichkeit und innere Disziplin müssen ihnen in den Schulen eingeimpft werden, und auch bei einer Neuordnung der Schulverhältnisse wird ein gelegentliches Eingreifen der Regierung nicht zu umgehen sein. Da die Regierung sich der dringenden Notwendigkeit bewußt ist, von Ausnahmegesetzen zum normalen Stande zurückzukehren, so ist sie entschlossen, alle Mittel anzuwenden, um die Möglichkeit eines schnellen, regelrechten Gerichtsverfahrens zu sichern." Ferner weist die Regierung darauf hin, daß sie auf die Mitwirkung der Volksvertreter in der Enthüllung ungesetzlicher Verfahren seitens der Staatsorgane rechnet. (Beifall.) Die Regierung hofft, dem Lande auf diesem Wege Ruhe zu verschaffen. Dann werde es der Regierung und der gesetzgeberischen Versammlung möglich sein, alle Kräfte dem inneren Ausbau zu widmen; doch können die nötigen Reformen nicht erreicht werden, solange die Besserung der Lage von Millionen der landwirtschaftlichen Bevölkerung noch nicht erreicht ist. (Beifall.) Die Regierung hebt die Unantastbarkeit des Privatbesitzes hervor. Daraus folgt die Unantastbarkeit des kleinen Grundbesitzes als der Basis der Existenz Rußlands. (Beifall.) Die Regierung hofft, daß die Duma die kraft § 87 der Grundgesetze getroffenen Agrarmaßnahmen vielleicht mit einigen Vervollkommnungen gutheißen werde. Danach erwähnt der Regierungsvertreter Einzelheiten des nötigen Reformwerks, darunter die Umgestaltung der Lokalverwaltungs-Institute, Volksaufklärung und die Bemühungen des Staates für die Arbeiterklassen. Im Zusammenhange mit diesen Regierungsvorlagen hebt die Regierung die eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend das lokale Gerichtswesen hervor. Bei dem ganzen Reformwerk hält die Regierung es für ihre Pflicht, jegliche Maßnahmen zu gunsten der Kirche und der Geistlichkeit zu unterstützen. Sie hofft, in der Duma bald die Gesetzentwürfe betreffend die Selbstverwaltung einiger Grenzprovinzen einzubringen, wobei das Prinzip der Einheit des ganzen Staates die Regierung leiten wird. Ungeachtet der besten Beziehungen zu allen Mächten stellt die Regierung sich die besondere Aufgabe, in Erfüllung des Willens des erhabenen Führers der russischen Streitkräfte diese auf die der Ehre und Würde Rußlands entsprechende Höhe zu bringen. Die Verwirklichung dieser Aufgabe erfordert materielle Kräfte und Mittel, die zu bewilligen die Duma aufgefordert wird. Die Regierung wird alles tun, um die Arbeit der Duma und des Reichsrates zu erleichtern. Der Wille des Monarchen hat oft bewiesen, wie sehr die Oberherrschaft ungeachtet der außerordentlich großen Schwierigkeiten die Grundlagen der neuen Gesetzgebung schätzt, welche auch die Grenzen der vom Kaiser verliehenen repräsentativen Staatsordnung feststellt. (Beifall.) Die Regierungserklärung schließt, daß die historische, selbstherrliche Gewalt (stürmischer Beifall rechts) und der freie Wille des Monarchen als teuerstes Vermögen des russischen Staatswesens erscheinen, da allein diese Gewalt und dieser Wille, welche die jetzigen Einrichtungen geschaffen haben und sie schützen, berufen sind, Rußland zu Zeiten der Gefahr und der Erschütterungen zu retten und auf den Weg der Ordnung und der historischen Wahrheit zurückzuführen. (Stürmischer Beifall.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Highcliffe glaubt man dort, der Kaiser werde bis zum 7. oder 8. Dezember auf dem Schloß verweilen. Der Kaiser macht, seitdem auch jede Spur seiner Knieverletzung verschwunden ist, vormittags öfter Spaziergänge, anstatt im Automobil zu fahren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, dem der Bundesrat gestern zugestimmt hat, verlängert die vom Bundesrat in bezug auf die Gewährung von Meistbegünstigung erteilten Vollmachten um zwei Jahre. Ferner stimmte der Bundesrat dem internationalen Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor zur Anfertigung von Zündhölzern zu. Die Anträge der Ausschüsse, betreffend die Verlegung der Zollgrenze bei Cuxhaven und betreffend die Prägung von 20 Millionen Mark in Kronen, fanden Annahme. Schließlich wurde über die Besetzung von Stellen des Reichsgerichts Beschluß gefaßt. — Im Hinblick auf den Rückgang der Choleraerkrankungen in Rußland und die eingetretene kältere Jahreszeit sind die zum Schutz gegen die Einschleppung der Cholera durch den Schiffahrts- und Flößereiverkehr eingerichteten Ueberwachungsstellen auf der Weichsel und Memel wieder aufgehoben worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten: das Offizierkreuz des Albrechtsordens Oberstleutnant Ritter und Edler v. Oetinger, Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps; das Ritterkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdekoration desselben Ordens Oberstleutnant Graf v. Saurma-Jeltsch im Garde-Jägerbataillon; das Allgemeine Ehrenzeichen Musikdirektor Hubert im 55. Infanterie-Regiment.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Direktor beim Reichstag Geh. Rat Jungheim begeht morgen sein 25jähriges Jubiläum als Beamter des Reichstags. Er ist am 30. November 1882 in die Dienste des Reichstags getreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Preußische Generalsynode tritt am 7. Dezember d. J. zu ihrer außerordentlichen Tagung zusammen.

Hannover. (Priv.-Tel.) Bei Stadthagen fuhr heute vormittag der Schnellzug Hannover—Rheine in einen dort rangierenden Güterzug, dessen vier letzte Wagen sich noch auf dem Hauptgleis befanden. Diese Wagen wurden vollständig zertrümmert. Von den Insassen des Schnellzugs wurden eine Dame schwer, mehrere andere Personen leicht verletzt.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Heute vormittag erfolgte in der Trockenkammer der Blumbergschen Zündblättchenfabrik eine Explosion. Das Gebäude ist eingestürzt. Eine Anzahl Arbeiter wurde verschüttet, eine Arbeiterin getötet. Zwei Personen wurden schwer, drei leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

München. (Priv.-Tel.) Oberleutnant Max Bomhard vom 2. Bayrischen Königs-Ulanen-Regiment in Ansbach, der bekannte Herrenreiter, der in dem großen Münchner Wucherer-Prozeß als eines der Opfer erschienen ist, und am 9. November in einem Sanatorium in Meran verhaftet wurde, ist vom Kriegsgericht der 4. Division in Würzburg wegen Falschmeldung, Ungehorsams und unerlaubter Entfernung zu 1½ Monaten Festungshaft, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft, verurteilt worden.

Wien. (Priv.-Tel.) Botschafter v. Tschirschky stattete heute dem Baron v. Aehrenthal einen Besuch ab, der mit der gestrigen Polendebatte des Reichsrats in Zusammenhang gebracht wird.

Paris. Deputiertenkammer. Die Verhandlung über den Marine-Etat wird fortgesetzt. Der Marineminister Thomson spricht in Beantwortung der Ausführungen einiger Vorredner seine Ansicht dahin aus, daß in erster Linie für Toulon und Brest finanzielle Aufwendungen zu machen seien. Trotzdem verlören Cherbourg, Lorient und Rochefort nichts von ihrer militärischen Bedeutung. Bei Besprechung der Arsenale erklärt der Minister, daß die Arbeit dort ebenso schnell und mindestens ebenso gut ausgeführt werde, wie in der Privatindustrie. Er sei kein Freund von langfristigen Flottenprogramms und glaube, daß auch die anderen Mächte bei ihrem Flottenbau nach einigen Jahren von ihrem Programm werden zurückkommen müssen. England sei bestrebt, stets zum Kampfe gegen die Flotten mehrerer Mächte gerüstet zu sein. Deutschland ändere sein Programm andauernd und mache sehr bedeutende Anstrengungen, um mit seiner Flotte gegen die stärkste Seemacht auftreten zu können. Wie in Deutschland, so sei auch in Frankreich der oberste Marinerat um den Bau von Panzerschiffen bemüht. Alle anderen Marinen handeln ebenso. Es sei für Frankreich wichtig, keine Zeit zu verlieren, da eine Versäumnis nachher nicht so leicht wieder einzuholen sein werde. Nach unerheblichen Bemerkungen verschiedener Redner wird die Generaldebatte geschlossen. Die Kammer nimmt eine Resolution an, durch die die Regierung aufgefordert wird, so schnell wie möglich einen Gesetzentwurf über die Organisation der Kriegsmarine vorzulegen. Bussar verlangt darauf die Aufhebung der Posten der Marine-Attachés. Marineminister Thomson weist die verlangte Minderung seines Etats zurück. Die besonderen Missionen, durch die die Marine-Attachés ersetzt werden müßten, würden teurer sein als diese selbst. Der Zusatzantrag wird darauf verworfen. Nachdem mehrere sonstige Bestimmungen angenommen worden sind, wird die Fortsetzung der Debatte auf nachmittag angesetzt und die Sitzung aufgehoben.

Paris. Clémenceau, Pichon und Picquart hatten heute vormittag eine Besprechung über die Vorgänge an der algerisch-marokkanischen Grenze. Picquart teilte mit, daß er an den Kommandeur des 19. Armeekorps telegraphiert habe, er überlasse ihm die vollste Freiheit, ohne daß er über die notwendig werdenden Truppenbewegungen nach Paris zu berichten brauche, und daß er bestimmt habe, daß in Oran wieder eine starke Reserve gebildet werde, die geeignet sei, allen Eventualitäten vorzubeugen. Die Maßnahme wird von Clémenceau und Pichon gebilligt.

Paris. (Priv.-Tel.) Morgen gedenkt die Königin von Portugal an Bord des lenkbaren Luftschiffes „Ville de Paris" an einem Aufstieg teilzunehmen.

Genf. (Priv.-Tel.) Hier macht der Prozeß gegen Engelmacherinnen großes Aufsehen. Zahlreiche Personen aus der besten Gesellschaft sind kompromittiert. Eine ganze Reihe von Hebammen ist verhaftet worden.

Highcliffe. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Ausfahrt im Automobil. Das Wetter hat sich gebessert.

Konstantinopel. Eine auf dem Seewege gekommene vierzig Mann starke griechische Bande überfiel vorgestern bei Brasta am Golf von Orfano 125 bulgarische Tagelöhner aus Nevrokop und Nazlog, die, von zwei Gendarmen begleitet, nach Bergathos gingen. Während Konsulardepeschen melden, daß sich 25 Mann retteten, zwei verwundet sind und der Rest vermißt wird, gibt die Pforte an, daß nur 25 vermißt werden. Der Kaimakam von Lauhaza ist an den Tatort abgereist. Türkische Truppen haben die Verfolgung der Bande aufgenommen.

Warschau. In Ostrowitsch bei Radom wurden von einer Terroristenbande mehrere Bomben gegen einen Postwagen geworfen, wodurch zwei Postbeamte verwundet und die Wagenpferde getötet wurden. Die Räuber entkamen mit einer Beute von 11 000 Rubeln.

Cettinje. In der Thronrede, mit der der Fürst die Skupschtina eröffnete, sagte er, daß er die Konstitution gegeben habe, damit in der Volksvertretung die Stimme eines jeden gehört werden könne und die für die Allgemeinheit beste Ansicht durchdringe. Die frühere Skupschtina habe sich von störenden Elementen fortreißen lassen und sei deshalb aufgelöst worden. Die Thronrede kennzeichnet alsdann kurz das Programm des Kabinetts Tomanowitsch, betont mit Befriedigung die Ordnung der Finanzen, die Ausführung neuer Straßenbauten und großer Arbeiten in Antivari und den Abschluß des Handelsvertrags mit Deutschland und erwähnt schließlich die Aufdeckung des Anschlags gegen den Fürsten und die Dynastie.

Täbris. Die Meldung von der Besetzung von Saudj-Bulah durch die Türken bestätigt sich nicht, doch haben die Kurden mit türkischer Unterstützung viele umliegende Dörfer geplündert.

Teheran. (Priv.-Tel.) Aus einigen größeren Städten Persiens werden Unruhen gemeldet. Kleinere Städte werden von Banditen geplündert. Hier wurden gestern wegen Unruhen die Basare geschlossen. Nachts kam es zu argen Ausschreitungen, wobei 5 Mann getötet und viele verwundet worden sein sollen.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Hamburg, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Nach den in Köln geführten Verhandlungen ist die weitere Verlängerung des seinerzeit gekündigten und dann provisorisch bis zum 1. Dezember d. J. verlängerten Zwischendeckspolis an der Transatlantischen Fahrt als gesichert zu betrachten. Ueber die Wiederherstellung eines Abkommens über die Kajütpassagierpreise werden in der nächsten Woche Verhandlungen stattfinden.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 199,75. Diskonto 189,30. Dresdner Bank 137,60. Staatsbahn 146,—. Lombarden 28,10. Laurahütte 218,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 95,20. Italiener 103,28. Neue Portugiesen 62,12. Spanier 92,37. Türken (unific. Anl.) 92,87. Türkenlose 163,15. Staatsbahn 736,—. Lombarden 164,—. Ottomanbank 688,—. Fest.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer und englischer Weizen träge. Amerikanischer und Donauer Mais ruhig. Amerikan. und englisches Mehl fest. Gerste träge. Hafer schwach, 3 d. niedriger.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand wurde dem Bureauassistenten bei der Staatsbahnverwaltung Reck in Dresden und dem Oberschaffner Loose in Riesa das Albrechtskreuz, den Schaffnern Blochwitz und Seelig in Dresden und dem Bahnwärter Hänsel in Dittersdorf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem zum Generalkonsul der Republik Panama für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannten Julio Arjona ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

— In seinem 59. Lebensjahre ist gestern hier Herr Hotelier Richard Leukroth, der langjährige frühere Bauteiwirt, gestorben. Die Verdienste des Verstorbenen wurden kürzlich an dieser Stelle gewürdigt, als er sich ins Privatleben zurückzog.

— Die kürzlich gebildete „Ortsgruppe Niederpoyritz und Umgegend des Nationalen Ausschusses für den 4. sächs. Reichstagswahlkreis" verfolgt den Zweck, unter Ausschluß aller Parteipolitik, aber Hand in Hand mit den staatserhaltenden Parteien nationale Wahlen vorzubereiten, zu fördern und durchzuführen und den nationalen Gedanken im Volke durch Aufklärung, Belehrung und Sammlung wachzuhalten und zu fördern. Im Interesse dieser nationalen Bestrebungen findet Sonntag, den 1. Dezember d. J., nachmittags ½4 Uhr im Gasthof „Zum Löwen" in Pillnitz, Vortrag des Herrn Professor Dr. Hanckel-Dresden statt über „Die Ziele der Nationalen Ausschüsse".

— Ueber **Finanz- und Wirtschaftspolitik im Reich und in Sachsen** sprach in einer vom Deutschen Reformverein am Donnerstag abend im „Tivoli" abgehaltenen öffentlichen Versammlung Reichs- und Landtagsabgeordneter Oswald Zimmermann. Redner beleuchtete die gegenwärtigen finanz- und wirtschaftspolitischen Verhältnisse des Reiches scharf und meinte, daß sich diese Verhältnisse auf dem Punkte einer Verwirrung und Zerfahrenheit befinden, daß man nur den Wunsch habe, es möge ein neuer Mann kommen, dem eine Besserung der Lage gelinge. Es werde ja auch lebhaft davon gesprochen, daß der Geh. Kommerzienrat v. Mendelssohn in eine leitende Staatsstellung berufen werden solle. Dieser habe nun zwar selbst dementiert, daß er nicht Direktor der Reichsbank werde, es komme aber noch die Stellung des Reichsschatzsekretärs v. Stengel in Frage. Sachsens Finanzlage habe sich auf einem fortschreitenden Wege befunden, der glänzend absteche von den Verhältnissen verschiedener Bundesstaaten und denen des Reiches. Die Reichsschulden erreichten jetzt die 4. Milliarde; das habe eine außerordentliche Belastung durch die Zinsen zur Folge. Weiter seien wir heute zu klaren Beweisen gekommen, daß die Reichsfinanzreform nicht die Erträgnisse gebracht habe, die man von ihr erwartet hatte. Eine große Enttäuschung brachte die Fahrkartensteuer, deren Ausfall 12 Mill. Mk. beträgt. Dieser Vorgang lehre, daß es gefährlich sei, entgegen den Volksströmungen neue Steuern einzuführen. Nach der angeblich geplanten Aenderung der Fahrkartensteuer scheine man deren Ausdehnung auch auf die vierte Wagenklasse zu planen. Dafür sei Referent nicht zu haben, weil das kein praktischer Weg der Reichsfinanzreform, sondern der Weg der alten Steuerpolitik sei. Wenn es möglich sei, solle man die Fahrkartensteuer gänzlich abschaffen. Dem Reiche sollen Mittel zugeführt werden, die von leistungsfähigen Schultern getragen werden könnten. Als solche Einnahmequellen des Reiches schlug Referent den Ausbau der Börsensteuerreform, die Einführung einer Dividendensteuer und das Branntwein-Monopol vor. Er wandte sich hierbei gegen die großkapitalistischen Gesellschaften, die im Interesse des Staates aus rein steuertechnischen Gründen bekämpft werden müßten, da sie viele mittlere und kleine Existenzen vernichteten und dadurch dem Staate Steuerkräfte unterbänden. Danach beschäftigte sich Referent noch mit den weiteren Vorlagen des deutschen Reichstags, wie dem Reichsvereinsgesetz und dem Entwurf zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. — Die Ausführungen des Referenten fanden wiederholt lebhaften Beifall. In der sich anschließenden Debatte behandelte Rechtsanwalt Dr. Haeckel die demnächst den Reichstag beschäftigende Amtsgerichts-Novelle, forderte die Berufung für die Urteile landgerichtlicher Strafkammerurteile und wandte sich dagegen, daß Prozesse über Objekte im Werte von unter 50 Mk. keine zweite Instanz mehr haben sollen. Der Finanzpolitik bringe die neue Steuer-Novelle nichts ein. Herr Pflugbeil ergänzte die vom Referenten über den Görlitzer Wareneinkaufsverein gemachten Mitteilungen. Der Konflikt mit den Lagerhaltern des Görlitzer Wareneinkaufsvereins werde vom Reformverein im Interesse des Kaufmannsstandes weiter verfolgt werden. Gegen derartige Großbetriebe solle die Regierung jede Rücksichtnahme aufgeben. Redner befürwortete eine Filial- und Warenhaussteuer. In seinem Schlußworte behandelte Herr Zimmermann auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung das sächsische Wahlrecht und führte aus, daß der Regierungsentwurf viele Angriffspunkte enthalte. Er sei für ein möglichst freies Wahlrecht, verbunden mit dem Proportional-Wahlsystem und der vorgeschriebenen Wahlpflicht. Denn nicht die Sozialdemokratie, sondern der Indifferentismus sei zu fürchten. Die Versammlung wurde nach 11 Uhr vom Vorsitzenden, Glasermeister Wetzlich, mit einem Hoch auf Kaiser und König geschlossen.

— Im Taubstummenlehrer-Verein hielt Herr Generalmajor z. D. v. Hagen, der unermüdliche Freund und Wohltäter der **Taubblinden**, einen Vortrag. Der Herr General hat die junge Anstalt Nowawes bei Berlin und die trefflich geleitete schwedische Anstalt in Wenersborg besucht. Er konnte darum auf Grund seiner eigenen Anschauungen und seiner intensiven Beschäftigung mit diesem Gebiete der Wohltätigkeit ein fesselndes Bild davon geben, was barmherzige Liebe und fachmännisches Verständnis für diese unglücklichen Menschen tun, um ihnen das Leben leichter zu machen. Allein in Deutschland müssen gegen 400 Menschen des Gehörs und des Gesichts entbehren. Glücklicherweise haben wir in Sachsen kein Kind im schulpflichtigen Alter, das nur dreisinnig wäre. Aber es gibt auch in Sachsen 27 Erwachsene, die zur früh erworbenen Taubheit später die Blindheit noch ertragen müssen oder umgekehrt. Es sei Eltern und Angehörigen dringend geraten, solche Unglückliche, die meist hilflos und ohne Beschäftigung im Leben stehen und mit Gott und der Welt zerfallen, nach Altendorf-Chemnitz in die Landesanstalt zur Ausbildung zu geben. Erst wenn sie dort die Anstalt durchlaufen haben, können sie der Wohltat der Versorgung in der Anstalt in Königswartha teilhaftig werden. Der Herr General hat fast alle Taubblinden in Sachsen aufgesucht, mit ihnen und den Angehörigen gesprochen und Rat und Hilfe gegeben, soweit es ihm möglich war.

— Der Familienabend für die Heilandsparochie, Vorstadt Cotta, findet am Mittwoch 8 Uhr im großen Saale der „Constantia" statt. Das Programm enthält außer reichlicher musikalischer Unterhaltung und Ansprache des Pfarrers Schmidt einen Vortrag des Pastors Dr. Jeremias über „Babel und Bibel" mit Vorführung von Lichtbildern.

— Morgen, Sonntag, finden im Victoria-Salon zwei große Premieren-Vorstellungen mit den neuen Nummern des Dezember-Programms statt. Aus diesen seien hervorgehoben: Les 4 Niards, les célèbres Acrobates modern Style; der Humorist Carl Bretschneider; der Soubretten-Darsteller Willy Walde; Straßburgers 5 Midgets in ihren Gesangs- und Tanzaufführungen. Der Anfang der Nachmittags-Vorstellung ist um 4 Uhr, der der Abend-Vorstellung um 8 Uhr. — Im Tunnel-Kabarett, zu welchem der Eintritt frei ist, beginnt die Vorstellung der neuen Attraktionen um 5 Uhr.

— Seit der Inbetriebsetzung der elektrischen Straßenbahnlinie Niedersedlitz—Kleinzschachwitz hat die Gemeinde Kleinzschachwitz einen wesentlichen Zuzug zu verzeichnen. Jetzt nimmt dort auch der bisherige kommandierende General des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps, Graf Vitzthum v. Eckstädt, seinen Wohnsitz.

— Zum Vermögen des Kaufmanns Victor Hahn in Dresden, zurzeit in der Gefangenanstalt Bautzen, ist Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt worden.

— Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Postauflage ein Prospekt über wissenschaftliche Selbstunterrichtswerke usw. aus dem Verlage von Bonneß u. Hachfeld in Potsdam bei.

— Der vom Rate der Stadt Leipzig projektierte Bau eines neuen Stadthauses (gegenüber dem Neuen Rathause) erfordert einen Kostenaufwand von 2 763 874 Mk.

— Der in Maschau mit militärischen Ehren bestattete Veteran des Krieges 1870/71, Schmied Wilhelm Arnold aus dem Dorfe Mittweida, war einer von den wenigen, die seinerzeit in französische Gefangenschaft geraten waren. Wegen Krankheit war er in Feindesland im Lazarett zurückgeblieben und nach der Genesung seinem inzwischen vor Paris eingetroffenen Truppenteil nachbeordert worden. Unterwegs wurde er mit 12 Kampfgenossen verschiedener Truppengattungen vom französischen Feinde angegriffen und als Kriegsgefangener in die Festung Soissons gebracht. Nach der Eroberung dieser Festung durch preußische Landwehr wurde er wieder frei und kam dann zu seinem Truppenteil vor Paris, wo er bis zum Friedensschluß blieb.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Jeder Leser

in Dresden und Vororten kann sich täglich davon überzeugen, dass er

von keinem anderen Dresdner Blatt

fortlaufend über alle wichtigen Tagesereignisse

so schnell unterrichtet

wird, wie von den

täglich 2 Mal

erscheinenden „Dresdner Nachrichten".

Sie bieten ihren Lesern **vor allen Dresdner Blättern**

ununterbrochen das Neueste.

Bezugspreis für den Monat

Dezember

für Dresden und Blasewitz M. 0,90
für die übrigen Vororte M. 1,—
bezw. M. 1,10.

Die national-katholische „Deutsche Vereinigung",

deren Gründung bereits drahtlich kurz gemeldet wurde, hat einen Aufruf erlassen, in dem die Zwecke und Ziele der Organisation wie folgt klargelegt werden:

Die „Deutsche Vereinigung" bezweckt, die in politischen und wirtschaftlichen Fragen übereinstimmenden deutschen Katholiken mit den gleichgesinnten Staatsbürgern anderen christlichen Bekenntnisses zur kraftvollen Förderung der vaterländischen Interessen zusammenzuschließen. Zweck der Vereinigung im besonderen ist: 1. Die Sicherung und Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Machtstellung des Deutschen Reiches. 2. Die Pflege des christlichen und deutschen Charakters unseres Staats- und Volkslebens, der Schutz aller Bekenntnisse und die Sicherung ihrer vollen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung, der Ausgleich der konfessionellen Gegensätze auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete und die Förderung gegenseitiger Achtung der religiösen Ueberzeugung. 3. Die Erhaltung eines lebens- und leistungsfähigen Mittelstandes, insbesondere auch des Bauern- und Handwerkerstandes, unter Berücksichtigung der Interessen der übrigen Berufsstände und der fortschreitenden Entwicklung unserer Zeit. 4. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die Fortführung einer Sozialpolitik, welche die Betriebe in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe unabhängig und leistungsfähig zu erhalten und gleichmäßig die berechtigten Bestrebungen der Arbeitgeber wie der Arbeiter zu schützen sucht. — Zur Erreichung der Zwecke der „Deutschen Vereinigung" dienen vornehmlich: 1. Eine Zeitschrift und Zeitungsberichte, welche die Fragen der Politik und Volkswirtschaft vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte aus in gemeinverständlicher Form behandeln. 2. Vortragskurse, welche dazu bestimmt sind, die Bevölkerung über wichtige Tagesfragen aufzuklären und sie zur Mitarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete anzuregen. 3. Die Einwirkung auf die bürgerlichen politischen Parteien und deren Vertreter im Sinne der Bestrebungen der Vereinigung. Die Unterzeichneten richten an alle, welche bereit sind, im Sinne der vorstehend gekennzeichneten Bestrebungen an den großen nationalen und sozialen Aufgaben des Volkes mitzuarbeiten, die Aufforderung, sich der „Deutschen Vereinigung" anzuschließen. Anmeldungen wollen gerichtet werden an die Hauptgeschäftsstelle der „Deutschen Vereinigung", Bonn, Friedrichstraße 14.

Der Aufruf ist unterzeichnet von einer großen Anzahl von Mitgliedern des rheinischen und westfälischen Adels, vielen staatlichen und städtischen Beamten und Angehörigen aller bürgerlichen Berufsstände. Wie sich nach der Fassung des Aufrufs von selbst versteht, sind beide Konfessionen darin vertreten. Man findet neben drei katholischen Grafen Hoensbroech den Namen des Pastors Bodelschwingh und des Freiherrn v. Bodelschwingh-Plettenberg. Außerdem seien genannt die Namen Graf Dürckheim-Montmartin, Freiherr v. Fürstenberg-Gimborn, Freiherr v. Fürstenberg-Paderborn, Graf Fürstenberg-Herdringen, die drei Kölner Großindustriellen v. Guilleaume, Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Geh. Kommerzienrat Haniel, drei Herren v. Kesseler, Graf Kesselstadt, zwei Freiherren v. Plettenberg, zwei Freiherren v. Quardt, zwei Freiherren v. Romberg, Prof. Dr. v. Savigny-Münster, Universitätsprofessor Freiherr v. Stengel-München, zwei Grafen Wolff-Metternich usw. Daneben fehlen aber auch bescheidenere Leute, Steiger und Obersteiger, nicht. Es ist klar, daß dieser Aufruf, hinter dem die Zentrumspresse den Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer wittert — sein Name steht aber nicht unter dem Aufruf, sondern lediglich der des Freiherrn v. Schorlemer-Cleve —, tatsächlich eine Spitze gegen das Zentrum hat. Man will den nationalgesinnten Katholiken gleichsam einen anderen Anschluß verschaffen, und zwar auf Grund eines Programms, dem der Vaterlandsfreund nur von Herzen zustimmen kann.

Tagesgeschichte.

Ein neuer Fall klerikaler Geistesknebelung

hat sich bekanntlich in Tübingen abgespielt. Wie schon kurz gemeldet, ist dort dem katholischen Professor Dr. Günther in der philosophischen Fakultät der Universität von dem dortigen Konviktsdirektor Dr. Reck im vorigen Sommer nahegelegt worden, die für das Wintersemester angekündigten Vorlesungen fallen zu lassen, weil sie sonst ihres Inhalts wegen den Studierenden im Konvikt verboten werden würden. Professor Günther hat diese Mitteilung des Dr. Reck als ein vom Bischof von Rottenburg Dr. v. Keppler ausgegangenes Verbot des Vorlesungsbesuches aufgefaßt und infolgedessen die Vorlesungen abgesagt. In einer Zuschrift an das klerikale „Deutsche Volksblatt" bestreitet zwar Dr. Reck, im Auftrage des Bischofs von einem Verbot gesprochen zu haben. Allgemein wird aber angenommen, daß Dr. v. Keppler tatsächlich die Anregung zur Beschneidung der akademischen Lehrfreiheit gegeben hat. Inzwischen hat Professor Günther auf Ersuchen des akademischen Senats in Tübingen eine ausführliche Darlegung des Falles gegeben. Die Angelegenheit wird nun von den akademischen Instanzen weiter behandelt werden. Der Senat der Universität Tübingen hat bereits zum Fall Günther eine Erklärung veröffentlicht, die ihrem Inhalt nach folgendermaßen lautet:

„Nachdem das akademische Rektorat und die philosophische Fakultät die Vorgänge, die zu einem Eingreifen der kirchlichen Oberbehörde in Rottenburg in die Vorlesungsfreiheit des Professors Dr. Günther und damit in die akademische Lehrfreiheit geführt haben, einer genauen Prüfung unterzogen haben, hat der akademische Senat dazu Stellung genommen, und sich einer von der philosophischen Fakultät erhobenen Beschwerde vollinhaltlich angeschlossen. Die Beschwerde geht an das Kultusministerium. Der Senat war der Ansicht, daß die Deutung der Vorgänge nicht davon abhängt, ob der Bischof unmittelbar eingegriffen oder ob er einen freundlichen Rat erteilt hat, sondern von dem gewollten und erzielten Resultat. Der Sinn der Verhandlungen war, daß die geistliche Behörde die Abhaltung der Vorlesung nicht wünschte und daß bei Mißachtung dieses Wunsches an die Konviktoren das Verbot, die Vorlesung zu besuchen, ergehen würde. Hierin liegt ein formell und sachlich unzulässiger Eingriff in die Verwaltung der Universität und der an ihr herrschenden Lehrfreiheit. Das Buch des Herrn Professors Günther ist nach sachverständigem Urteil in keiner Weise geeignet, die Besorgnis entstehen zu lassen, daß sein Verfasser in der Vorlesung die Wahrheit kirchlicher Dogmen in Zweifel ziehen würde. Aber selbst dann hätte der Bischof noch nicht das Recht gehabt, einem Professor der Landesuniversität in irgend einer Form Vorschriften über den Gegenstand und den Inhalt seiner Vorlesung zu machen und noch weniger ihm mit dem Verbot des Vorlesungsbesuchs zu drohen. Aus dem Charakter der Professur kann ein Recht zu einem Eingriff des bischöflichen Ordinariats oder des Konviktsdirektors nicht hergeleitet werden, wie aus der Geschichte der Professur genügend hervorgeht. Der Inhaber hat keine anderen Verpflichtungen, als die allen Hochschullehrern obliegenden — nach bestem Wissen das von ihm für wahr Erkannte zu lehren. Der Senat und die philosophische Fakultät sehen daher das Verfahren des Bischofs von Rottenburg und des ihm unterstellten Konviktsdirektors als einen Eingriff in die akademische Lehrfreiheit an, gegen den sich zu verwahren um so mehr angezeigt ist, als sie sich der Annahme nicht verschließen konnten, daß die bedauerlichen Vorfälle im Zusammenhang mit

der neuerlich sehr schroff hervortretenden Tendenz der römischen Kirche stehen, der Lehrfreiheit der Hochschule Fesseln anzulegen."

Diese Sprache ist deutlich und energisch; sie wird hoffentlich dazu beitragen, ungehörige Eingriffe, wie den des Rottenburger Bischofs, für die Folge unmöglich zu machen.

Deutsches Reich. Der Brüsseler „Soir" veröffentlicht eine romische Kaenturmeldung, worin es heißt, daß trotz aller Dementis die Unterhandlungen zur Herbeiführung einer Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Fallières anläßlich der Mittelmeerfahrt des Kaisers fortgesetzt werden. Die Zusammenkunft solle in Monaco stattfinden.

Ueber den neuen Reichsvereinsgesetzentwurf ist eine scharfe Preßfehde zwischen den „Hamb. Nachr." und den „Berl. N. N." entbrannt. Die „Berl. N. N." hatten sich gegen eine von den „Hamb. Nachr." an dem Entwurf geübte Kritik gewandt und dabei von einem „Mißbrauche des Namens Bismarck" gesprochen. Die „Hamb. Nachr." führen diesen Angriff des Berliner Blattes auf direkten Einfluß der Regierung zurück und protestieren scharf gegen die Unterstellung einer mißbräuchlichen Benutzung des Bismarckschen Namens, indem sie u. a. schreiben: „Wir möchten ein für alle Mal ersuchen, uns mit derartigen Lächerlichkeiten gefälligst zu verschonen. Unsere eigene Pietät gegen den Fürsten Bismarck veranlaßt uns, bei jeder Berufung auf ihn jedes Wort, das wir schreiben, auf die Goldwage zu legen, um nicht zu viel und nicht zu wenig zu sagen. So auch hier. Wenn wir neulich meinten, Fürst Bismarck würde, wenn er noch lebte, Gegner des neuen Vereinsgesetzentwurfs sein und seine ganze Autorität aufbieten, um zu verhindern, daß er Gesetzeskraft erlangte, so wußten wir ganz genau, was wir taten, und stützen uns dabei nicht bloß im allgemeinen auf seine uns bis in die geringsten Einzelheiten vertraute Auffassung von der Bedeutung der sozialdemokratischen Gefahr für Deutschland und von der Notwendigkeit ihrer energischen Bekämpfung mit allen Mitteln, sondern im einzelnen namentlich darauf, daß Fürst Bismarck nicht einmal, sondern wiederholt in den „Hamb. Nachr." es als einen wahren Segen hat bezeichnen lassen, daß in den Einzelstaaten, z. B. im Königreich Sachsen, Bestimmungen der Landesgesetzgebung über die Zulassung von Versammlungen und dergleichen existierten, die es den dortigen Regierungen ermöglichten, unbekümmert um die in Berlin gegenüber der Sozialdemokratie herrschende Versöhnlichkeit, tapfer und energisch gegen die Umsturzpartei Gebrauch von jenen Bestimmungen zu machen."

Dem deutschen Wirtschaftsleben droht, wie bereits mehrfach angedeutet, ein schwerer Verlust. Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Geheimer Rat Dr. Richard Koch, dürfte in naher Zeit seine Demission geben. Die Absicht wird mit dem vorgerückten Alter von 74 Jahren, sowie mit der tiefen Gemütserschütterung begründet, in welche der Reichsbankpräsident durch den Tod seiner Tochter versetzt worden ist. Der Entschluß soll unwiderruflich sein. Ein bestimmter Termin, zu welchem Dr. Koch aus dem Amte scheiden wird, scheint jedoch noch nicht festzustehen. Geheimer Rat Dr. Koch ist der zweite Präsident, den die Reichsbank in ihrem 37jährigen Bestande besitzt, und ist im Jahre 1890 dem Präsidenten Dechend nachgefolgt. Er hat jedoch bereits früher eine entscheidende Rolle bei der Reichsbank gespielt, und die Ueberführung der Preußischen Bank in die Reichsbank, welche im Jahre 1875 erfolgte, war zum größten Teile sein Werk. In sehr schwierigen Perioden, in wiederholten gefährlichen Wirtschaftskrisen hat Dr. Koch die Reichsbank mit sicherer Hand geleitet und dem deutschen Kreditwesen, sowie der deutschen Währung die unschätzbarsten Dienste erwiesen. Koch ist auch ein ausgezeichneter Jurist, der Autor des Scheckgesetzes, sowie der Schöpfer des Scheck- und Giroverkehrs in Deutschland. Er fungierte bei zahlreichen Enqueten als Vorsitzender, namentlich auch bei der großen Börsen-Enquete des Jahres 1892. Koch ist Ehrendoktor der Heidelberger Universität, Mitglied des preußischen Herrenhauses und Wirklicher Geheimer Rat. Zu seinem Nachfolger dürfte voraussichtlich der Vizepräsident der Reichsbank, Dr. v. Glasenapp, bestellt werden.

Der Schweizer Gelehrte und Politiker D. A. Forel hatte in einer öffentlichen Rede angeführt, selbst Herr Bebel scheine neuerdings zu der Einsicht gekommen zu sein, daß jeder Deutsche mit Gut und Blut für sein Vaterland einzustehen habe, wenn dieses von außen angegriffen werde. Herr Bebel stellt das entrüstet in Abrede in einer aus seiner „Proletarier-Hütte" in „Schöneberg-Berlin, 29. Oktober 1907" datierten öffentlichen Erklärung, die er an das brandrote Züricher „Volksrecht" einsandte und die hier in der Nr. 257, S. 2, vom 4. November abgedruckt wird. Der Schluß lautet wörtlich: „Ich konstatiere, daß ich seit den 40 Jahren, die ich parlamentarisch tätig bin, allezeit von meinen politischen Gegnern als Antipatriot, als Vaterlandsfeind und mit ähnlichen Episteln bedacht worden bin und bis heute bedacht werde. Und warum? Weil ich mich nie zu jenem Patriotismus bekannt habe, wie ihn die bürgerliche Welt deklariert, der stets im gegebenen Falle in Chauvinismus umschlägt. Auch sollte Herr D. A. Forel wissen, daß, so oft Deutschland in kriegerische Ereignisse verwickelt wurde oder verwickelt zu werden drohte, wie z. B. der deutsch-französische Krieg, der südwestafrikanische Aufstand oder die Marokko-Affäre, ich ein Wortführer derjenigen war, die diese Vorgänge (d. h. stets nur Deutschlands Abwehr frecher Friedensstörungen) bekämpfte und verurteilte. A. Bebel." Herrn Bebels bestes Geschäft ist Vaterlandslosigkeit. Er sollte Professor Forel wegen Geschäftsschädigung verklagen, meint die „Post" beißend.

Oesterreich. Der Ausgleichsausschuß erledigte gestern den Abschnitt der Ausgleichsvorlagen über die Verzehrungssteuern.

Das Eisenbahnministerium richtete an die Verwaltungen der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn und der Böhmischen Nordbahn eine Einladung wegen eventueller Verstaatlichung der gesellschaftlichen Bahnlinien und Namhaftmachung von Delegierten, die sich wegen des Zeitpunktes der Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium ins Einvernehmen zu setzen hätten.

Ungarn. Ministerpräsident Wekerle unterbreitete dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Quote auf 36,4 Prozent gegenüber der österreichischen Quote von 63,6 Prozent.

Dem „Budapesti Hirlap" wird aus Wien gemeldet: Die österreichische Regierung war bei der Radetzky-Feier durch mehrere Minister vertreten, doch war Ministerpräsident Frhr. v. Beck selbst nicht erschienen. Dieser Umstand scheint dem Thronfolger sehr aufgefallen zu sein, denn beim Cerele wandte sich Erzherzog Franz Ferdinand mit folgenden Worten an den Minister Bienerth: „Sagen Sie Ihrem Ministerpräsidenten, daß sein Platz heute hier gewesen wäre." Sehr bemerkt wurde es ferner, daß der Thronfolger die Minister Peschka und Präsek überhaupt nicht angesprochen hat. (Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung muß natürlich dem genannten Blatte überlassen werden.)

Italien. Die Kammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Ministerpräsident Tittoni hat den Entwurf eines Handelsvertrages mit Rußland eingebracht.

Frankreich. In der Kammer richtete Abgeordneter Ribot (Republikaner) an die Regierung eine Anfrage über die Verletzung der algerischen Grenze durch die Beni Snassen. Der Redner verlangte, daß dem an der Grenze stationierten Militärchef eine gewisse Handlungsfreiheit überlassen werden solle. Es sei eine exemplarische Züchtigung notwendig, denn Straflosigkeit würde unberechenbare Folgen nach sich ziehen. Frankreich müsse jeden Angriff mit genügenden Kräften und energisch zurückweisen. (Beifall.) Kriegsminister Picquart führte in Beantwortung der Anfrage aus, es handle sich um einen Zwischenfall, den Frankreich mit dem Sultan zu regeln haben werde. Frankreich habe durchaus freie Hand. Die marokkanischen Banden seien nur sechs Kilometer über die Grenze vorgedrungen. Picquart erinnert weiter daran, daß die Beni Snassen auch die früher ihnen auferlegte Geldbuße nicht bezahlt hätten. Es seien rings um Udschda Patrouillen aufgestellt. Die Regierung habe gestern in einem Telegramm an General Lyautey auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Banden, welche Grenzverletzungen begehen, eine exemplarische Bestrafung zuteil werden zu lassen. Der die Division in Oran befehligende General werde sechs Kompagnien Infanterie, eine Sektion Bergartillerie, zwei Eskadrons Spahis und genügend Artillerie zur Beschießung unzuverlässiger feindlicher Ortschaften zur Verfügung stellen. Picquart fügte hinzu, daß das Detachement am Kiß den Anweisungen gemäß zurückgegangen sei, nachdem es vielleicht vorher ein wenig zu weit vorgegangen war. Die Marokkaner seien ihm gefolgt und hätten die Grenze unbehelligt überschritten. Der Minister stimmte mit Pichon überein, daß dem Okkupationskorps von Udschda ein diplomatischer Vertreter beigegeben werden müsse. Das unter dem General Lyautey vereinigte Kommando sei so gesichert wie möglich. Sobald diese Operation, die schnell und kräftig vor sich gehen müsse, vollendet wäre, würden die Franzosen in das algerische Gebiet zurückkehren. Dann sprach Picquart von der Lage in Casablanca. General Drude sei als Chef vorsichtig und umsichtig. Er besitze 6000 Mann. Die Forts schützen die Stadt. Drude verfüge auch über Ballons und Mitrailleusen, so daß er für alle Fälle gesichert sei. (Beifall.) Ribot erklärte sich für zufriedengestellt. Die Kammer lehnte darauf den von den Sozialisten eingebrachten Antrag auf Umformung der Frage in eine Interpellation mit 361 gegen 114 Stimmen ab. Hierauf wurde die Diskussion über das Marinebudget wieder aufgenommen. Abgeordneter Duporqué wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, auf dem schnellsten und besten Wege Schiffe zu bauen. Abgeordneter Bienaimé forderte ein organisches Marinegesetz, da die letzten dreißig Jahre erwiesen hätten, daß die französische Marine wohl in die Notwendigkeit versetzt werden könnte, mit irgend einer fremden Marine zu kämpfen.

Nachrichten aus Nemour zufolge sollen vorgestern einige Tausend Marokkaner etwa 50 Kilometer von der Stadt gesehen worden sein. Aus verschiedenen Ortschaften werden aufs neue Verstärkungen dorthin abgehen.

Rumänien. Neben dem Entwurf über die landwirtschaftlichen Arbeitsverträge darf der Entwurf über die Ruralkassa als der wichtigste für die Bauernreform gelten, der den Bauern die Erwerbung von Boden ermöglichen soll. Nach dem Regierungsentwurf soll die Ruralkassa eine Bank mit 20 Millionen Lei werden, welche der Staat allein aufzubringen hätte. Sie soll zugleich die Zentrale der ländlichen Volksbanken und Genossenschaften werden und das Recht haben, Obligationen mit höchstens 5 Prozent Verzinsung und 50jähriger Tilgung auszugeben. Demgegenüber wird verlangt, die Bank teilweise oder gar ganz mit privaten Mitteln zu gründen und sie nur der Staatskontrolle zu unterstellen. Dadurch würde das öffentliche Interesse für die Bank größer sein; in diesem Falle müßten allerdings die Volksbanken und Genossenschaften wie bisher eine besondere Zentrale haben. Der Zweck der Ruralkassa ist, den Bauern den Landerwerb durch Gewährung von Kredit zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke wird sie als Vermittlerin zwischen Bauern und Grundbesitzern auftreten, wenn letztere sich bereit erklären sollten, ihre Güter zu verkaufen. Die Ruralkassa tritt aber auch selbst als Käuferin auf, um den solcher Art erworbenen Boden unter den Bauern zu verteilen in Parzellen von mindestens 5 und höchstens 20 Hektar, und nur in jenem Falle weniger, wenn der Bauer Boden erwerben will, um sein Besitztum bis auf 5 Hektar zu vergrößern. Um Land durch Vermittlung der Ruralkassa erwerben zu können, muß der Bauer die nötigen Arbeitsgeräte besitzen, für ein Jahr Saatkörner, eine der Landgröße entsprechende Viehzahl und, falls er eine Parzelle von mehr als 5 Hektar kaufen will, 10 Prozent des Preises für eine Parzelle bis 8 Hektar, 20 Prozent von 8 bis 12 Hektar und 30 Prozent von 12 bis 20 Hektar anzahlen können. Die Bauern dürfen den durch die Ruralkassa erworbenen Boden nicht verpachten; sie können ihn auch, solange er nicht voll bezahlt ist, nur mit Zustimmung der Ruralkassa verkaufen, und dann nur an Bauern. Die Parzellen unter 5 Hektar sind unteilbar. Im Erbfalle können sie nur einer Person zufallen, welche aber die Miterben in irgend einer Weise zu entschädigen hätte. Mit der Behandlung dieses Entwurfs schließt die Reformkommission ihre Arbeit. Die Minister werden diese Entwürfe nunmehr unter Berücksichtigung der Wünsche der Kommission nochmals durcharbeiten, um sie dann dem Könige vorzulegen. Sobald der König sie gebilligt hat, werden sie der Kammer vorgelegt werden.

Marokko. Aus Tanger wird berichtet, daß der Gouverneur der Stadt die seit einigen Monaten zur Bewachung der Häuser und europäischen Notabilitäten in der Umgegend von Tanger aufgebotenen Truppen zurückgezogen habe, da die Mannschaften anderweitig verwendet werden müßten. Fast alle Streitkräfte seien nach Mazagan und Mogador abgegangen, so daß Tanger beinahe vollständig von Truppen entblößt sei. Diese Maßnahme werde stark getadelt wegen des Eindruckes, welchen sie auf die Landbevölkerung hervorrufen müsse.

Indien. Der Ausstand der Eisenbahnangestellten ist nunmehr vollständig beigelegt.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliche Hoftheater.** Heute wird im Königlichen Opernhause (½8 Uhr) zum ersten Male „Tiefland" gegeben. Im Schauspielhause geht die „Wildente" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute: „Die lustige Witwe".

† **Sonnabendvesper in der Kreuzkirche,** nachmittags 2 Uhr. 1) Joh. Seb. Bach: Präludium für Orgel in G-moll. 2) Joh. Christoph Bach: „Herr, ich warte auf dein Heil!", Motette für Doppelchor. 3) Joh. Seb. Bach: „Nun komm, der Heiden Heiland!" (Nr. 62 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.) — Solo: Herr Friedrich Plaschke, Königlicher Hofopernsänger (Baß), Herr Edmund Mann, Gesanglehrer am Königl. Konservatorium (Tenor), Fräulein Lotte Dahn, Konzertsängerin (Alt), Fräulein Frieda Schmidt, Konzertsängerin (Sopran). Orgel: Herr Alfred Sittard. Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

† **Motette in der Frauenkirche.** Sonnabend, den 30. November 1907, nachm. 4 Uhr. Zum Beginn des neuen Kirchenjahres und der Adventszeit: 1) Fantasie für Orgel über das Adventslied: „Tochter Zion, freue dich!" aus „Judas Makkabäus" von Händel; ausgeführt vom Herrn Organisten Alfred Hottinger. 2) „Tochter Zion, freue dich!" vierstimmiger Chor mit Solostimmen aus „Judas Makkabäus". 3) „O hätt' ich Jubals Harf' und Miriams süßen Ton!" Arie für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Josua" von Händel. 4) Choralvorspiel und Gemeindegesang. 5) „Pastorale", 2. Satz aus der Sonate in A-moll für Orgel von Rheinberger. 6) „Mache dich, mein Herz, bereit!" Adventslied für Sopran mit Orgelbegleitung von Albert Becker. 7) „Machet die Tore weit." Adventsmotette für vierstimmigen Chor von Otto Zehrfeld, Op. 8. Solistin: Frau M. Fleischer-Stecke, Konzertsängerin (Sopran).

† **Klavier-Abend Max Pauer.** Heute, Sonnabend, abends 7 Uhr findet im „Palmengarten" der 11. (letzte) Klavierabend von Max Pauer mit folgendem Programm statt: Bach-Liszt: Präludium und Fuge A-moll; Mendelssohn: Variations serieuses Op. 54; Schumann: Die Davidsbündler Op. 6; Brahms: Sonate F-moll, Op. 5.

† Die Rollfußsche Musikakademie für Damen veranstaltet Dienstag, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, in den Institutsräumen einen Schülervortragsabend. Das Programm verzeichnet Werke für Klavier von Mozart, Beethoven, Weber, Chopin, Liszt, Rubinstein, Grieg, Moszkowski; Konzert für Violine von Mozart; Arie von Massart und Lieder von Lassen, Bizet, Rich. Strauß und Weingartner.

† **Ein Schreiben Theodor Bertrams** dürfte wohl Aufschluß geben über die tieferen Gründe, die den Künstler in den Tod trieben. Der Brief ist an Herrn Alexander Wellig, den Stiefbruder des Dahingeschiedenen, Berlin, gerichtet und hat folgenden Wortlaut: „Lieber Alexander! In Erinnerung an unsere Freundschaft schrieb ich Dir. Ueber ein halbes Jahr ist vergangen, daß meine angebetete Frau mir entrissen wurde, und statt, daß mein Schmerz nachgelassen hätte, ist er noch viel wilder geworden. Ich liebe Lotte heute, wenn es möglich ist, noch mehr, als ich sie je liebte. Welch namenlose Sehnsucht mich nach ihr erfüllt, das können Worte nicht sagen; ich liebe sie rasend und fühle, daß die Sehnsucht zu ihr mich zu einem Schritt treiben wird, den ich nicht bereuen werde. Ich habe auf der Erde nichts mehr zu suchen, mein Glück ist versunken. Nun bitte ich Dich nochmals, wenn etwas passieren sollte, so sorge, daß ich nach Holland zu ihr komme. Das Grab neben ihr habe ich gekauft. Der Beleg ist immer in meiner linken Brusttasche, und ich werde auch dafür sorgen, daß Geld darin ist. Zugleich bitte ich Dich, da ich den Tod nicht fürchte, nur das Lebendigbegrabensein, mir die Pulsadern öffnen zu lassen. Ich bitte Dich, diesen meinen Wunsch zu erfüllen, ich würde Dir im Grabe keine Ruhe lassen. Lange habe ich gekämpft, aber mein Weib ist mir mehr als die Kunst und alles, was die Welt trägt. Sie war all mein Glück und machte mir das Leben lebenswert. Lebe wohl, ich gehe zur Kirche und verlasse mich gegebenenfalls auf Dich. In acht Tagen habe ich entweder überwunden oder — bin nicht mehr Euer und Dein Theo." Der Wunsch des Künstlers, ihm die Pulsadern zu öffnen, ist erfüllt worden. Die Ueberführung der Leiche nach Hoek van Holland hat bereits stattgefunden. Seitens der Festspielleitung hatte sich Kommerzienrat v. Groß auf dem Bahnhofe eingefunden.

† Von Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland" ist der vollständige Auszug für Gesang und Klavier mit deutschem Text von Otto Singer im Verlage Ed. Bote u. G. Bock, Berlin, erschienen.

† **Kleine Mitteilungen.** Der Komponist der „Neugierigen Frauen" und der „Vier Grobiane", Ermanno Wolff-Ferrari, hat eine neue Oper heiteren Genres vollendet, die den Titel „Honny soit qui mal y pense!" trägt. Das Werk ist vom Generaldirektor Mottl zur Uraufführung an der Münchener Hofoper angenommen worden. — In diesem Jahre hat sich zum ersten Male eine Frau dem Beruf der Meeresforschung gewidmet. Es ist eine der Universität Christiania angehörende Botanikerin Frau Dieset, die unter der Leitung des Fürsten von Monaco in den arktischen Regionen Untersuchungen anstellt. — Eine Kinderoperette von Franz Lehár, „Peter und Paul im Schlaraffenland", Text von Bedanzky und Grünbaum, hat im Theater an der Wien sehr gefallen. Es finden sich in dem Werke einige sehr hübsche musikalische Sächelchen. Von den vielen Kinderliedern gefielen namentlich zwei: „Soldatenspiel" und „Das Schaukelpferd". — Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat die Uraufführung des „Grafen von Gleichen" von Wilhelm Schmidtbonn, dem Dichter von „Mutter Landstraße", erworben. — Ein Grab aus dem Bronzezeitalter ist in Aabybro gefunden worden. Bekanntlich ist Dänemark gerade an Denkmälern der altgermanischen Kultur reicher als irgend ein anderes Land des germanischen Kreises. — Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung erklärte sich einstimmig damit einverstanden, daß neben dem Städelschen Museum eine städtische Kunstsammlung für die bildenden Künste der Gegenwart und für die Frankfurter Kunst errichtet wird. — Aus Darmstadt wird gemeldet, daß Professor Olbrich, dem vom Großherzog von Hessen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden ist, schon seit einiger Zeit von Darmstadt aus die Düsseldorfer Kunstgewerbeakademie leitet und demnächst ganz nach Düsseldorf übersiedeln wird. — Crosby Hall scheint nun doch dem Untergange geweiht zu sein, und dieser merkwürdige gotische Profanbau, einer der wenigen Ueberreste des Mittelalters, welche die City von London noch besitzt, dürfte nun wirklich niedergerissen werden. Die Chartered Bank of India, China and Australia, die das Grundstück erworben hat, auf dem die gotische Halle Richards III. augenblicklich noch steht, hat dem Ausschusse, der die Halle erhalten wollte, mitgeteilt, sie könne mit dem Abbruche nicht länger warten, und der Ausschuß scheint sich enttäuscht in das Unvermeidliche zu fügen.

† **C. A. Pauligs Leihbibliothek,** Moritzstraße 9, erhielt u. a. folgende neue, deutsche Bücher: Graf P. Hoensbroech: Rom und das Zentrum. — Dr. med. Bloch: Das Sexualleben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur. — Dr. Max Kullnick: Vom Reitersmann zum Präsidenten. — Joh. Doje: Einer von anno 13. Denk- und Merkwürdigkeiten und so weiter. — J. von Averina: Wozu? Erlebnisse einer jungen Russin im russisch-japanischen Kriege. — Max Kretzer: Söhne ihrer Väter. — R. Fischer: Das Patenkind. — Kurt Aram: Der Jahnarzt. Roman. — H. Böhlau: Das Haus zur Flamm'. Roman. — Frapan-Akunian: Erich Jetebrink. — R. Herzog: Der Abenteurer. Roman. — Jul. Wolff: Das Wildfangrecht. Eine pfälzische Geschichte. — H. Werder: Tiefer als der Tag gedacht. — R. Sandeck: Dämon Berlin. — A. v. Blomberg: Bis ins dritte und vierte Glied. — H. Christaller: Gottfried Erdmann. Roman. — T. Tamm: Gül Hanum. Roman. — G. Wied: 2×2=5 Satirspiel. — E. Brachvogel: Der Abtrünnige. Roman. — Beegen Donk van: Es kommt der Tag. Roman. — Edm. Edel: Der Snob. — L. Till: Eine von zu vielen. Roman. — L. Brunn: Pan. Roman. — O. Höcker: Paradiesvogel. — P. Grabein: Der König von Thule. — W. Hegeler: Das Aergernis. — Fischer W., Graz: Sonnenopfer. — D. Speckmann: Das goldene Tor. Roman. — R. Jünger: Hofbokels Ende. Roman. — C. Bulcke: Die Reise nach Italien oder die 8 Zeitalter. — Gräfin Salburg: Wilhelm Friedhoff. — O. Hoffmann: Der Goldtrust. — K. Matull: Der Fürst der Bretter. — W. Heimburg: Wie auch wir vergeben. — E. Zahn: Lucas Hochtraffers Haus. — Ompteda, G. v.: Wie am ersten Tag. — R. Voß: Wenn Götter lieben. — Josef Lauff: Die Lanzmamsell. — Strindberg, A.: Schwarze Fahnen. Sittenschilderungen usw. — H. v. Kahlenberg: Die unechten Randows. — J. Kilrz: Lebensfluten. Novellen. — W. Schaer: Drei Heiden. — E. Wolters: Verlobungsfieber usw. — W. Mittasch: Die Krone des Lebens. — L. Westkirch: Der Staatsanwalt. Roman. — R. Presber: Die sieben törichten Jungfrauen. — E. v. Wildenbruch: Lukrezia. Roman. — B. Dumbrava: Der Haiduck. Roman. — P. Dehn: Von deutscher Kolonial- und Weltpolitik. — Oberl. H. Baasche: Im Morgenrot. Kriegs-, Jagd- und Reiseerlebnisse in Ostafrika. — Luigi Barzini: Peking—Paris im Automobil. Eine Wettfahrt durch Asien und Europa in 60 Tagen.

Vermischtes.

* Eine große Zahl altägyptischer Seelenhäuschen hat Prof. Flinders Petrie bei seinen Ausgrabungen in Riseh gefunden. Es ist jetzt möglich, ihre Entwicklung von der vorgeschichtlichen Zeit bis zu den späteren Dynastien zu verfolgen, von den einfachen Matten und Steinplatten an, auf welche man die Speisen für die Seelen der Abgeschiedenen legte, bis zu allerlei künstlichen Kleinbauten aus Ton, mit Stufen, Säulen, Gemächern und Hausgerät im Innern, die auch darum wichtig sind, weil man sich nach ihnen eine Vorstellung von den nicht erhaltenen bürgerlichen Lehmhäusern der alten Aegypter machen kann.

* Es gibt wohl heute wenig Männer, die nicht eine Krawatte trügen, aber es gibt wahrscheinlich nicht einen unter tausend, der etwas über den Ursprung dieses unentbehrlich gewordenen „Anhängsels" der Männerkleidung zu sagen wüßte. Die ersten Krawatten scheinen vor 1636 von der österreichischen Kavallerie getragen worden zu sein. Die kroatischen Husaren trugen damals unter ihrem kurzen Dolman um den Hals geschlungen eine lange und sehr breite Binde von rohem Leinen. Diese Binde hieß „cravat" (in kroatischer Sprache „hrvat"); von der Halsbinde ging der Name dann auf die Soldaten über, die die „cravati" trugen. Als man in Frankreich etwas später eine ähnliche Reitertruppe organisierte, gab man ihr den Namen „cravates". Dann kam der Name „crawat" nach England und wurde hier schon allgemein zur Bezeichnung gewisser Halstücher gebraucht. Nach der Schlacht bei Steenkerke, einem Dorf in der belgischen Provinz Hennegau (hier schlugen die Franzosen am 3. August 1692 unter dem Marschall von Luxemburg ein spanisch-holländisch-deutsches Heer), brachte ein englischer Offizier die „Steenkerk" nach Hause; das war eine lange, mit Spitzen besetzte Schärpe, die man sich um den Hals legte, worauf man die Enden durch ein großes Knopfloch des Rockes zog.

Familiennachrichten.

Geboren: Willibald Hammigs T., Leipzig; Otto Roebbenacks T., Leipzig; Zahnarzt Kirschs S., Chemnitz.

Verlobt: Vera v. Wuthenau, Dresden m. Rittergutsbesitzer Waldemar v. Treskow, Leutnant d. R., Augustenhof b. Rabensteinfeld i. M.; Laura Brehm, Eichstätt m. Johannes Schieck, Freiberg.

Vermählt: Generalmajor z. D. Freiherr Colin v. Hammerstein m. Litty Gritzwold, München; Gärtnereibesitzer Hermann Ihlemann, Olchatz m. Paula Klement, Wien.

Gestorben: Privatus Franz Kunerth, 66 J., Leipzig; Friedrich Wilhelm Röder, 80 J., Leipzig; Emilie verw. Dr. med. Prosch geb. Thalacker, 71 J., Leipzig; Bürgerschul-Oberlehrer Karl Georg Dennert, 54 J., Grimma; Anna Margarethe Reh geb. Lohse, 25 J., Chemnitz; Emma Bertha Ischt, Crimmitschau; Privatus Friedrich Ferdinand Werner, Freiberg; Auguste Karoline Böhmer geb. Häntzschel, Copitz; Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Scheumann, Dittersbach; Caroline Piehler, Leipzig; Kürschnermeister Otto Spiegler, 47 J., Leipzig-Gautzsch; Auguste Sophie verw. Rechtsanwalt Plant geb. Schwenke, Chemnitz; Amalie verw. Hartmann geb. Engelmann, Crimmitschau; Liddy Richter geb. Katzschmann, Pirna; Amalie Rudolph geb. Dünnebier, Pirna.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend ¼11 Uhr entschlief sanft im 77. Lebensjahre unsere liebe Großmutter

Frau Pauline Breymann

geb. **Veininger.**

Dresden, 29. November 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Martini geb. **Oster,**
Walter Martini,
Hauptmann im Leib-Grenadier-Regiment.

Die Beerdigung findet Montag den 2. Dezember vormittags ½10 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute vormittag ½10 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser teurer, guter Vater

Herr Hoteller

Richard Leukroth

Ritter des Albrechtsordens II. Kl.

in seinem 59. Lebensjahre.

Dresden, Palaisstraße 13, pt., den 29. November 1907.

In tiefstem Schmerze

Lina Leukroth geb. **Prätorius,**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 2. Dezember mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Heute Freitag früh ¼3 Uhr verschied nach langem schweren, mit Geduld getragenem Leiden, bis zuletzt Genesung erhoffend, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Herr Hermann Tulosinsky

Stereotypeur

im 49. Lebensjahre.

Dresden-N., Tannenstraße 13, I.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ¼4 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt.

Mühlberg

Specialabteilung für

Trauer-

Hüte 5,50 – 42,–
Kleider 19,– 95,–
Röcke von 9,– an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Masse in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäufer.

Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstrasse.

Mühlberg

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied heute morgen ½4 Uhr

Fräulein

Auguste Emilie Palitzsch

gen. **Stirl** in **Dresden-Altlöbtau.**

Dresden, am 29. November 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 2. Dezember vorm. ½12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und überaus reichen Blumenschmuck, welche mir beim Heimgang meiner lieben, treuen Gattin, unserer guten, unvergeßlichen, für uns viel zu früh dahingeschiedenen Mutter

Frau

Minna Oberstein

geb. **Hübsch**

dargebracht worden sind, sprechen wir unseren **tiefempfundenen Dank** aus. Besonderen Dank noch Herrn Pastor Schmiedel für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, Reinhardstraße 12, pt.
den 29. November 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Richard Oberstein
und Kinder.

Moderne Porzellane Gebrauchs- u. Luxusgegenstände Anhäuser Königl. Hoflieferant Königl. Johannisstrasse

Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederl. Gustav Thoss.
Gardinen, Stores-, Bettdecken, Vitragen etc. Größte Auswahl. Absolut billigste Preise.
Einzelverkauf: Dresden-A., Wilsdruffer Straße 18, 1.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Verloren

ein Opernglas (Perlmutter mit Aluminiumgriff) in weißer Ledertasche in der Oper oder Droschke. Abzugeben Pension **Ilm,** Sidonienstraße 7.

Kirchen-Nachrichten

für den 1. Advent, den 1. Dezember 1907, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vorm.: a) Psalm 100; b) Jerem. 31, 31—34; c) 1. Tim. 1, 15.

Abends: Römer 13, 11—14.

Hof- u. Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr halten beide Hofprediger sowie Pastor Kalenkrang Beichte und darauf Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Hofprediger Kreyschmar. (Chorgesang.) — Freitag vormitt. 9 Uhr halten der Oberhofprediger D. Ackermann, sowie beide Hofprediger öffentliche Wochenkommunion.

Kreuzkirche. Vorm. ½9 Uhr hält Past. Dr. Zwenzner Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormitt. ½10 Uhr: Pastor Lic. theol. Schuster („Ach, wie schnell wert' ich der Zeit!", Motette für achtstimmigen Chor von Seb. Chr. Bach.) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Lic. theol. Schuster in der Abendstunde Beichte u. Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Superint. D. Tübelius. Abds. 6 Uhr: Pastor Dr. Göthching. — Montag abends 8 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche Nr. 7 Bibelstunde: Pastor Dr. Göthching. — Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Superintendent D. Tübelius am Altar Beichte u. Kommunion. — Freitag abends 7 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 predigt Cand. rev. min. Lückenow. — Sonnabend nachmittag 2 Uhr Vesper.

Frauenkirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Richter. („Machet die Tore weit!" Chorgesang von O. Jebsen, Werk 3.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Past. Richter. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Liebermann. Abends 6 Uhr: Pastor Liebermann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Liebermann. — Freitag vorm. ½10 Uhr monatliche Wochen-Kommunion: Sup. D. Lenz. Abends 8 Uhr Bibelstunde Marienstr. 4, 3. — Sonnabend nachm. 4 Uhr Vesper.

Dreikönigskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Wagner. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Freue dich sehr, du Tochter Zion", von N. Palme.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. Dr. Schmidt. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Tischer. — Kirchenvorstand nachmittags ½8 Uhr: Pastor Tischer. — Donnerstag abends 7 Uhr in der Kirche (Eingang Türe 5, 2 Treppen) Bibelstunde: Pastor Heinemann. — Mittwoch (4. Dezbr.) abends 8 Uhr im Schulsaale des Frauenschutz Vortrag über das Thema: „Beurteilung der Stellung Nietzsches zu Kultur u. Christentum": Pfarrer Lic. Dr. Schmidt.

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr Militärgottesdienst: Schüler-Chor- und Garnisonpfarrer Schuster, anschließend Beichte und Kommunion: Derselbe.

Annenkirchen-Gottesdienste während des Umbaues: In dem Pfarrhaussaale Annenstraße 40 vormittags ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Pfarrer Heile. In der Hofs- und Sophienkirche mittags ½12 Uhr: Pfarrer Heile. (Chorgesang: „O du mein Trost und Ihr Hoffen", von J. W. Frank und Schlußgesang: „Immanuel", für Mezzosopran bearbeitet von Kotzer.) Abds. 6 Uhr: Pastor Schmiedel. Danach Abendmahlsfeier.

In der Annenschule Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Roßberg. (Abteilung A.)

In dem Pfarrhaussaale Annenstraße 40: Mittwoch abends 7 Uhr Gottesdienst: Pastor Lic. Dr. Marmuth.

Matthäuskirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. theol. Meutel. Vormitt. ½10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Jauchzet dem Herrn alle Welt", Motette für Chor und Solostimmen von Felix Mendelssohn-Bartholdy.) Abds. 6 Uhr Predigt, Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Siegert. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause: Pastor Lic. theol. Meutel. — Kochenamt: Pastor Lic. theol. Meutel.

Johanneskirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Dr. Kühn. („Machet die Tore weit", mehrstimmiger Chor von Albert Becker.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Nebigen. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Bundesmann. Abends 6 Uhr: Pastor Menzing; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Siegert. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Donnerstag abends ½7 Uhr im Pfarrhause Paulsstraße 7, part., Bibelstunde (Römerbrief): Pfarrer Dr. Kühn. Abends ½9 Uhr gebeiligt Vortrag des Pastors Menzing: Gesellschaft Jesu.

Christliche Gemeinschaftskirche, Elisabethstraße. Vormittags ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Krall. (Chorgesang: „Von Gott euch, liebes Christenheit mein", für gemischten Chor von G. F. Abbert.)

Martin Luther-Kirche. Vorm. ½9 Uhr: Pastor Hentschel, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: Psalm 100 von Mendelssohn.) Mitt. 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung B): Pastor Lippmann. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Kühn; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Kollekte für die Zwecke des Stadtvereins für innere Mission. — Nachmittags ½3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Troschke. — Dienstag abends 8 Uhr im Saale Mauritzstr. 40, 2., Bibelstunde (Die Gleichnisse Jesu): Pastor Lippmann. — Mittwoch vormitt. 10 Uhr Monatskommunion: Pastor Hiemann.

St. Pauli-Kirche. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Lommatzsch. (Knabenchorgesang: „Hoch tut euch auf, ihr Tore", von Seifert, Choralsatz „König der Ehren", von Geyer.) Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Wolf. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe, wozu insbesondere die von ihr Konfirmierten nebst Angehörigen eingeladen werden. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde über Matth. 5, 17—20: Pastor Schmidt. — Kindertaufen und Kindervorstellungen: Past. Schmidt.

St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pfarr. Lic. theol. Hahn. (Chorgesang: „Gerecht mit Palmen, ihr Schüler und Hirten", komp. von Georg Joseph [1650].) Vormitt. ½11 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Hahn. Abends 6 Uhr Missionsstunde: Pastor Lic. theol. Schneider. („Mission und Kultur".)

St. Jacobi-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Feldig. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Dein König kommt in niedern Hüllen", Adventslied von Hermann Claudius.) Mittags ½12 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pfarrer Göhler. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Pilchmann. — Donnerstag vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Feldig. Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Pilchmann.

Trinitatiskirche. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. Luchesi. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. (Hosianna für gemischten Chor.) Mittags ½14 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Luchesi. Abends 6 Uhr: Pfarrer Blanckmeister (Sologesang: „Mache dich, mein Herz, bereit", Adventslied von R. Becker.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier, insonderheit für die von ihm Konfirmierten und deren Angehörige: Pfarrer Blanckmeister. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Scheffel. Abds. 8 Uhr im Pfarrhause (Eingang Trinitatisplatz) Bibelstunde: Pfarrer Blanckmeister. — Freitag abends 8 Uhr im Pfarrhause (Eingang Blasewitzer Straße) Vortrag über: „Die Frau im Dienste der christlichen Liebe"; „Amalie Sieveking, die barmherzige Samariterin": Pastor Dr. Luchesi.

Lukaskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Eckmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Chorgesang: „Wie soll ich dich empfangen", v. F. M. Böhme.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Drechsler. Abends 6 Uhr: Pastor Planitz. — Donnerstag vormitt. 10 Uhr monatliche Wochen-Kommunion: Pastor Planitz.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vormitt. ½9 Uhr: Pfarrer Roth. (Vor der Predigt: „Herrne dich, Zion", Arie für Alt aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach.) Mittags ½12 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor v. Brück. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor v. Brück. Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier: Oberpfarrer emer. Steinbiger. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Lic. Reuberg.

Gemeindehaus Schandauer Straße 83. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Past. Dr. Martin. — Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Dr. Martin. Thema: 1. Mose 2, 7, Fortsetzung. Das Seelenleben des Menschen.

Christuskirche. Vormittags ½10 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Richter. (Sologesang: „Das Licht scheint in die Finsternis". Kantatin und Arie von Albert Becker.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarr. Lic. theol. Richter. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Andreaskirche (am Stephansensl.) Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Reichel. (Chorgesang: „Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit", Motette für gemischten Chor von Herzog.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarr. Reichel. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Klare. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Klare. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Klare.

St. Markuskirche (Vorstadt Striesen). Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pastor Dr. Jeremias. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz. Vormitt. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. Abds. 6 Uhr Predigt: Pastor Naumann. Hierauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Past. Dr. Jeremias. — Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale des Pfarrhauses Marienstr. 2.

Bethsaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Str. 8). Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Naumann. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kirche in Vorstadt Gruna. Vorm. 9 Uhr: Pastor Meltzer.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. ½9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Past. Schmidt. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Im Anschluß an den Gottesdienst Feier der Uebergabe des Trauerweges mit Enthüllung an die Gemeinde. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Steinbach. Abds. 6 Uhr Missionsgottesdienst: Pfarrer Liebe. Donnerstag vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pastor Steinbach. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Brauthalle: Pfarrer Liebe. — Wochenamt für einfache Taufen und Trauungen: Pastor Schmidt. Desgleichen für einfache Beerdigungen: Pastor Steinbach.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Böhmer. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Kreyschmar. (Motette: „Hoch tut euch auf", aus dem „Messiah" von Händel.) Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weber. Abds. 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Weber. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Böhmer, besonders für die durch diesen Konfirmierten und deren Angehörige.

Kapelle Bünau-Straße 22, II. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Weber. Vormitt. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer Walther. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Saale der Schule in Dresden-Naußlitz: Pastor Weber.

Donnerstag abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Sakristei der Friedenskirche: Pfarrer Walther. Abds. 8 Uhr findet Bibelstunde in der Kapelle, Bünaustraße 22, 2., durch Pastor Böhmer statt.

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vormitt. ½9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmidt. Vormitt. 9 Uhr: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Krobel. — Wochenamt für einfache kirchliche Amtshandlungen: Pfarrer Schmidt. — Donnerstag abends 8 Uhr vorweihnachtlicher Familienabend in der „Konkordia".

Emmauskirche in Vorst. Radis. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Nürnberger. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. („Ich freue mich in dir", ersetzung Adventslied für dreistimmig Frauenchor.) — Donnerstag abends 7 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer.

Bethsaal in Vorstadt Trachau. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Felber. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Derselbe. („Hoch tut euch auf", Kinderchor von U. Seifert.)

Bethsaal in Vorstadt Mickten. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Schreckenbach. („Hebe deine Augen auf", Kinderchor von Wolf-Mücke.) Nachmittags 3 Uhr Taufen.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vormitt. ½9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Pätzold. — Donnerstag nachmittags 3 Uhr Abendandacht: Pfarrer Pätzold.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt. (Eingang Fetzenmeyerstr. 34.) Vorm. 10 Uhr: Pastor Büttner. (Adventslied von Nik. Becker: „Mache dich, mein Herz, bereit", Kistner.)

Diakonissen-Anstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Lic. Wolrom.

Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission, Zeitzerstr. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Past. Lic. theol. Mettig.

Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Pfarr. Trenkmann. („Wie nach Mart. Blumner: „Tröst, o Heilland, heiret meine Seele".) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarr. Trenkmann. Abds. 6 Uhr Missionspredigt: Pastor Leuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Mittwoch abds. 8 Uhr im Konfirmandensaale des Pfarrgartens Abendmahlsandacht: Pastor Leuschner.

Himmelfahrtskirche in Deuben. Vorm. ½9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Lend. Vorm. 9 Uhr: Pastor Reinwarth. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lend. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Lend. Nachm. 3 Uhr erster diesjähr. Abendmahlsgottesdienst. Predigt: Pfarrer Wheler. Im Anschluß an die Heiligen Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Winkler. Wochenamt für Kindertaufen u. einfache Trauungen: Pastor Reinwarth. — Donnerstag vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pastor Lend.

Siechenhaus der Bezirks-Anstalt Deuben. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Pastor Reinwarth.

Schule in Dresden-Seidnitz. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Lend.

Bethsaal in Heidenau. Vorm. ½9 Uhr Abendmahlsfeier. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Knobloch.

Kapelle des Johanniter-Krankenhauses. Nachm. 4 Uhr Predigt: Pfarrer Knobloch.

Bethaus in Kleinzschachwitz. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Oberpfarr. emer. Königl.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Vorm. ½9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Past. Lic. theol. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Dr. Apelstedt. Im Anschluß daran am Altarplatz Kirchenvorstandswahl für die Orte Leubnitz, Seppeln, Gostritz, Kaitz, Leubnitz-Neuostra, Kötzschen-Rosentitz und Prohlis.

Schule in Kaitz. Nachm. ½4 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Past. Lic. theol. Danach Predigtgottesdienst: Derselbe.

Parochie Bannewitz. Betsaal in Bannewitz. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst; danach Beichte u. Abendmahlsfeier. Pfarr. Roeder.

Kirche in Briesnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Fröhlich. Vorm. 9 Uhr: Pastor Laible. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Fröhlich. — Donnerstag vorm. 9 Uhr Wochenkommunion in der Sakristei der Kirche: Pastor Laible. — Wochenamt: Pastor Laible.

Kapelle in Cossebaude. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Wendler. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Derselbe. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Kapelle in Obergorbitz. Vorm. ½9 Uhr Glockenläuten. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pastor Drechsler.

Kirche in Mühlitz. Nachmitt. ½2 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Bauer aus Niedersedlitz. Danach Trauungen: Derselbe.

Kirchen in Klotzsche. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der neuen Kirche: Pfarrer Köhler. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst in der alten Kirche: Derselbe. — Donnerstag abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl im Carola-Stift: Pfarrer Köhler. — Freitag nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahl in der alten Kirche: Pfarrer Köhler.

Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. (Sologesang: Adventslied von Schurig.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarr. Ludwig. — Donnerstag vorm. ½10 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Ludwig.

Erlöserkirche in Bühlau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Jakob. Nachm. 4 Uhr Beichte und Kommunion: Pfarrer Ludwig aus Weißer Hirsch.

Kirche in Schönfeld bei Dresden. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Kreyschmar. Vormitt. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Grundmann.

Schule in Groupa. Nachmittags ½4 Uhr Taufen: nachmitt. 5 Uhr Abendmahlsfeier: Hilfsgeistlicher Grundmann.

Kirche in Boschwitz. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Hellmann. (4 st. Gesang Sanctus von R. Becker.) Abds. ½5 Uhr Beichte: Pfarrer Thonig. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Donnerstag vormitt. 10 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Pfarrer Thonig.

Kirche in Hosterwitz-Pillnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl in Hosterwitz. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst daselbst. Predigt: Pfarrer Thonig aus Boschwitz. (Chorgesang: „Wohlan alle, die ihr traurig seid", Soloquartett mit Orgel aus dem „Elias".) Nachm. 4 Uhr Amtsgottesdienst in Hosterwitz: Pfarrer Kretschmar.

Missionsstunde: siehe Kreuzkirche, St. Petri-Kirche, Auferstehungskirche, Heilige Geist-Kirche und Kirche in Briesnitz.

B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pfarrer Monnier.

Deutsch-katholische Gemeinde. Die nächste Erbauungsstunde findet am 8. Dezember statt.

Russische Kirche. Heute Sonnabend abd. 6 Uhr Gottesdienst. — Sonntag vormittags ½11 Uhr die Liturgie. — Dienstag abds. 6 Uhr die Messe mit dem Sängerchor. Synod: „Christos voschdajesja". — Mittwoch vormitt. ½11 Uhr die Liturgie. „Einführung der Jungfrau Maria in den Tempel."

All Saints (English) **Church.** 8.0 a. m. 12.0 m. d. (Choral) Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon. 6.0 p. m. Evensong and Sermon. — Monday: 10.0 a. m. Matins. — Tuesday: 10.0 a. m. Matins. — Ladies' Work Society Sale of Work: Hotel Bristol, 11 to 1 and 3 to 7 o'clock. — Wednesday: 11.0 a. m. Matins and Litany. — Thursday: 8.0 a. m. Holy Communion. — Friday: 10.15 Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Litany. 3.0 p. m. Choir Practice. — Saturday: 10.0 a. m. Matins.

The **American Church of St. John.** Holy Communion 8.0 a. m. Sunday School 10.0 a. m. Holy Communion and Sermon 11. Afternoon Service and Address 3.30. — Friday: Litany 10.0 a. m. — Womans Auxiliary Nov. 29th, at 10.30 a. m. — Junior Auxiliary Friday, Dec. 6th, at 3.0 p. m.

Presbyterian Church. Services every Sunday at 11.0 a. m. Communion on the first Sunday of the month.

Evangelische (Herrnhutische) Brüdergemeine. Nachmitt. ½4 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformierten Kirche: Prediger Beyer.

Kapelle der sächs. evangelisch-lutherischen St. Trinitatisgemeinde, Alexanderstraße 41. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Hanewinckel. — Donnerstag abends 8 Uhr Advents-Gottesdienst.

Kirchsaal der sächs. evangelisch-lutherischen St. Pauli-Gemeinde, Ferdinandstraße 17. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Gemeindeversammlung. — Donnerstag abends 8 Uhr Adventsgottesdienst: Pastor Kunstmann.

Evangel. Gemeinschaft, Zionskirche, Rosenstraße 8. Vormittags 9 Uhr und nachmitt. ½4 Uhr Predigt. — Dienstag abends ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Predigtsaal Löbtauer Str. 40, 2. Mittwoch abds. ½9 Uhr Predigt. — Predigtsaal in Vorstadt Cotta, Cossebauder Straße 3, Hinterh. Abends ½9 Uhr Predigt. — Dienstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Katharinenstraße 17. Vormitt. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Predigt mit Abendmahlsfeier: Prediger C. Baber aus Berlin. — Dienstag abends ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. Friedenskirche in Bühlau, König Albert-Allee Nr. 3. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. — Mittwoch abds. ½9 Uhr Bibelstunde. — Freitag abends ½9 Uhr Gebetsversammlung.

Neuapostolische Gemeinde, Böhmische Str. 37. Vorm. ½10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindegottesdienst. — Mittwoch abds. ½9 Uhr Gemeindegottesdienst.

Apostolische Gemeinde Kirche Gröbelstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. — Kapelle Görlitzer Str. 35. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. — Kapelle Striesener Straße 13. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Fabrikenstraße, Cemeliterstr. 16. Vormitt. ½10 Uhr Bibelstunde. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Vortrag: Pred. Rügge aus Hamburg. Abends 8 Uhr Jugendverein: Predig. Rügge. — Montag bis Freitag jeden Abend ½8 Uhr Vortrag vom Prediger Rügge.

Methodistengemeinde, Predigtsaal Reichenbachstraße 30, 1. Vormitt. ½10 Uhr u. abends 7 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abends ½8 Uhr Bibelstunde.

Adventgemeinde, Martin Luther-Str. 1, G.-H., Saal. Jeden Freitag und Sonntag abends ½8 Uhr religiöse Vorträge: Prediger M. Stöckmann.

Israelitische Religionsgemeinde. Heute Sonnabend vorm. 9 Uhr Neumondverkündung und Predigt ½11 Uhr: Rabbiner Dr. Wieder. Nachmitt. 3 Uhr Jugend-Gottesdienst. Nachmitt. 4 Uhr. Abends 4 Uhr. 50 Min. Chanuka. Wochentage: früh ½8 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Kultur-Anweisung gratis

600 000 Stück allerstärkster Haarlemer Blumenzwiebeln, das Beste der diesjährigen Ernte, kauften wir persönlich in Holland ein und geben diese zu billigsten holländischen Originalpreisen ab.

Hyazinthen, Prachtfarben, für Töpfe u. Gläser, Stück von 15 Pf. an, 12 Stück von 1,60 bis 5 M.

Hyazinthen f. Gärten u. Gräber, Prachtfarben, nach Wahl, Stück 10 Pf., 100 Stück von 9 Mark an.

Tulpen, beste Sorten u. Farben, nach Wunsch, f. Töpfe, Gärten und Gräber geeignet, 10 Stück von 30 Pf., 100 Stück von 2,50 M. an.

Krokus, Prachtsorten u. Farben nach Wahl, 10 Stück 10 Pf., 100 Stück von 1 M. an.

Maiblumen, bestegroßblumige, 10 Stück 40 Pf., 100 Stück 3,50 M.

Schneeglöckchen, einf. beliebtes Garten-, 100 Stück 2,20 M., 10 St. 30 Pf., riesenblumige 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 Pf., Wald-Schneeglöckchen 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 40 Pf.

Narzissen, einf. und gefüllte, weiße u. gelbe 10 St. 30 Pf., 100 St. von 2 M. an.

Scilla, reizende blaue, 100 St., 2,50 M., 10 St. 30 Pf.

Tazetten, köstlich duftend, St. 15 Pf. 10 St. 1,20 M.

Anemonen und **Ranunkeln,** Prachtmischung, 100 St. 1,80 bis 3 M., 10 St. 25 bis 40 Pf.

Hyazinthentöpfe und Erde.

Reform-Hyazinthengläser in weiß, grün, blau und altgold, 1 Stück 15 Pf., 10 Stück 1,40 M.

Reich illustriertes Preis-Verzeichnis und Kulturanweisungen umsonst.

Zeiger & Faust,

Erfurter Samenhandlung.
Dresden-A., Wettinerstraße 2, 2. Haus vom Postplatz.
Telephon 7555
Blumenzwiebelsendungen in Höhe von 5 M. postfrei.

Höchster Rabatt bei Barzahlung!

Niemand versäume
vor jedem anderweiten Kauf- oder Mietabschluss eines

Pianinos

Flügel — Harmoniums

meine riesigen Lager erstklassiger, mit den höchsten Auszeichnungen preisgekrönter Fabrikate zu besichtigen.

Meine ungemein **günstigen Bedingungen** für

Teilzahlung

ermöglichen jedermann die Anschaffung

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Billige Preise.

Kreideporträts,

bildschöne, nach all. Photographien fertigt billig
Vater **Rentzsch,** Marienstr. 1.

Leihhausscheine

über Brillanten, Uhren, Gold- u. Silberwaren werden jederzeit mit höchsten Preisen gekauft
Bürgerwiese 10, II.

Waschtische

mit Marmor-Aufsatz von **27 M.** an.

Tränkners Möbelhaus,

Görlitzer Straße 21/23.

Neue Kirchenreformation. Uhlmann, Buchhdlg., Wettiner Straße 35, 2. 20 Pf.

Unterrichts-Ankündigungen.

Ja. Mädchen könn. prakt. mod. feinere **Damenschneiderei** gründl. erlernen (auch halbtagsweise) Winckelmannstr. 33, p.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit

Rackow's

Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,

Altmarkt 15 und Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr. Maschineschrb. 30 Schreibmaschinen. Fleißige u. befähigte Schüler wurden vom Institut plaziert. In 9 Rackowschen Anstalten 1906 1820 Stell. gemeld., davon 338 in Dresden, 1907 bis heute schon geg. 500 Vakanzen. Dir. **Rackow.**

Erfahr. Pädagog (russischer Philolog) erteilt Unterricht

im Russischen

und in **allen Schulfächern.** Off. unt. **O. S.** Postamt 16. n

VOIGT's Wein-Restaurant „Zur Traube"
2 Weissegasse 2
Von Einheimischen u. Fremden gern aufgesuchte Weinstuben.

H. Weisse,

Prager Strasse 1.

Pa. englische und Holländer

Austern.

Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Erste Kulmbacher

Schloßstr. 23 (Kulmbacher Hof).
Heute
gr. Schlachtfest.
Biere der Ersten Kulmbacher, hell u. dunk., ½ Lt.-Gl. à 20 Pf.
Hochachtungsvoll
August Reibeholz.

Meissen!

Weinhandl. u. Weinstuben
„Alter Ritter"
Webergasse 1, links d. Stadtkirche hält sich bestens empfohlen.
Gute Küche, kleine Preise.
Fernspr. 460. **Friedr. Vieweg.**

Kaiser-Garten
Weinrestaurant.
Angenehmster Aufenthalt.
Erste Weine.
Vorzügliche Küche.
Fernsprecher 1808.
Marien-Str. 26

WOBSA.

Große Brüdergasse 12/14.

Heute Anstich von hochfeinem

Kulmbacher Bock

½ Liter **20** Pf.
Versand in 5- u. 10 Liter-Siphons und Flaschen.
Montag bis Sonnabend
von 6–12 Uhr

Fidele Bock-Musik.

Delikate Wobsa-Würste.

Fischhaus,

Gr. Brüdergasse 15/17.
Heute sowie **jeden Mittwoch** und **Sonnabend**

Grosses Gänse-Essen

von **Ia. Prager Gänsen,** vorzüglich zubereitet.
1 Portion mit Rotkraut u. Kartoffeln
60 Pf.
Alwin Liebscher, Fischhauswirt.

Schlosskeller

16 Schloßstraße 16.
Heute
und folgende Tage
Ausschank
des weltberühmten Münchner
Löwenbräu-Bockbieres.
Grossartige sehenswerteste
Dekoration.
Anerkannt vorzügliche Küche.

Eduard Krafft's

Echt Bayr. Bierstuben
Zum Petzbräu,
König Johannstr. 11.
Heute u. folgende Tage
Kulmbacher

Bock-Bier,

½ Ltr. 20 Pfennige.

Von heute ab

Reichelbräu-Bock

im
Spezial-Ausschank
20 Gr. Brüdergasse 20.
Von
Montag den 2. Dezember
täglich
von 5 Uhr nachmittags
Musik.
Unterhaltung.

Café Sachse, Wettiner Str. 14.

Saydaer.
Sonnt. d. 1. Dez. „Engl. Hof". Wicht. Mitteil. Chemnitz. Besuch.

Heitere Künstlerabende f. Saalinh. empf. Büro Seestr. 17, 1.

Privat-Besprechungen

Die vereinigten Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden
Die Beerdigung unseres Kampfgenossen Herrn
Georg Louis Carl Müller,
6. Inf.-Reg. 52/12. Kompagnie, findet Sonntag nachm. ¼4 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt. Standarten-Deputation zur Stelle. Um zahlr. Ehrengeleit bittet
Der gesch. Ausschuss.

„Allemannia"

Verein ehemal. Cinl.-Freiwilliger.
Sonnabend abend
Restaurant Kneist.

Gebirgsverein f. d. Sächs. Schweiz. Ortsgruppe Dresden
Sonntag, 1. Dezember: Arsenal, Moritzburg-Villnitzer Weg, Borderf. Wilder Mann. — Abg. 2 Uhr Endpunkt der Straßenbahn.

W. v. L.

Sonnabend den 30. Novbr. abends 5 Uhr im kath. Gesellenhaus, Käufferstraße 4,
ord. Hauptversammlung.
Tagesordnung: Jahres- u. Kassenbericht. Bericht d. Prüfungsausch. Anträge. Ergänzungswahl des Vorstandes u. Wahl d. Prüfungsausschusses. **Der Vorstand.**

Tischler-(Zw.-) Innung zu Dresden.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes
Napoleon Neubauer
findet Sonntag den 1. Dezember nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des Löbtauer Friedhofes aus statt.
Um zahlreiches Geleit bittet
Der Vorstand.

Jutta 99.

Brief ab heute Sonnabend **Mlle. J. 99** hauptpostlag.

Erwarte Sie Dienstag bestimmt 3–4. F. T. 70.

Neffe Karl.

Brf. liegt u. **K. R. 87** Hauptpost Dresden. Nichte R. D. E. 26.

Neffe Karl hat Brief **N. E. 25** Hauptpost nicht vorgefunden. Bitte nochmals schreiben.

Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden

werden durch das hier zur Anwendung gelangende komb.

Elektr. Kurverfahren,

wie elektr. Lohtannin-, Licht-, Wasser-, Wellen- und Sandbäder, Oszillationsheilverfahr., Manuelle und Thure-Brandt-Massage mit gutem Erfolg behandelt.
Man verlange Prospekt.

Naturheilbad Hygiea,

n **Reißiger Straße 24.** §

Glücksnüsse und Figuren

mit reizendem Inhalt u. Orakelspruch, z. Bleigießen am Andreasabend, in bek. ff. Qualität im Papierwarenhaus **C. S. Adam,** Frauenstr. 14, Ecke Schuhmacherg. §

Brillant-Ringe, Brochen, Colliers, Ohrringe aus Nachlaß z. verk. b. **Carl Gager,** Juwelier, Scheffelstr. 15. §

E.G.

Ernst Göttling

Breite Straße 16.
Nähkasten,
gefüllt mit nur bestem, brauchbarem Material.
Enorme Auswahl.
Fabelhaft billige Preise.
Entzückend schöne
Puppen.
Korsetts, Ballschals, Wäsche, Krawatten.
Schürzen.
Westen zum Bestücken.
Handschuhe, Strümpfe.
Handarbeiten.
Kragenschoner, Gürtel.
Reizende Geschenkartikel. §

Weltsystem

Favorit

ist die anerkannt beste u. leichteste Lehrmethode für Maßnehmen, Schnittzeichn. und perfektes Schneidern für eigenen Bedarf. Lehrateliers für die mit vielen goldenen Medaillen prämiierte Favorit-Methode bei

ff. Bockbier-Spielkarten
»Mützen,
»Plakate,
»Lieder,
»Girlanden,
»Servietten,
»Zigarrenspitzen
Papierteller
i. Papierwarenhaus **C. S. Adam,** Frauenstr. 14, Ecke Schuhmacherg. §

P. P.

Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes krankes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Pflaster, Salben usw., die ihr geraten wurden, nutzlos angewandt, bis ich die Empfehlung der Alpa-Salbe in einer Zeitung las. Nach Verbrauch einiger Dosen war das kranke Bein gründlich geheilt.

Hochachtungsvoll
Ad. Heinze.
Wt. (Rhlr.), 20/10. 1904.

Muttersprützen
Spülkannen, Bidets, hygien. **Frauenartikel,**
Monatsgürtel 50 Pf. an, Damenbinden.
Leibbinden
Preisliste gratis. 10% Rabatt.
Frau **Heusinger,** Am See 37, Ecke Dippoldiswald. Pl. §

Weihnachtsdekorationen.

„Tymians"

Sonntag 4 u. ½8
2 Vorstellungen
§

Zur Beachtung!

Diejenigen Gastwirte, welche gesonnen sind, ihren Gästen heuer zu Weihnachten oder Neujahr ein Präsent zu machen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferung dieser Reklame-Artikel in mannigfachster Gestalt seit Jahren eine Spezialität des Papierwarenhauses **C. S. Adam,** Dresden, Frauenstraße 14, ist. Wegen der Reklame-Aufdrucke ist rechtzeitige Bestellung geboten. §

Schutzmarke vom 12.10.1904.
„RENNERS FLASCHENBIERE"

Gold- und Silberwaren
zu **Weihnachtsgeschenken** findet man bei gr. Auswahl zu bill. Preisen bei **Carl Hager,** Juwelier, **Scheffelstr. 15.** §

„Nestor"

heißt die neu eingeführte §
6 ₰-Zigarre b. H. v. Rehren,
Seestr. 6. Dieselbe zeichnet sich durch eine **schöne gr. Façon,** vorzügl., **milden** Geschmack und **guten** Brand aus u. kann jedem Raucher empfohlen werden. **A. K.**

Billige Buckskinhosen, Malerkittel, Blusen u. Jacken in allen Größen, fertig und nach Maß, bietet **das Kleider-Magazin G. Lambart,** Gr. Kirchgasse 4, II.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Zum ersten Male:
Tiefland.
Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach d. Guimera von Rudolph Lothar. Musik von Eugen d'Albert.

Sebastiano, Grundbesitzer	Hr. Perron
Tommaso	Hr. Erwin
Moruccio, Müllknecht	Hr. Plaschke
Marta	Frau Krull
Pepa	Frl. Eibenschütz
Antonia	Frau Bender-Schäfer
Rosalia	Frl. v. Chavanne
Nuri	Frl. Kelberer
Pedro, ein Hirte	Hr. Burrian
Nando, ein Hirte	Hr. Rüdiger
Der Pfarrer	Hr. Helker
Ein Bauer	Hr. Büssel

Ende gegen 10¼ Uhr.
Spielplan: So.: Tannhäuser; Mo.: Tiefland.

Königl. Schauspielhaus.
55. Abonnement-Vorstellung.
Die Wildente.
Schauspiel in fünf Akten von H. Ibsen.
Deutsch von Chr. Morgenstern.

Werle, Großkaufmann	Hr. Richert
Gregers, sein Sohn	Hr. Bieda
Der alte Ekdal	Hr. Müller
Hjalmar Ekdal, Photograph	Hr. Fischer
Gina, Hjalmars Frau	Frau Saldoch
Hedwig, ihre Tochter	Frl. Herden
Frau Sörby, Haushälterin	Frl. Diacona
Relling, Arzt	Hr. Stahl
Molvik, gewesener Theologe	Hr. Reno
Gerdberg, Buchhalter	Hr. Gunz
Pettersen, Diener	Hr. P. Neumann
Jensen, Lohndiener	Hr. Luff

Ende 10¼ Uhr.
Spielplan: So. nachm.: Die Braut von Messina, abends: Der Raub der Sabinerinnen; Mo.: Die Nibelungen.
Donnerstag den 5. Dez.: A. 1. M.: Der große Tag. Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Lilienfein.

Residenz-Theater.
Die lustige Witwe.
Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.

Baron Zeta, Gesandter	Carl Friese
Valencienne, seine Frau	Rola Lohler
Graf Danilo Danilowitsch	Oskar Sabic
Hanna Glawari	Käte Hansen
Camille de Rosillon	L. von den Berk
Vicomte Cascada	Bruno Hellmann
Raoul de St. Brioche	Emil Gabl
Negbanowitsch, Konsul	Adolf Brausewetter
Solange, seine Frau	Cäcilie Weigel
Kromow, Gesandtschaftsrat	Alexander Ulbrich
Olga, seine Frau	Lina Meyer
Pritschitsch, Oberst	Carl Wilhelm
Prostkowia, seine Frau	Martha Meyer
Njegus, Kanzlist	Carl Kraus

Ende 10 Uhr.
So. nachm.: Die lustige Witwe, abends: Bruder Straubinger; Mo.: Brüderchen.

Central-Theater.
Nachmittags-Vorstellung
Ermäßigte Preise.
Christbaums Wanderschaft.
Weihnachts-Märchen in vier Bildern von F. A. Geißler. Musik von Georg Pittrich.
1. Bild: Schwere Zeit.
2. Bild: Vom Tannenwald zum Palmenhaus.
3. Bild: Ein Wunderschein belebt den Stern.
4. Bild: Heimkehr am Christabend.
Im 2. Bild: Chinesische Tänze und Spiele in 4 Gruppen, ausgeführt von 50 Tänzerinnen. Im 3. Bild: Großes Ballett-Divertissement: Porzellan-Ballett und Gruppierungen. Tanzarrangements vom Balletimeister Paul Horn.
Ende 6 Uhr.
So. nachm.: Christbaums Wanderschaft, abends: Der kleine Chevalier.

Konzerte u. Vergnügungen.
Gewerbehaus (Offen) Anfang ½8 Uhr.
Zoologischer Garten (Herrmann) 5 Uhr.
Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Central-Theater Anfang 8 Uhr.
Königshof (Strehlen) Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr.
Eventheater Anfang 8 Uhr.

Weihnachts-Ausverkauf

Sonnabend, den 30. November, Montag, den 2. Dezember.

Tischwäsche, Gedecke, Tischdecken, Küchenwäsche.

Servietten, 1 Mako, 60 : 60 cm, fert. gesäumt, jetzt ½ Dtz. **1,85**
Servietten, Halbleinen Jacquard, 60 : 60 cm, jetzt ½ Dtz. **2,60**
Servietten, Reinleinen Jacquard, 60 : 60 cm, jetzt ½ Dtz. **3,75**
Tischtücher, Halbleinen, I. Qual., mod. Muster, in Grössen 115 : 125, 115 : 150, 130 : 165 cm etc., jetzt von **1,50** an.
Tischtücher, Reinl. Damast u. Jacqu., in Grössen 115 : 130, 130 : 165, 130 : 225, 160 : 280 cm etc., jetzt von **2,60** an.

Tischdecken, Ia. Halbleinen, mit 6 Serviett., jetzt **6,90**
Tee- u. Kaffeegedecke in uni, weiss, farbig u. weiss mit farbiger Kante, mit 6 Servietten, jetzt von **3,25** an
Tee- u. Kaffeegedecke, mit 12 Serv., jetzt von **4,75** an
1 Post **Kaffeedecken** m. Fransen od. Saum, jetzt v. **1,50** an
Künstler-Tischdecken in verschiedenen Grössen **weit unter Preis!**

Küchen-Handtücher, fert. gesäumt u. gebändelt, jetzt ½ Dtz. **2,25, 2,45,** in Drell, Jacquard u. Gerstenkorn.
Reinlein. Küchenhandtücher, jetzt ½ Dtz. von **3,15** an
Jacqu.-Handtücher, extra schw., jetzt ½ Dtz. **3,45. 4,35**
Feinste Damast-Handtücher bedeut. unt. Preis
Wischtücher mit Schrift . . . . jetzt ½ Dtz. **0,85**
Wischtücher, Ia. Qual., jetzt ½ Dtz. **1,40, 1,95, 2,10**

Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche, Badewäsche, Gardinen, Stores.

Damen-Taghemden, Vorderschluss, mit Spitze . . . . jetzt 1,35, 1,70, 2.10
Damen-Taghemden mit Madeira-Passe jetzt 2.15. 2,60, 3,45
Damen-Taghemden, festoniert, mit Stickerei oder Spitze . . . . jetzt 1,65, 2,30, 3.25
Damen-Nachthemden in versch. Garnit. . jetzt 3.25, 3,75, 4,25
Damen-Nachtjacken, gerauht Köper, mit Spitze . . . . jetzt 1.35, 1,70, 2.40
Damen-Nachtjacken mit Stickerei, Handfeston usw. . . jetzt 1.80, 2,50, 3,25
Damen-Nachtjacken, Brillantin mit Spitze, jetzt 1.45, 2,—, 2.85
Frisiermäntel . . . jetzt 2.85, 3,50, 4,—, 5,25
Untertailien, weiss und farbig, jetzt 1,—, 1,30, 1.65, 2,—
Einzelne elegante Garnit. in Damen-Wäsche, etwas im Fenster gelitten, weit unter Preis.
Spitzen-, Phantasie- u. Ballhemden jetzt 20—50% unter Preis.

Mädchen-Taghemden, Vorder- und Schulterschluss . . . jetzt 40, 55, 70, 80 Pf.
Mädch.-Nachthemden jetzt 2.—, 2,25, 2,40, 2,65
Mädchen-Beinkleider jetzt 0,55, 0.70, 0.85, 1.10
Mädchen-Nachtkittel jetzt 1.55, 1,60, 1,85, 2,50
Knaben-Hemden . jetzt 55, 60, 75, 85 Pf.
Knaben-Nachthemden jetzt 1.60, 1,80, 2.10, 2,40

Grosse Posten
Baby-Wäsche,
wie Hemdchen, Jäckchen, Lätzchen, Steckkissen, Schuhchen, Windeln, Wickeltücher, Baby-Toiletten,
ganz besonders billig.

Frottierhandtücher . jetzt 0,65, 0.85, 1,—, 1,20
Kinder-Badetücher . jetzt 0,70, 0.90, 1.25, 1,65
Grosse Badetücher . jetzt 3,35, 3,75, 4,40, 5,50
Einzelne Bademäntel, Badeteppiche extra billig.

Fertige Bettbezüge mit Kissen, bunt, jetzt 3.40, 3.75, 4,40
Fert. Linonbezüge m. Kissen jetzt 4.25, 4,65, 5,25
Fertige Stangenleinbezüge mit Kissen jetzt 5,25, 5,60, 6.25
Fert. Damastbezüge m. Kiss. jetzt 5,50, 6.45, 7,25
Fert. Kissenbezüge, Dowlas feston., jetzt 0,95, 1,45
Fertige Kissenbezüge in Damast, Linon, Stangenleinen . . . jetzt 1.25, 1.40, 1,65
Ein Posten **feine Damastbezüge, Ueberschlaglaken, Paradekissen,** weil etwas angeschmutzt, extra billig.
Abgepasste Bettbezüge in Linon, Stangenleinen, Damast . . . . . jetzt von 3.50 an.
Bettücher, fertig gesäumt, Grösse 210×225 cm, extra schwer, in Dowlas jetzt 1,95, 2.25, 2,50
Bettücher in Halbleinen . jetzt 2,10, 2 50, 2,70
Bettücher, Dowlas mit Hohlsaum . jetzt 3,50
Bettücher in weiss und bunt Barchent jetzt 0,95, 1,15, 1,60

Abgepasste Tüll-Gardinen, jetzt das Paar 0,75 1,45, 3,—, 3,25, 4.30, 6,50
Abgepasste Band- und Spachtel-Gardinen, jetzt das Paar 8,50, 9,75, 12.—, 14,—
Tüll-Stores . jetzt Stück 2.90, 3,25, 3,75, 4.50
Point lace und Spachtel-Stores jetzt 4.75, 6,90, 8,50
Madras- und Kongress-Stores, jetzt 5,25.
Abgepasste Köper-Vitragen, Fenster v. 1,95 an.
Grosse Posten **hocheleganter Tüll-, Point lace, Band- und Spachtel-Gardinen, Stores und Vitragen,** etwas angeschmutzt, zur Hälfte der früheren Preise.

Aussergewöhnlich billig.
Monogramm-Taschentücher,
Pa. rein Leinen, früher per Dutzend 13.50, jetzt ½ Dutzend **4,25.**

Coupons und Reste Hemdentuche

Linons, Dowlas, Batiste, Pikee, Barchente, à Coupon 10 und 15 Meter, jetzt Coupon **2,80, 3,75, 4,85. 5,25, 6,—, 7,50.**

Coupons und Reste Wollstoffe

Barchente, Velours, Mousselines, Zephirs, Organdys, Waschstoffe etc. für Kleider, Blusen, Jacken, bis zur Hälfte des regulären Preises.

Herren-Konfektion.

Herren-Strassen-Anzüge
Herren-Winter-Paletots
Schlafröcke, Morgenröcke,
Loden-Joppen, Pelerinen,
Jünglings-Anzüge
Jünglings-Paletots
Herren-Hosen
Herren-Westen.
Herren-Schnürstiefel.

Damen-Konfektion.

Schwarze und farbige Damen-Paletots
Abendcapes u. Mäntel,
Jackett-Costüme
Costüm-Röcke
Damen-Blusen
Jacketts,
Taillen-Kleider
Morgenkleider
Unterröcke

Kinder-Konfektion.

Knaben-Schul-Anzüge
Paletots, Pyjeks, Capes
Knaben-Blusen-Anzüge
Mädchen-Kleider, Jacketts,
Mäntel, Blusen, Röcke

Strümpfe, Tricotagen, Wollwaren, Handschuhe, Oberhemden lt. Preisliste.

Wegen grossen Andranges bitte die Einkäufe möglichst in den Vormittagsstunden zu besorgen.

Herm. Mühlberg, Hoflieferant,

Webergasse **Wallstrasse** **Scheffelstrasse.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Beste Kaufgelegenheit für den Weihnachts-Tisch!

Wirkliche Sensations-Preise!

Winter-Paletots	Leichte Paletots	Sakko-Anzüge	Gehrock-Anzüge	Winter-Joppen	Loden-Joppen	Wetter-Pelerin.	Herren-Hosen	Aermel-Westen
jetzt 10—36 ℳ	jetzt 6—24 ℳ	jetzt 12—38 ℳ	jetzt 22—48 ℳ	jetzt 3,50-22 ℳ	jetzt 2—12 ℳ	jetzt 6—18 ℳ	jetzt 2—12 ℳ	jetzt 2—8 ℳ

!!! Nie fehlende Präsente !!!

Schlafröcke jetzt 9-36 ℳ **Westen** jetzt 2-12 ℳ **Morgenröcke** jetzt 8-28 ℳ

Jüngl.-Paletots	Jüngl.-Anzüge	Jüngl.-Joppen	Jüngl.-Hosen	Knaben-Paletots	Knaben-Anzüge	Knaben-Capes	Knaben-Hosen	Knaben-Sweaters
9—24 ℳ	jetzt 10—28 ℳ	jetzt 4—12 ℳ	jetzt 2—6 ℳ	jetzt 3—12 ℳ	jetzt 2,50-10 ℳ	jetzt 4,75-9 ℳ	jetzt 1—5 ℳ	1—4 ℳ

Mass-Anfertigung ohne jeden Preisaufschlag!

Vereinen und wohltätigen Anstalten bei Bescherungen für Angestellte besondere Vorzugs-Preise!

Präsent-Verteilung wie alljährlich!

Kaufhaus zur Glocke, nur **Annenstrasse 25,** gegenüber der Kirche.

Spezial-Haus für elegante Herren- und Knaben-Kleidung.

Oldenburger Pferde.

1 Paar dlbr herrsch. Oldenburg. Wagenpferde, 6 j., 1,70 gr., stark u. br. gebaut, schöne Fig., sind im Paare, ev. auch einzeln, in gute Hände zu verk. Off. u. **B. 1012** Exp. d. Bl. erbeten.

Doppel-Pony

mit Wagen u. Geschirr ganz bill. zu verkaufen **Gasthof Bannewitz** bei Dresden.

Pferd. Sehr schön. schwarzbraun. Oldenb. Wall., 175 h., mittelj., sich. 1- u. 2spänn., mit Garantie zu verkauf. **Leuschner, Dresden-N., Heerstr. 3.**

Pferde.

2 kräft. Hannöv. Wagenpferde, Füchse, 176 cm h., sollen nur in gute Hände, am besten aufs Land, verk. werden. Pr. 1250 M. Näh. Bautzner Str 6, Hof I. Teichmann.

Reitpferde.

Eine ungar. **Fuchsstute,** 8j., 172 hoch, straßen- u. truppenfromm geritten, wegen Rations-Verlust von Offizier, eine **Schimmelstute,** Ungar, 10j., 168 h., ganz scheufrei, aus Privat (beide Pferde auch sicher einspänn. gefahr.), sind preisw. zu verk. durch **Wilhelm Israel,** Pirnaische Straße 55.

Pferd, kräftig, 1,70 hoch, guter Zieher, für 350 Mark zu verkaufen **Tieckstraße 16.**

Pferde für flotten u. mittelschw. Zug, sowie ein älteres, mittelschw., noch gutes **Arbeitspferd** zu verk. Ostra-Allee 30.

Lastwagen, 100 Ztr. Tragkr., 180 M., zu verk. Ziegelei **Heidenau.**

Puppen-Perücken

von echt. Haar, von 1 Mk an, sow. Zöpfe, Strähne, Scheitel rc. fertigt spottbill. **Eug. Rafelt,** Frtl., Am See 52. Einkauf ausgekämmter Haare.

Heirat.

Kaufmann, selbständ., Ende 30er Jahre, sucht mangels Zeit auf diesem Wege mit jung. gutsituiert Dame behufs Heirat bekannt zu werden. Offert. unt. **C. N. 716** Exped. d. Bl. erbeten.

Alleinsteh. bess. Herr, 48 J. alt, Ind. eines Verwaltungsbur., mit gut. Einkommen, sucht bald

Heirat

mit etwas vermög. Fräulein od. Witwe, auch vom Lande. Off. unter **L. A. 3367** erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Glückl. Heirat

mit **pensionsber. Beamten** u. ein. **gutsit. Witwer (Priv.)** bietet sich Damen, ev. v. Lande, auch Witwe, d. Frau **A. Mühlmann,** Cranachstraße 20, II.

Heirats-Gesuch.

Für mein. Freund, Landwirt, Reserveoffizier, Ende d. 30er J., vermög., s. pass. Partie mit verfügb. Verm nicht unt. 200 000 M. Phot. erw. Verm. strengst. verb. Off. u. **U. F. 6628 Rudolf Mosse, Halle** a./S.

Verlobung unt. dem Weihnachtsbaum.

Vertrauensv. send. geb. Damen u. Herren aller Kreise u. Berufe ihre Adr. unt. **B. G. 1369** an **Rudolf Mosse** in **Görlitz.** Rückporto 30 Pf. Vornehmstes Institut am Platze.

Möchte einf. geb. Herrn kennen lernen, welcher sich nach aufopfernder Lebensgefährtin sehnt. Bin 25 J. u. von sanft. Wesen. Offert. unt. **A. O.** postlagernd Neumarkt erbeten.

Sehr treuer schottisch. **Schäferhund** in nur gute Hände **zu verkaufen Windmühlenstr. 5b, I.**

Königliches Belvedere

Intern. heitere Künstlerabende
Direction: Schwarz.

Salome-Parodie
Grösster Lacherfolg.
Richard Hunger (Debut)
Lucie Berber, **Georg Kaiser**, Claire Cola, Jean Moreau, Else Saldern, Leo Pellinger, Eddy Beuth, Paul Pallos.
! Vollständig neues Repertoire! !
Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute

Sonnabend Palmengarten, 7 Uhr.
II. (letzter) Klavier-Abend Max **Pauer**
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner) von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehaus.

Heute Sonnabend
Zweiter Richard Wagner-Abend
des **Gewerbehaus-Orchesters** (vorm. Trenkler), 52 Musiker.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Programm: 1. Teil: „Die Meistersinger", 2. und 3. Teil: „Der Ring des Nibelungen".
Morgen **„Chronologischer Walzer- u. Operetten-Abend".** 1. Teil: Wiener Meister. 2. Teil: Französische Meister. 3. Teil: Der Walzerkönig und seine Dynastie.

---

oologischer Garten.

Heute Sonnabend den 30. November von nachm. 5 Uhr ab:
Grosses Konzert
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. (Leib-)Grenad.-Regts. Nr. 100. Direktion: Kgl. Musikdirektor **O. Herrmann.**
Heute Eintrittspreis von abends 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 1. Dezember
Eintrittspreis 25 Pf. die Person.
Von nachm. 4 Uhr ab **Konzert** von derselben Kapelle.

Der **nächste Familien-Abend** für Aktionäre und Abonnenten findet **Dienstag den 3. Dezember** statt.
Die Direktion.

Victoria-Salon.

Abschieds-Auftreten:
sämtlicher
Künstler und Spezialitäten.
Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Im Tunnel: großes Künstler-Kabarett: Abschieds-Auftreten des Conférenciers Tyrkowski und sämtlicher Künstler.
Anf. 8 Uhr. **Entrée frei!**

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:
Nur noch diese Woche!
Gastspiel der deutsch-amerikan. Detektiv-Company „Nick Carter".
Nr. 97
Detektiv-Komödie in 4 Akten.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Str. 6.
Nur bis 30. November
Hansi Etzer,
die kleinste und jüngste deutsch-franz. Soubrette.
Willy Gabrun,
der kleinste und drolligste Charakterkomiker der Gegenwart.
Außerdem die größte und schönste
Liliputaner-Truppe der Jetztzeit.
Direktion: **W. Möller.**
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags **2 Vorstellungen,** nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Zum letzten Male!

Central-Theater.

Zum letzten Male!

Gastspiel der weltberühmten
Hindu-Tempel-Tänzerin
Ruth St. Denis.
Ausserdem:
Otto Reutter
Humorist
Nydia, die mysteriöse Traumspielerin.
Das p. t. Publikum wird gebeten, für die Produktionen von Mlle. Nydia Klaviernoten, besonders sind Manuskripte erwünscht, mitzubringen.
und das brillante November-Programm.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags ½4 Uhr (ermässigte Preise): **Christbaums Wanderschaft,** Original-Weihnachtsmärchen in 4 Bildern von F. A. Geissler. Musik von G. Pittrich.
Vorverkauf: Wochentags nur von 10—2, Sonntags nur von 11—2 Uhr an der Theaterkasse.

Kaiser-Palast.

Schönstes Restaurant I. Ranges, Dresden.
Berühmter vorteilhafter Mittagstisch.
Diners von 12—½4 Uhr zu 75 Pf., 1,25 M., im Abonnement 1 M., 1,75 M., im Abonnement 1,50 M., zu 2 u. 3 M.
Beste Einkaufsquellen! **Prima Qualitäten!**
Pilsner Genossenschafts-Brauerei. — Wiener Augustiner, Zucker u. Reichelbräu
Vorzügliches Abend-Restaurant.
Täglich im Marmorsaal I. Etage, von abends 7—12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester.
Feines Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt!
Große und kleine Säle für Festlichkeiten. **Otto Scharfe.**
Heute Sonnabend grosser Elite-Bier-Abend.
Von 7 Uhr ab: Spezialität Berliner Eisbein mit Sauerkraut.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Straße 112.
Täglich
Otto Endlein
mit seinem **Orig. Cölner Burlesken-Ensemble** (14 Pers.).
Programm:
Täglich
Die sauberen Kumpane
oder: Auf verbotenen Wegen,
Burleske in 1 Akt.
Zum Schluß:
Tünnes im Harem,
große orientalische Ausstattungspossen-Burleske mit Gesang in 1 Akt von Otto Endlein, dargest. v. 14 Pers.
Großartige Lichteffekte! Brillante Kostüme!
Außerdem der **anerkannt vorzügliche bunte Teil mit vollständig neuem Programm.**
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Hofbräu-Cabaret.

Waisenhausstraße 18. (Tel. 198.)
Direktion: **Karl Wolf.**
Heute Sonnabend zum letzten Male:
Liane Leischner, Georg Wolff
und die anderen erstklassigen Attraktionen.
Morgen Sonntag
Gastspiel Mitzi Bardi,
ehem. erste Soubrette vom k. k. Landestheater in Prag.
Sonntags 5 bis 7 Uhr: **Heiterer Nachmittag.**

Scheffelstraße 19 **Dresden-A.** Webergasse 24.

Zum
Hirsch am Rauchhaus
vom 1. Dezember ab
Täglich **heitere Künstler-Abende**
bei **freiem Eintritt,**
von nachm. 6 Uhr bis nachts 12 Uhr.
Sonn- u. Festtags v. nachm 4 U. an.
NB. Großer vorzügl. Mittagstisch zu zivilen Preisen.
Von nachm. 5 Uhr ab: **Stamm** in vierfacher Auswahl.
Es ladet ergebenst ein i. V.: **G. Reinhardt.**

Heute gehen wir nach der
Rüdesheimer
hin.
Wo all die hübschen Mädels sind,
Wo Mizzi singt und Paula lacht
Und Grete faule Witze macht.
Ringstraße 66. Tel. 10102.
Inh. Mizzi Bernert, Wienerin.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Dienstag, 3. Dezember, 7 Uhr, Palmengarten
Klavier- und Lieder-Abend
Artur Schnabel u. **Therese Schnabel-Behr**
(Klavier.) Grossherz. Hess. Kammersängerin.

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt.

Die Phonola

und
Künstler-Notenrollen.
Vorführung täglich.
Phonola-Haus der Ludwig Hupfeld A.-G. Leipzig.
Dresden, Prager Strasse 9 (H. Bock).

Wein-Restaurant
Kaiser-Garten.

Bestgepflegte Weine. Anerkannt gute Küche.
Grosse Tages- und Abend-Karte.
Spezialitäten zu kleinen Preisen.
Frühstückskarte. — Schoppen-Ausschank.
Täglich frische Austern.
Gemütlicher Aufenthalt. Stimmungsvolle Räume.
Reservierte Zimmer. Elegante Salons.
Aufmerksamste Bedienung.
Telephon 1808.
26 Marienstrasse 26.
Inh.: **Kurt Thiele.**

E. Gräfs Wein-Restaurant

und Schoppenstuben,
Scheffelstrasse 32. **Scheffelstrasse 32.**
Renomm. Küche. American Bar — separat.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1½—3 Uhr). Verleger u. Drucker: **Liepsch u. Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **26** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die Humoristische Beilage.
Hierzu **eine Sonderbeilage** für die Postauflage betreffend Prospekt über wissenschaftliche Selbstunterrichtswerke usw. aus dem Verlage von **Bonnesz u. Hachfeld, Potsdam.**

Rönisch Pianos K.K. Hof-Pianofabrik in Dresden.

Oertliches und Sächsisches.

— **Der Sächsische Kunstverein** hielt vorgestern abend in seinen Räumen auf der Brühlschen Terrasse seine Generalversammlung unter dem Vorsitze des Grafen D. Otto Vitzthum von Eckstädt ab. Dieser gab einige Ergänzungen zum Geschäftsbericht für 1906 und erwähnte, daß der Verein auch in 1907 in der Lage gewesen sei, durch Ausstellungen viel zu bieten. Einige der veranstalteten Ausstellungen hätten sogar Ueberschüsse ergeben, die als Reservefonds für weitere Ausstellungen zurückgelegt worden seien. 134 neue Mitglieder seien dem Verein beigetreten. Für Verlosungsankäufe habe der Verein 15 875 Mark ausgegeben, von denen 11 000 Mark an hiesige, 4800 Mark aber an auswärtige Künstler gekommen seien. In den Ausstellungen seien für 36 825 Mark Verkäufe bewirkt worden. In das Direktorium wurden zum Teil neu, zum Teil wieder folgende Herren gewählt: Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schelcher, Maler Prof. Wilhelm Claudius, Maler Edmund Körner, Maler und Radierer Prof. Ludwig Otto und Architekt Pietzsch-Loschwitz. Zum Kassierer wurde Bankier Kunze gewählt, zu Kassenprüfern Albin Türpe, G. Grosch und Direktor Pandor. Von den fünf ausgestellten Entwürfen zu Radierungen zur Vereinsgabe für 1908 erhielt ein Blatt von Fischer, eine Landschaft darstellend, die meisten Stimmen.

— **Kreisausschußsitzung** fand gestern vormittag ¼12 Uhr unter Vorsitz des Kreishauptmanns Dr. Rumpelt statt. Zu Eingang der Sitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Kreisausschußmitglied Kammerherrn von Lüttichau einen herzlichen Nachruf und begrüßte sodann den neu eingetretenen Mühlenbesitzer Eger. Genehmigt wurden: die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Stadtgemeinde Neustadt i. S., ein Nachtrag zu dem Anlageregulative der Stadt Großenhain; das Gesuch um Erweiterung der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik des Gasthofsbesitzers Harder in Lockwitz. Abgelehnt wurden: die Gesuche um ähnliche Erweiterungen der Tanzerlaubnis von dem Gasthofsbesitzer Guhr (Goldene Weintraube) in Niederlößnitz, des Gastwirts Richter genannt Lorenz in Loschwitz (Weißer Adler) und des Gastwirtes Berger in Tolkewitz (Donatho Neue Welt). Befürwortet wurde die Einverleibung der Landgemeinde Niederspaar in die Stadtgemeinde Meißen. Ferner erklärte man die Beschwerde des Gemeinderates zu Laubegast gegen die Festsetzung der der Gemeinde Leuben auf 1905 zu gewährenden Vergütung für die Besorgung der Standesamtsgeschäfte für unbeachtlich. In nicht öffentlicher Sitzung wurden darauf 13 Rekurse in Gemeindesteuersachen und in Verkehrsabgabensachen behandelt.

— Heute abend hält in der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, und zwar um 8 Uhr, im Weißen Saale der „Drei Raben", Marienstraße 18 20, der frühere Kaiserliche Bezirksamtmann Herr Geo Schmidt einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Die Erziehung der Eingeborenen unserer deutschen westafrikanischen Kolonien zur Arbeit".

— Nach einem Vortrage des Herrn Oberpfarrers Dr. Kölbsch aus Chemnitz wurde in Schönheide eine Ortsgruppe des Evangelischen Bundes gegründet, der zahlreiche Mitglieder beitraten.

— Am Sonntag feierte die VI. Männerabteilung des „Dresdner Turnvereins von 1867" ihr 10. Stiftungsfest. Der Saal des Gasthofs „Zum goldenen Anker" in Laubegast war dicht besetzt. Im Auftrage der Abteilung begrüßte Herr Lehnig die Erschienenen, ganz besonders Herrn Gauturnwart Wertschitz und den aus Berlin erschienenen früheren Turnwart Herrn Stuffert. Die von echt turnerischem Geiste getragene Ansprache fand lebhaften Beifall. Ein Festspiel, zu dem der Verfasser — Herr Lehnig — den verbindenden Text sprach, gemeinsame Gesänge, humoristische Vorträge und turnerische Darbietungen folgten in bunter Abwechslung. Da nur Mitglieder der Abteilung zur Unterhaltung beitrugen, war die Vorzüglichkeit des Gebotenen um so höher anzuschlagen. Größte Anerkennung aber verdiente der unter Leitung des Turnwarts Pflugbeil stehende turnerische Teil des Programms. Waren schon die Eisenstabübungen eine Glanzleistung, so überraschte doch noch mehr der von 16 Mann ausgeführte Keulen- und Stabreigen. Die exakte Ausführung, die Zusammenstellung und Art der Uebungen fand allseitigen, wohlverdienten Beifall. Geselligkeit und Tanz kamen gleichfalls zu ihrem Rechte.

— Der am Donnerstag abend in der St. Petri-Kirche gehaltene Vortrag des Herrn Pfarrers Lic. Flade über das Thema: „Kann der moderne Mensch der Bibel noch glauben?" hatte eine so große Anziehungskraft ausgeübt, daß er wegen der großen Zahl der Zuhörer in der Kirche stattfinden mußte. Der Vortragende verteidigte die Bibel und bot dabei so viel Einzelheiten aus der Geschichte der Bibel, über die Offenbarungs- und Wunderfrage und die innerliche Wirkung der Bibel, daß er die Erschienenen über 1½ Stunde fesselte. Es werden in der St. Petrikirche noch zwei derartige Vorträge in diesem Winterhalbjahre stattfinden.

— Der 21. Familienabend des Personals der Firma T. Bienert, Dresden-Plauen, findet heute im großen Saale des „Westendschlößchen" statt.

— Der **Bezirksverein für die Johannstadt** hielt am Dienstag im „Carolagarten" eine Hauptversammlung ab. Es kam ein Gesuch, das an die maßgebenden Behörden gesandt werden wird, zur Verlesung, in dem die Beschneidung der Auswüchse des Straßenhandels, der gerade in der Johannstadt übermäßig getrieben wird, verlangt wird. Außer anderen Punkten der Tagesordnung war von besonderer Wichtigkeit ein Vortrag des Amtsgerichtsrats Schmidt über „Großzügigere Aufgaben des Bezirksvereins". Der Vortrag fand bei den Anwesenden so ungeteilten Beifall, daß er laut Beschluß den Vereinsmitgliedern gedruckt zugehen soll.

— Religions-philosophische Vorträge hält im kleinen Gewerbehaussaal Bruno Tanzmann. Der erste Vortrag findet am 2. Dezember, abends 8 Uhr, statt.

— Im Kaiserpalast findet heute wieder Elite-Bierabend statt, verbunden mit Instrumentalkonzert von der beliebten Stendebach-Kapelle.

— Central-Theater. Heute nachmittag ½4 Uhr bei ermäßigten Preisen „Christbaums Wanderschaft", Weihnachtsmärchen von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich; abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen Variété-Vorstellung, in der die berühmte Hindu-Tempel-Tänzerin Miß Ruth St. Denis, Otto Reutter, Mlle. Nydia und die anderen für November verpflichteten Attraktionen zum letzten Male auftreten. — Morgen, Sonntag, geht, nachmittags ½4 Uhr, zum 8. Male das Weihnachtsmärchen „Christbaums Wanderschaft" in Szene. Abends 8 Uhr findet die Uraufführung von „Der kleine Chevalier", Operette in 1 Akt von A. M. Willner, Musik von H. Berté, mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen statt. Vor der Operette gelangt das Dezember-Programm mit Marcell Salzer, Franco Piper, O. K. Sato usw. zur Vorführung.

— Die am Mittwoch, den 27. November im Börsensaale des städtischen Vieh- und Schlachthofes zu Leipzig von der Freien Vereinigung der Fleischer Dresdens und Leipzigs sowie den gleichen angeschlossenen Vereinigungen der Fleischer aus der Umgegend der genannten Hauptstädte Sachsens für Verwertung von Häuten und Fellen abgehaltene 102. Auktion ist nicht so glatt verlaufen wie alle früheren, wie aus Nachfolgendem ersichtlich ist. Zur Versteigerung sollten allerdings kommen 1095 rote Ochsenhäute (davon 478 jütländische), 421 schwarze Ochsenhäute (davon 211 jütländische), 1570 Bullenhäute und 2757 Kuhhäute (davon 122 jütländische), sowie 11 687 Kalbfelle, 5311 Schaffelle und 70 Lammfelle oder in Summa 22 741 Tierhäute, allein sämtliche Rindhäute blieben wegen der Forderung der organisierten Käufer, die in Fachkreisen bekannten Kölner Bedingungen glatt anzuerkennen, unverkauft, obwohl von den Dresdner und Leipziger Interessenten die weitgehendsten Zugeständnisse bezüglich des Salz- und Rollgeldes, sowie des Reklamationsrechtes gemacht worden waren. Die Kalb- und Schaffelle erzielten nachstehend verzeichnete Preise: Kalbfelle bis 6 Pfd. schwer mit Kopf 4,90 M. und ohne Kopf 5,40 M., von über 6—8 Pfund mit Kopf 6,20 M. und ohne Kopf 6,80 M., von über 8—10 Pfund mit Kopf 7,20 M. und ohne Kopf 8 M., von über 10—13 Pfd. mit Kopf 8,50 M. und ohne Kopf 9,20 M., von über 13—17 Pfd. mit Kopf 9,40 M. und ohne Kopf 10,20 M., von über 17—24 Pfd. mit und ohne Kopf 9,60 M. und von über 24—29 Pfd. durchschnittlich 10 M. pro Stück. Von den Schaffellen wurden pro Stück für sogenannte Blößen 2,40 M., für kahle 3,40 M., für frühgeschorene 3,80 M., für frühgeschorene lange 4,80 M., für großwollige 4,70 M. und für Holsteiner 5,60 M. angelegt. Große Lammfelle bezahlte man mit 1,80 M. und kleine mit 1,30 M. pro Stück. Die nächste 103. Auktion soll am Dienstag, den 14. Januar 1908 in Dresden abgehalten werden.

— In Königshain bei Mittweida beging der Strumpfwirkermeister Kunze mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

— **Eisenbahnexpreßgut.** Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Versendung von Paketen besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnexpreßgutes aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Güterverwaltungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expreßgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzzollabfertigungsstelle liegen und für die durchgehende Expreßgutfrachtsätze bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehre fast durchweg der Fall ist. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu 5 Stück aufgeliefert werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und dauerhaft befestigten Adresse versehen sein. Expreßgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Luxuszüge und die im Fahrplane mit „D G" bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expreßgutfracht mindestens für 20 Kilogramm berechnet; bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pfg., bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expreßgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsorte die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden-Hauptbahnhof, Wettinerstraße oder Neustadt, Leipzig Dresdner oder Bayrischer Bahnhof und Chemnitz Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Versendung von Expreßgut empfiehlt es sich, vom „Bescheinigungsbuch über aufgegebene Eisenbahnexpreßgüter" Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist, eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

— Beim Brunnengraben in Altenhof bei Leisnig verunglückte der 52jährige Hausbesitzer Schober aus Großweitzschen. Er glitt von der Leiter ab und stürzte in den Brunnen, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt.

— Als lästige Ausländerin wurde eine französische Staatsangehörige namens Chauvien aus Leipzig ausgewiesen. Sie hatte Herren vermögender Kreise in ihre Netze gelockt und um große Summen gebracht. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.

— Am 9. November wurden, wie bereits kurz erwähnt, auf dem v. Arnimschen Steinkohlenwerke in Planitz bei Zwickau 51 Bergarbeiter durch Herrn Bergamtsdirektor Dr. Krug im Beisein der Königlichen Berginspektion und der Beraherrschaft mit der Medaille für Treue in der Arbeit nach über 30jähriger Dienstzeit dekoriert. Es sind bis jetzt 120 Beamte und Arbeiter auf diesem Werke, die sich dieser Auszeichnung erfreuen.

— **Schwurgericht.** In einer mehrstündigen Sitzung haben sich wegen betrügerischen Bankrotts bezw. Beihilfe dazu zu verantworten der 1879 in Reick geborene Maschinist Friedrich Albert Möhler, dessen Ehefrau Johanna Selma Möhler geb. Höhle aus Loschwitz und der Bruder des Erstgenannten, der 1874 in Seidnitz geborene Heizer Friedrich Martin Möhler. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Weichert, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Thieme, Eduard Weyslich und Dr. Portius. Albert Möhler wird beschuldigt, in der Zeit vom April bis Juni 1906 als ein Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hatte, Vermögensstücke, nämlich das von ihm betriebene Fahrradgeschäft mit Inventar und Außenständen, zum Nachteile anderer Gläubiger durch Verkauf an die beiden Mitangeklagten beseitigt zu haben. Die Frau Möhler betrieb seit 1904 in einem Grundstück der Wittenberger Straße ein Grünwarengeschäft, das sie im Juni 1905 mit einem Gewinne von 2191 Mark verkauft haben will. Außerdem will sie 750 Mark Ersparnisse gehabt haben. Albert Möhler war bis zum Mai 1905 als Heizer in einer Strohhutpresserei beschäftigt, machte einen Lotteriegewinn von 13 000 Mark und eröffnete damit in Gruna eine Fahrradreparaturwerkstatt, die am 1. November 1905 nach dem Grundstücke Hüblerplatz 2 verlegt wurde. In ganz kurzer Zeit ging das Vermögen des Inhabers zu Ende. Möhler wurde bereits im März 1906 wiederholt verklagt und erfolglos ausgepfändet. Um allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, trat Albert Möhler das Geschäft zunächst an seinen mitangeklagten Bruder Martin Möhler käuflich ab. Letzterer war bei seinem Bruder als Schlosser tätig, will die schlechte Lage des Geschäfts gar nicht gekannt, sondern geglaubt haben, daß sich der Betrieb noch heben werde. Martin Möhler behauptet ferner, daß er für 3000 Mark Geschäftsschulden gutgesagt habe und durch Uebernahme des Geschäfts schadlos gehalten werden sollte. Nach kurzer Zeit ging das Geschäft in das Eigentum der verehelichten Möhler über. Nach ihrer Angabe habe sie ihrem Manne nicht nur den Erlös des Produktengeschäfts von rund 2000 Mark, den sie ohne Wissen ihres Mannes in einer Kommode aufbewahrt, sondern noch 700 Mark Ersparnisse in das Fahrradgeschäft geliehen. Letzteres habe sie dann für 3000 Mark verkauft, um sichergestellt zu werden. Schließlich vertagt der Gerichtshof die Verhandlung, um die verehelichte Möhler auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen. Die Brüder Möhler werden in Haft genommen.

—* **Militärgericht.** Wegen unerlaubter Entfernung vom Heere über 7 Tage und Unterschlagung hat sich der Rekrut der 5. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments Heinr. Otto Fritzsche zu verantworten. Fritzsche hat noch gar keinen Dienst mitzumachen brauchen, denn er befindet sich seit seinem Eintritt ins Heer in Untersuchungshaft. Trotz seiner Jugend hat er bereits zweimal 6 Monate im Arbeitshause zugebracht und sollte auch von dort aus der Truppe überwiesen werden. Am 5. Oktober erhielt er einen Gestellungsbefehl, dahinlautend, sich am 10. Oktober beim Riesaer Artillerie-Regiment zu stellen. Am 9. Oktober wurde er aus der hiesigen Arbeitsanstalt entlassen. Fritzsche überlegte sich aber die Sache und fuhr an Riesa glatt vorüber nach Leipzig zu seiner Schwester. Hier hielt er sich eine Woche lang, bis zum 18. Oktober, auf und kehrte dann nach Dresden zurück. Bis zum 26. trieb er sich hier planlos umher, nächtigte in Herbergen und Gasthäusern, ab und zu Gelegenheitsarbeiten verrichtend. Inzwischen wurden aber die Geldmittel knapp und Fritzsche sah den Augenblick, wo es im Geldbeutel Matthäi am letzten war, in greifbare Nähe gerückt. Da führte ihn am 26. Oktober sein guter oder böser Stern einem ehemaligen Kollegen aus der Arbeitsanstalt in den Weg. Der Mann war gerade im Begriff, seinen Ueberzieher in Geld umzusetzen und erkundigte sich bei Fritzsche nach einem Absatzgebiet. Dieser wußte auch sofort Rat, erklärte, den Ueberzieher bei einer bekannten Frau verkaufen zu wollen, hieß den Eigentümer an einer Straßenecke warten und verschwand mit dem Kleidungsstück. Als Viertelstunde auf Viertelstunde verging, ohne daß Fritzsche mit dem Erlös wieder kam, erkannte der ehemalige Ueberzieher-Eigentümer, daß er geprellt worden sei. Fritzsche hatte den Ueberzieher für 3 Mk. verkauft und den Eigentümer einfach an der Ecke stehen lassen. Noch am selben Tage wurde er verhaftet und der Militärbehörde überwiesen; die 3 Mk. hatte er aber noch vorher für seine leiblichen Bedürfnisse anlegen können. Während der Verhandlung erklärte Fritzsche, daß er sich gefürchtet habe, aus dem Arbeitshause zur Truppe zu kommen. Er habe gehört, daß vorbestrafte Leute beim Militär schikaniert würden und es nicht zum besten hätten. Lediglich deshalb sei er mit der Absicht nach Leipzig gefahren, sich im nächsten Jahre freiwillig zu stellen. Da Fritzsche keinen Versuch gemacht hat, ins Ausland zu fliehen, nimmt das Gericht statt Fahnenflucht nur unerlaubte Entfernung vom Heere an und erkennt auf 3 Monate Gefängnis. Zwei Wochen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

— **Landgericht.** Der 1869 in Dresden geborene, wegen Betrugs mehrfach vorbestrafte Tapezierer und Arbeiter Max Menzel erbot sich am 19. September einer Grünwarenhändlerin in Lommatzsch gegenüber, die Reparatur eines Sofas vorzunehmen. Er erhielt 3 Mk. Vorschuß zur Besorgung des Arbeitslohns, dachte aber gar nicht daran, die Arbeit auszuführen. Das Gericht diktiert ihm wegen Rückfallbetrugs 3 Monate Gefängnis zu. — Der 17jährige Glasschleifer Max Alfred Protze aus Taschendorf erbrach am 26. Oktober in Deuben mit Hilfe eines Schraubenziehers den Koffer eines Wohnungsgenossen, stahl 15 Mk. Bargeld, eine goldene Uhr mit Kette im Werte von 50 Mk., ferner aus einem unverschlossenen Kleiderschrank einen Regenschirm, reiste nach Leipzig und verkaufte dort die gestohlenen Gegenstände. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt; 2 Wochen gelten als verbüßt. — 6 Wochen Gefängnis erhält der 17jährige Schweizer Max Bruno Starke, weil er im Jahre 1906 in Niedergorbitz einem Mitbediensteten unter erschwerenden Umständen 6 Mk. aus einer Lade entwendete. — Die 110 Mal vorbestrafte Wäscherin Emma Rosalie Menzel geb. Köhler aus Ortrand stahl am 8. September als Aufwärterin einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf der Bautzner Straße einige Wäschestücke und unterschlug einen vereinnahmten Geldbetrag von 4 Mk. Die 5. Strafkammer erkennt gegen die unverbesserliche Diebin auf 1 Jahr 3 Monate 2 Wochen Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. — Der 38jährige Tischlergeselle Julius Schacht aus Eichenbarleben betrog in Elsterwerda einen Tischler um 6,30 Mk. Lohnvorschuß und einen Sattlermeister um ein Bardarlehen von 2 Mk. Ueberdies verübte er in Wilsdruff 2 Fahrraddiebstähle. Er erntet als rückfälliger Dieb und Betrüger 2 Jahre Gefängnis, und 2 Jahre Ehrverlust.

— **Amtsgericht.** Der Patentbureau-Inhaber Richard Kempe erließ in Zeitungen des In- und Auslandes Inserate, nach denen er 1000 Mark für jede neue gewinnbringende Erfindung zu zahlen versprach. Darauf meldeten sich viele Personen, mit denen Kempe in Unterhandlung trat und die, nachdem er ihnen geschrieben hatte, daß er ihre Erfindung jetzt nicht ankaufen könne, dafür aber empfehle, das Patent zu erwerben, da die Erfindung gut sei, von Kempe einen Vertrag zugesandt erhielten, in welchem es hieß, daß sie im Voraus nichts zu bezahlen brauchten, sondern erst bei Zusendung von Verkaufsangeboten. Die dann geforderten Beträge sollten lediglich zur Deckung seiner Auslagen dienen. Den Leuten ging dann unter Nachnahme ein auffällig großes Kuvert zu, so daß die Erfinder glaubten, es mit einer wichtigen Zusendung zu tun zu haben, die sie dann auch annahmen. Die Nachnahmegebühr betrug in der Regel 2 Mark. Der Inhalt erwies sich jedoch als völlig wertlos, es war nichts weiter darin enthalten, als einige Firmenadressen, die in jedem Adreßbuch enthalten sind. Hatten die Erfinder das Nachnahmepaket eingelöst, dann unternahm Kempe nichts mehr, allenfalls schrieb er ihnen noch, daß zurzeit kein Interesse für ihre Erfindung vorhanden sei. Von den Geprellten erstatteten schließlich einige Anzeige. Der Angeklagte behauptet, nichts Strafbares begangen zu haben, denn er fordere in dem Vertrage die Gebühren für Verkaufsangebote und nicht für Kaufangebote, für die die Erfinder den Inhalt der Nachnahmesendung hielten. Der Angeklagte wollte auf diese Weise ganz besonders schlau zu Werke gehen. Er hatte auch alle Ursache dazu, denn er ist bereits am 23. Juni vorigen Jahres wegen ähnlicher Betrügereien zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden, den er auch verbüßt hat. Damals erhob er die Nachnahmegebühren für Einleitungsofferten. Einer weiteren Bestrafung glaubte er durch Umänderung des Wortes „Einleitungsofferte" in „Verkaufsangebot" aus dem Wege zu gehen. Das Gericht gewinnt die Ueberzeugung, daß der Angeklagte es auf eine Täuschung der Erfinder abgesehen hatte, und verurteilt ihn zu 6 Wochen Gefängnis. In der ausführlichen Urteilsbegründung geißelt der Richter das gemeingefährliche Treiben des Angeklagten, vor dem die weitesten Kreise gewarnt werden müßten. — Der Stallschweizer Gustav Emil Kasper, 1880 in Kamenz geboren, stahl am 1. Mai aus dem Hausflur einer Schankwirtschaft auf der Rosenstraße ein Fahrrad, nachdem er erst wenige Wochen zuvor gelegentlich des Besuches seiner Großmutter in Hoyerswerda ein Fahrrad von der Straße weg mitgenommen hatte. Er ist geständig und erhält 6 Wochen Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Emmerich & Bertholon in Dresden, Zweigniederlassung der in Paris unter der gleichen Firma bestehenden offenen Handelsgesellschaft, und als Gesellschafter die Kaufleute Paul Emmerich und Franz Bertholon, beide in London; — betreffend die Firma Kell & Giese in Dresden, Zweigniederlassung der in Leipzig unter der gleichen Firma bestehenden offenen Handelsgesellschaft, daß der Gesellschafter geprüfter Baumeister Wilhelm Georg Giese ausgeschieden ist; — daß der bisherige Inhaber der Firma Holl. Kaffee-Lagerei, Oscar Spitta Nachf. in Dresden, Kaufmann Ernst Ferdinand Emil Köhler, gestorben und daß die Kaufmannswitwe Margarete Karoline Clara Köhler geb. Jacob in Dresden Inhaberin ist; — daß aus der Firma Ernst Neumann in Dresden der bisherige Inhaber Friedrich Ernst Neumann ausgeschieden ist, daß der Kaufmann Ernst Julius Neumann in Dresden Inhaber ist und daß dessen Prokura erloschen ist; — daß die Firma Martin Barth, Ingenieur in Dresden erloschen ist.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß der Waffelbäcker Gustav Hermann Scholze, hier, Cottbuser Straße 16, und dessen Ehefrau Maria Augusta Scholze geb. Mutscher die Verwaltung und Nutznießung des Mannes ausgeschlossen haben.

Vereinskalender für heute:

Allgemeiner Handwerker-Verein. Vortrag „Techn. Hochsch."
Gesellsch. f. hng. Aufkl. Vortr. „Meinholds Säle" 8¼ Uhr.
Verein. Mil.-B. u. Sanitätskol. I. Vortr „Tivoli" 8 Uhr.
Wirtschaftl. Sparver. d. Staatseisenbahn-Personals. Hauptversammlung „Hauptbahnhof" ½9 Uhr.
Wirtschaftsvereinigung von Lehrern. Hauptversammlung „Katholisches Gesellenhaus" 5 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

Im Spezialausschank des Kulmbacher Reichelbräu (Große Brüdergasse 20) gelangt von heute an das in weiten Kreisen beliebte Reichelbräu-Bock-Bier zum Ausstich. Das eigentliche Bockbierfest mit Biermusik findet am Montag statt.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Automobil-Droschken-Gesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft verteilt für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1906/07 an ihre Gesellschafter 6 % Dividende. Das Unternehmen, das jetzt mit 200 000 M. Kapital arbeitet, hat gegenwärtig 29 Automobile im Betrieb.

Der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik hält seine diesjährige Winterversammlung am 10. Dezember in Berlin im „Friedrichshof" ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. „Die Bedeutung der Errichtung einer Metallbörse in Deutschland für die deutsche elektrotechnische Industrie" und „Die Reform des deutschen Patentgesetzes".

Schrauben- und Mutternfabrik vorm. S. Riehm & Söhne, Aktiengesellschaft in Berlin und Görlitz. Laut Rechenschaftsbericht hat sich das Geschäftsjahr 1906/1907 als ein durchaus günstiges erwiesen. Der Gesamtumsatz war um etwa 30 % höher als der des Vorjahres. Die Leistungsfähigkeit der Betriebseinrichtungen war trotz der vorgenommenen Veräußerung auf das äußerste angespannt. Der Bruttogewinn inkl. Vortrag beträgt 278 811 M. (198 325 M. i. V.), die Abschreibungen erfordern 48 719 M. (40 939 M. i. V.). Es verbleiben demnach 230 092 M. (157 386 M. i. V.), die wie folgt verteilt werden sollen: für gesetzliches Reservekonto 11 505 M., für Extraabschreibung auf Maschinen 25 000 M., für Extraabschreibung auf Utensilien 6 986 M., Tantiemen und Gratifikationen an Vorstand und Beamte 29 665 M., Tantieme an den Aufsichtsrat 3682 M., 12 % Dividende = 120 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 33 254 Mark. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind bis jetzt günstig. Die Verkaufspreise sind nur unwesentlich zurückgegangen, während die Gesellschaft in allen Abteilungen mit Aufträgen reichlich beschäftigt ist.

Bank für Sprit- und Produkten-Handel. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1906/07 war laut Rechenschaftsbericht günstig. Der Ausfall, den die Bank durch eine geringere Lagerung im Reportgeschäft hatte, wurde weit dadurch überholt, daß sie infolge des allgemein höheren Geldsatzes beträchtliche Mehreinnahmen auf Zinsenkonto hatte. Der Bruttogewinn beträgt 521 256 M. (i. V. 402 048 M.). Hiervon dienen zu Abschreibungen 90 819 M. (i. V. 84036 M.), nachdem bereits dem Delkrederekonto vorher 10 000 M. zurückgestellt worden sind. Einschließlich 5950 M. (i. V. 3871 M.) Vortrag aus dem Vorjahr beträgt der Reingewinn 436 387 M. (i. V. 321 883 M.). Zur weiteren Kräftigung der Reserven wird beantragt, den Reserven 146 522 M. zu überweisen und 30 000 M. (i. V. 20 000 M.) dem Beamten- und Arbeiter-Hilfsfonds zuzuführen. Zu Tantiemen dienen 16 800 M. (i. V. 10 023 Mark). Die Dividende wird mit 7 % (i. V. 5 %) in Vorschlag gebracht, 6815 M. (5950 M.) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind, wie der Bericht bemerkt, in Bezug auf die Höhe der Beschäftigung nicht ganz so günstige wie im Berichtsjahre, doch dürfte die Rektifikationsprämie eine Schmälerung nicht erfahren.

Unter Mitwirkung der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München wurden die auch in Deutschland bekannten „Café des trois Suisses" in Brüssel, „Au Phare" in Lüttich und das „Grand Hotel de l'Empereur" in Ostende in eine Aktiengesellschaft mit 2½ Millionen Francs umgewandelt. Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu, dessen Alleinverkauf die Gesellschaft für Belgien und Nordfrankreich hat, zeichnete 100 Aktien zu je 500 Francs.

Brauerei Gottlieb Büchner, Aktiengesellschaft zu Erfurt. Laut Rechenschaftsbericht war das abgelaufene Jahr 1906/07 in geschäftlicher Hinsicht insofern nicht günstig, als infolge des schlechten Sommers der Umsatz die Höhe des Vorjahres nicht erreichte. Der Betriebsgewinn ist zufriedenstellend. Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1905/06 und nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 113 505 M. (127 444 M. i. V.) beträgt der Reingewinn 217 871 M. (212 467 M. i. V.), und wird vorgeschlagen, denselben wie folgt zu verteilen: Gesetzliche Reserve 10 891 M., 6½ % Dividende = 180 000 M. (i. V. 7 % = 140 000 Mark), Tantieme für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 14 005 M., Spezialreservefonds 15 000 M. (20 000 M. i. V.), Delkrederefonds 40 000 M. (20 000 M. i. V.), Unterstützungsfonds 3000 M. (wie im Vorjahre), Vortrag auf neue Rechnung 5285 M.

Malzfabrik Mellrichstadt in Mellrichstadt in Bayern. Nach dem Berichte des Vorstandes gingen im Geschäftsjahre 1906/1907 Verkauf und Abnahme des Malzes flott von statten. Die erzielten Preise waren normal. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 75 369 M. (42 545 M. i. V.). Hiervon sind für regelmäßige Abschreibungen zu kürzen 20 254 M. (10 449 M. i. V.), für außerordentliche 9741 M., während verbleibende 45 372 M. (27 096 Mark i. V.) wie folgt verwendet werden sollen: Zuweisung auf Delkrederekonto 7500 M. (5000 M. i. V.), Gebührenäquivalent 300 M., Reservefonds 1800 M., 6 % Dividende (i. V. 5 %) 30 000 Mark, Tantieme 3977 M., wonach sich ein Rest von 1564 M. als Vortrag auf neue Rechnung ergibt.

Seidenstoff-Konventionen. Der Ausschuß der Seidenstoff-Fabrikanten hat in seiner Sitzung in Frankfurt a. M. einstimmig Abwehrmaßregeln gegen den Boykott der Großhändlervereinigung beschlossen. Die Mitglieder der Großhändlervereinigung werden gesperrt; den Fabrikanten ist es untersagt, den Großhändlern Konfektionsware unmittelbar oder mittelbar anzubieten oder zu verkaufen.

Neuanschaffungen der preußischen Staatsbahn. Wie verlautet, steht der Eisenbahnetat, der in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen wird, Neuanschaffungen vor im Gesamtwerte von über 300 Millionen Mark (gegen 285 Millionen Mark i. V.). Die Lokomotivanschaffungen sind mit etwa 1000 Stück vorgesehen und neue Waggons mit etwa 17 000 bis 18 000 Stück. In diesen Ziffern ist das Extraordinarium nicht enthalten.

Ein Preissturz auf dem Diamantenmarkte. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist auf dem Diamantenmarkte ein Preissturz eingetreten, welcher unter den Diamantenhändlern und Diamantenschleifern in Holland und Belgien eine große Krise hervorgerufen hat. Die Ursache des Preissturzes liegt darin, daß seit dem Aufhören des Krieges in Transvaal die dortigen Diamantengruben die Produktion wieder aufnahmen und so viel Ware nach Europa schickten, daß der Markt sie nicht aufzunehmen vermochte. Infolgedessen sind zahlreiche Händler und Schleifer zusammengekracht. Die Situation wird noch dadurch verschärft, daß die amerikanische Goldkrise den Absatz von Diamanten auf dem dortigen Markte bedeutend abgeschwächt hat.

Russische Maschinenfabrik Hartmann in St. Petersburg. Der Reingewinn im Geschäftsjahr 1906/07 belief sich, wie bereits kurz erwähnt, auf 1 404 854 Rbl. (i. V. 2 891 336 Rubel), so daß zuzüglich des Vortrages ein Betrag von 1 474 418 Rubel zur Verfügung steht, welcher folgende Verwendung findet: Abschreibungen 500 000 Rbl. (700 000 Rbl.), Kapitalsteuer 16 000 Rubel (wie i. V.), gesetzliche Rücklage 70 243 Rbl. (144 256 Rbl.), Verwaltungsrat und Steuern 189 230 Rbl. (742 280 Rbl.), Dividende 720 000 Rbl. (1 280 000 Rbl.) und Vortrag 28 938 Rubel (69 538 Rbl.). Die Gesellschaft lieferte 150 Lokomotiven gegen 161 im Vorjahre. Die Dividende beträgt abzüglich der französischen Steuer 31 Frcs. 80 C. gegen 50 Frcs. 70 C. im vergangenen Jahre. Nach den Erklärungen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates sind die Aussichten für das laufende Jahr wenig günstig. Die Gesellschaft hat jetzt eine neue Art von Lokomotiven für Güterzüge anzufertigen, deren Herstellung sehr schwierig und kostspielig ist. Der Verdienst des Jahres 1907/08 wird nur auf 1 205 000 Rbl. geschätzt gegen 1 404 854 Rbl. im Jahre 1906/07.

Ueber die Subskription auf die 3-proz. Schuldscheine der amerikanischen Regierung liegt nunmehr folgende Newyorker Meldung der „Associated Preß" vor: „Die Zuteilungen von den neuen 100 Millionen Dollars 3-proz. Schuldzertifikaten, die bereits erfolgt sind oder erfolgen sollen, werden auf 20 bis 40 Millionen Dollars geschätzt. Der Schluß der Zeichnungen für diese zwingt die Banken, welche noch Bonds als Hinterlegung für ihren Notenumlauf zu erhalten wünschen, Panamabonds zu subskribieren, für welche die Zeichnung am Sonnabend geschlossen wird; ohne Zweifel wird sich hierbei eine starke Ueberzeichnung ergeben." — Aus dieser Meldung geht leider nicht hervor, wer die Zeichner auf die 3-prozentigen einjährigen Schuldscheine sind. Ursprünglich war der Plan so gedacht, daß diese Titres vom breiten Publikum gekauft werden sollten, dessen zurückgehaltene Barmittel auf diese Art dem Geldmarkt wieder zugeführt worden wären. Die wichtige Frage, ob sich diese Hoffnung erfüllt hat, wird durch die bisherigen Nachrichten über die Zeichnung nicht beantwortet. Anderseits geht aber aus der vorstehenden Meldung indirekt hervor, daß sich die Nationalbanken stark an der Subskription beteiligt haben, weil sie die Schuldscheine als Deckung für neue Notenausgabe gebrauchen wollen. Sie scheinen den Erwerb dieser 3-proz. Noten denjenigen der nur 2-proz. Panamabonds vorgezogen zu haben. Denn wie die Meldung der „Associated Preß" besagt, wenden sie sich jetzt, nachdem ihre weiteren Anmeldungen auf die Noten nicht mehr berücksichtigt werden, der Zeichnung auf die Panamabonds zu. Daß die Nationalbanken so eifrig dabei sind, die Unterlage für neu auszu-

Zahn-Arzt L. Prag,
34 Christianstraße 34. Sprechzeit 9–5, Sonntags 10–12.
Zahnersatz ohne jede Platte. Gold- u. Porzellanplomben. §

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G. Jaeger
Alleinige Fabrikanten W. Benger Söhne Stuttgart
Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Begner Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger. Niederlage in Dresden. **Osc. Lehmann,** Schloss-Strasse 30. §

Unentbehrlich für Touristen, Reisende, Automobilisten, Radfahrer, Wassersport, Militärs, Luftschiffer, Forstbeamte, Jäger, Büro- u. Fabrik-Angestellte, alle Arbeiter, zur Kinderpflege, zu Brunnenkuren

Zu haben in allen Geschäften für Reise, Jagd und Sport; für Ausrüstung von Automobilisten und Radfahrern, zur Krankenpflege u. s. w. in Gummiwaren-Geschäften. Wo nicht, gibt Adressen auf

Thermos-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Markgrafenstrasse 52a §

Schuhwarenhaus
W. Müller,
Wilsdruffer Strasse 16,
ist unübertroffen in seinen §
Spezialpreislagen
von Mark **10,50** bis Mark **16,–.**

Arterien-Verkalkung. Frau M. fand zufriedenstell. Besserung ihrer Beschwerden: Atemnot, Nervosität, Appetitlosigkeit rc. durch die Fischerkur. Naturheilk. **Fischer, Ferdinandstraße 18.** Sprechzeit 9–11, 2–4, Sonnt. 9–11.

Gelegenheitskäufe.
Bis Ende der Woche verkaufen wir einen großen Posten
echt japanische Kimonos
zu 4,50, 6,00 und 8,00 M.,
sog. italienische Decken
140/190
zu 4,50 M.
Müller & C. W. Thiel,
Prager Strasse 35,
Ecke Moszinskystr. §

Geflügelzüchter-Verein Elbthal, Sitz Stetzsch.
Vom 30. November bis mit 2. Dezember
4. Gr. Geflügel-Ausstellung
mit Prämiierung und Verlosung
in Pucheldels Gasthof, Stetzsch.
Um gütigen bittet **Der Vorstand.**

The Study of English in Oxford.
Vacation Course for **Foreign Men Students** for Systematic Study of English **August 1st. to 22nd.** Under the direction of Mr. **T. H. Penson, M.A.** Worcester College. Full information as to Lectures and Classes on application to Mr. **Penson, Oxford,** 4 Wellington Place.
Vacation Course in English Language and Literature for **Foreign Women Students** in St. Hilda's Hall **Commences July 2nd. Ends August 15 Th.** Lectures and Classes daily by University Lecturers and Tutors. For all details apply Mrs. **Burch, Oxford,** Norham Hall.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. Dezember
Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
Weissegasse 1, Ecke König Johannstr., Kreuzstrasse 7

Weihnachtsversand:
Echt Pulsnitzer Lebkuchen
von der weltbekannten Firma
Moritz Rüdrich aus Pulsnitz i. Sa.
(Telephon No. 76)
langjähriger Lieferant fürstlicher Hofhaltungen,
für nur **5 Mark** franko:

1 Karton hochfeine **Leckerle** (6 Stück)	0,60 M
1 Karton hochfeine **Schokoladenkuchen** (6 Stück)	0,60 M
1 Karton extrafeine **Vanillekuchen** (4 Stück)	0,80 M
1 Karton hochfeine **Honiglebkuchen** (6 Stück)	0,60 M
1 Paket **Makronenkuchen** (4 Stück)	0,60 M
½ Pfund **Mandel-Makronen,** feinster Qualität	0,80 M
1 Pfund **Pflastersteine,** feinster Qualität	1,00 M

Als Beilage ein Paket **guten Lebkuchen.**
Preisliste frei ins Haus.
Versand ebenfalls für **6 Mark** und größer die bekannte
Spezialität:

Baumkuchen
in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festtisch fehlen. (1000 fache Anerkennungen.)

Lose K. Sächs. L.L. An der Kreuzkirche 1
Tel. 6220.
1. Klasse Ziehung 4. u. 5. Dez.
Adolf Hessel

E. PASCHKY
Billnitzer Str. 14, Tel. 3102.
Alaunstraße 4, „ 2257.
Zöllnerstraße 12, Eingang Striesener Str. Tel. 2806.
Pfotenhauerstr. 42, „ 3970.
Kesselsdorfer Str. 47 Tel. 4114.
Torgauer Str. 10, „ 1589.
Wettinerstr. 17, „ 1635.
Freiberger Pl. 9, Tel. 1785.
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustraße, Tel. 4162.
Hechtstraße 27, „ 4596.
Trompeterstraße 7, „ 2967.
Reisewitzer Str. 14, „ 4114.
Altplauen 2, a. Rathausplatz, Tel. 4871.
Hauptlager und Kontore **Wölfnitzstr. 1. Tel. 1634.**
Heute direkt aus See lebendfrisch eingetroffen:
1 Waggonladung fr. Seefisch
wovon besonders empfehlenswert:
Schellfisch, „Helgol.", z. Backen, Koch. rc., **5 Pfd. 90 ₰**
Goldbarsch, ohne Kopf, fett wie Tafelkarpfen . Pfd. **22 ₰**
Angelschellfisch etwa pfündige Prachtfische . . . . Pfd. **25 ₰**
Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen .
Lengefisch, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen . . . . . **Pfd. 25 ₰**
Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
Donaukarpfen, Pfd. 55 ₰
lebendfrische, nicht etwa krepierte Fische,
für ausw. bei mind. 50 Kilo à **45 ₰**, Postkolli **450 ₰**
Täglich frisch aus dem Rauch:
Ia. fette Vollpöklinge, große . . . . . 3 Stück **15 ₰**
Kisten mit etwa 28 Stück **130 ₰**, 5 Kisten à **125 ₰**
Ia. geräuch. Schellfisch, sehr zart . . . ½ Pfd. **15 ₰**
für auswärts die Originalkiste ca. 30 Pfd. netto **5 M**
Ia. Kieler Speckflundern . . . . . ¾ Pfd. **15 ₰**
Postkolli mit netto 8 Pfd. **400 ₰**
Ia. Kieler Speckaal, ff. starker . . . . . ⅓ Pfd. **40 ₰**
für ausw. Postkisten, netto 8 Pfd., **13 M**
Ia. geräuch. Stromlachs, fettfließend, mild und rotschnittig, in Stücken . . . . . ½ Pfd. **55 ₰**
Versand prompt gegen Nachnahme.

gebende Noten zu schaffen, kann jedenfalls als ein Zeichen für ihre zuversichtliche Beurteilung der Situation gelten.

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 29. November. **Industrie-Aktien.** Bockwaer Eisenbahn 410 G., Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn —,—, Waldsitzer Aktien-Bierbrauerei Zwickau vormals Löldiz 405 G., do. do. 1300 G., Vereinsbrauerei Zwickau —,—, Portland-Cementfabrik Göhnitz 415 bz. 410 G., do. do. —, Zwickauer Bank abgest. 4,75% G., do do. 4,75% G., Vereinsbank 172% bz., Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik vom Jahre 1907 231% G., do. do. Lit. B 230% G. — **Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien.** Grube Ernst zus. Prioritäts-Aktien A 1250 G., Brebliter Braunkohlen-Gesellsch. Stamm-Aktien 526 G., do. Priorit.-Aktien —, do. do. Lit. B —, Union Kriebitzsch Priorit.-Aktien 324 G., do. do. —. — **Steinkohlen-Kuxe.** Deutschland Gewerksch. 3720 G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1396 bz. 1400 bz. 1395 G. — **Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien.** Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld zusammen gel. Aktien —,—, Concordia 335 bz. 340 bz. 341 bz. 345 bz. 343 G., do. Priorit.-Aktien 561 G., Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein 1365 G., Gersdorf 403 G., do. Prior.-Akt. Serie I —,—, do. Serie II 796 G., Gottes Segen Lugau 2031 G., do. do. Prior.-Aktien 2230 G., do. do. III. Em. —,—, Hohndorf b. Lichtenstein 330 G., do. Priorit.-Aktien 545 bz. 540 G., Kaisergrube Stamm-Aktien 370 G., do. Prior.-Aktien Serie I 880 G., do. do. Serie II 875, 880, 887 bz. 885 G., Lugauer Steinkohlenb.-Verein 810 bz. 806 bz. 804 G., do. Prioritäts-Aktien 1090 G., Oberhohndorf-Fork t. Liquid. —, do. Schader —,—, Zwickauer Bürger-Gewerksch. 1582 G., Zwickauer Brückenberg 740 bz. u. G., do. do. Zehntensch. —,—, Zwickau-Oberhohndorf exkl. Abschlag 3710 bz. 3706 G., Zwick. Steinkohlenb.-Verein (Vereinsglück) 1890 G. — **Kohlenwerks-Anleihen.** 4% Concordia —, 4% Gewerksch. Deutschland —, 4% Erzgebrg. Verein —, 4% Hohndorf b. Lichtenstein —, 4% Lugauer Steinkohlenb.-Verein v. J. 1873 99,— B., 4% do. v. J. 1875 —, 4% do. v. Jahre 1885 —, 4% Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft vom Jahre 1862 —, 4% do. vom Jahre 1894 99,— B, 4% Oelsnitzer Vereinsglück —, 4% Zwickauer Bürger-Gewerkschaft —, 4% Zwick. Brückenberg-Verein —,—, 4% Zwickau-Oberhohndorf vom Jahre 1895 —,—, 4% do. vom Jahre 1902 —,—.

Dresden (Marktpreise), 29. Novbr. Kartoffeln à 50 Kilogramm 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. Heu im Gebund à 50 Kilogramm 3 M. 90 Pf. bis 4 M. 20 Pf. Roggenstroh (Flegeldrusch) à Schock 36 M. — Pf. bis 38 M. — Pf.

Hamburg, 29. Novbr. Gold in Barren p. Kilogr 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 80,00 Br. 79,50 G.

Bremen, 29. November Baumwolle 59,50, ruhig, aber stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Tischler Emil Korrmann, Herzogswalde (Wilsdruff). Steinmetzmeister Karl Paul Döbler, Brandis (Grimma). — **Aufgehoben:** Handelsmann Karl Reinhold Maier, Hirschfelde (Zittau). Gasthofsbesitzer Karl Gustav Gäbel, früher Weixdorf (Radeberg), jetzt Dresden. Bürstenmacher Friedrich Grosche, früher Rochlitz.

Außersächsische: Kaufmann Karl Julius Bischoff †, Danzig. Kaufmann August Böhme, Halberstadt. Kaufmann Karl Dahlke, Lägerdorf (Itzehoe). Kaufmann Julius Fritschi, Karlsruhe. Friedrich Rosenthal, Firma M. Scherb & Co., Kassel. Firma Schaefer & Langen, Krefeld. Friedrich Balkheimer, Weinhändler, Ulm. Firma Phosphatfabrik Xanten G. m. b. H., Wesel. Kaufmann Georg Spanner, Wittlich. Paul Schulze, Tapezierer, Zerbst.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Königin-Suppe. Rebhuhn-Pastete. Gebackene Kalbsmilch mit Schoten. Lachs mit Kaviarsauce. Rehrücken mit Salat. Reis à la Trautmannsdorff. — Für einfachere: Sagosuppe. Gänsebraten mit Rotkraut und Apfelmus.

Gebratener Schellfisch. Ein Schellfisch von 2—3 Pfund wird sauber gewaschen und abgeschuppt. Dann durchschneidet man mit einem scharfen Messer der Länge nach viermal die Haut des Fisches und spickt nun recht dicht zwei Reihen Speck. Alsdann beträufelt man den Fisch mit etwas Zitronensaft, legt einige Zwiebelscheiben darauf und läßt den Fisch eine Stunde lang kalt stehen. In einer Bratpfanne macht man für jede 500 Gramm Fisch 60 Gramm Butter hellbraun und legt den Fisch hinein. Sollte der Fisch zu lang sein, hackt man den Kopf ab. Nun streut man Salz auf den Fisch und bratet ihn bei guter Oberhitze unter häufigem Begießen ½ Stunde. Nach dieser Zeit bestreut man den Fisch mit etwas geriebener Semmel, unter die man geriebenen Parmesankäse mischte, gießt ⅛ Liter saure Sahne dazu und bratet ihn noch ¼ Stunde lang. Der Fisch wird auf einer langen Schüssel angerichtet und die Sauce nebenher gereicht.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiiert, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik, Hoflief., **Meißen.**

Dresden, 29. November. Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz zu Dresden. Fleisch und Fleischwaren (½ kg) Rindfleisch, Brust 70—75, Bauch 60—65, dergl. Bratenfleisch 80—100, dergl. Keule 80—100, dergl. Schoß 85—110, Lende unausgeschl. 80—90, dergl. ausgeschl. 110—160, Kalbfleisch, Schnitzelfleisch 120—140, dergl. Keule 80—90, dergl. übrige Teile 60—80, Schweinefleisch, Keule 70—80, dergleichen Karree 90—100, dergl. Bauch 60—70, Knöchel 30—50, dergleichen Pökel- 80—100, Schöpsenfleisch, Keule 75—90, dergleichen Koteletten 75—90, dergleichen Kochfleisch 65—70, Rauchfleisch 80—120, Schinken, im Stück 100—150, Schinken im Aufschnitt 160—180, Speck, geräuchert 80—100, Speck roh 65—80, Schweineschmalz 90—100, Schmer 70—80, Rindschmalz 60, Zervelatwurst 160—180, Salamiwurst 160—180, Mettwurst 70—100, Blutwurst 60—100, Leberwurst 65—120, Ziegen, junge, (1 Stück) —. Wildbret: Rot- und Damwild, Kochfleisch (½ kg) 35—50, dergl. Rücken (1 Stck.) 1500—2500, dergl. Keule 1200—2500, Rehwild, Rücken, 900—1200, dergl. Blatt 150—250, dergl. Keule 500—700, Renntier, Rücken —, dergleichen Keule —, Hasen im Fell 350—450, dergl. gespickt 350—430, Kaninchen 80—120. Wildgeflügel: Fasanenhähne 280—400, Fasanenhennen 200—320, Wildenten 180—250, Waldschnepfen 300—350, Birkhähne 250—350, Birkhühner 200—250, Rebhühner alte —, dergl. junge —, Krammetsvögel (2 Stück) 90—110. Zahmes Geflügel: a. lebendes: —, b. geschlachtetes: Gänse junge (½ kg) 68—75, Enten (Stück) 280—400, Kapaunen 300—400, Truthähne 600—800, Truthühner 500—700, Perlhühner 250—300, Hühner, alte 200—350, dergl. junge 110 bis 250, Tauben 50—70, Poularden, franz. 650—800. Lebende Fische und Schaltiere (½ kg): Karpfen 90, Schleien 180—200, Hechte 120—130, Zander 120—150, Barsche 50—70, Bunte Fische, Backfische 40—70, Welse 120, Aale 180—200, Forellen —, Krebse —. Fischwaren: a. frische (½ kg): Elblachs —, Silberlachs 180—200, Steinbutt 120—160, Seezungen 200—250, Schleien 80—100, Zander 90—120, Hechte 80—100, Schollen 40—60, Kabeljau 45—50, Schellfische 45—55, Rotzungen 60—70, Heringe, grüne 25—30, Elbfische 40—60. b. gesalzene, geräucherte, eingemachte: Völklinge, Kappler (1 Stück) 7—8, dergleichen Kieler 7—8, dergleichen pommersche —, dergleichen schwedische 5—6, Sprotten, Kieler (½ kg) —, Sprotten, Nordsee 50, Aale 160—180, Vollheringe (1 Stück) 4—12, Matjesheringe —, Bratheringe (½ Dose) 160—180, Brieslinge (½ kg) 15, Kräuter-Anchovis 30, Christiania-Anchovis 60, Sardellen 180—200, Russische Sardinen 40—50, Ölsardinen 115—150, Kaviar, amerikanischer —. Obst, Süd- und Gartenfrüchte (½ kg): Aepfel —, Muskäpfel 8—15, Borsdorfer 15—20, Rote Stettiner 20—30, Gr. Stettin 15—20, Rote Renetten 18—20, Gr. Renetten 20—25, Eisrenetten —, Marschansker —, Gravensteiner 20—30, Tiroler 25—30, Amerikanische 30—35, Kochbirnen, große 10—15, dergl. kleine 6—10, Tafelbirnen 10—25, Preißelbeeren 45, Weintrauben, inländ. —, dergl. ausländ. 25—60, Walnüsse, grüne (60 Stück) —, dergl. trockne (½ kg) 30—40, Nüsse, ausländische 60—70, Haselnüsse 40—80, Apfelsinen 30—35, Mandarinen —, Zitronen (1 Stück) 4—7, Datteln (½ kg) 40, Feigen 30—40, Melonen (1 Stück) —, Johannisbrot (½ kg) 20—25, Kastanien, edle 20—35. Grünwaren (½ kg): Rosenkohl 30—50, Grünkohl 7—8, Kohlkeimchen —, Teltower Rüben 20, Weiße Rüben 4—5, Petersilie 25—30, Spargel 240, Spinat 10—12, Rapunschen 30—35, Kerbel 20—25, Möhren 4—7, Zwiebeln 6—8, Knoblauch 35—40, Bohnen, grüne 80—90, Schoten —, Paradiesäpfel 20—70, Karotten (15 Bdch.) 40—130, Blumenkohl (1 Stück) 25—45, Rotkraut 10—30, Weißkraut 5—25, Welschkraut 6—20, Kohlrüben 5—15, Kohlrabi 3—8, Meerrettich 15—30, Rettiche 5—10, Sellerie 6—20, Kopfsalat, hiesiger 4—10, dergleichen fremder —, Endivien, hiesige 5—8, dergleichen fremde —, Gurken, Salat- 40—100, Gurken, Einlege- (15 Stück) —, Rote Rüben (15 Stück) 30—50, Radieschen (1 Bündch.) 3—5, Schwarzwurzel (1 Bündch.) 10—12, Peterseilenwurzel 5—15, Porree 3—12, Rhabarber (Gebund) —. Kartoffeln (50 kg): 260—320, dergleichen (½ kg) 3—4, Malta —. Sauerkraut (½ kg): 7—8. Margarine (½ kg): 60—90. Eier: Landeier (15 Stück) 140—150, dergleichen verbürgt frische (1 St.) 12—13, Böhmische (15 St.) 110, Galizische —, Russische 105, Kalkeier 90. Pilze: Champignons (½ kg) 180—200, Gelblinge —, Steinpilze, frische —, dergl. getrocknete 300, Morcheln, frische —, dergleichen getrocknete 300. Brot (½ kg): Dresdner Brotfabrik Nr. 1 —, Nr. 2 —, Nr. 3 —, Niederfedlitzer Tafelbrot Nr. 1 —, Nr. 2 —, Plauensches Nr. 1 16—16,5, Nr. 2 15—15,5, Nr. 3 14—14,5, Landbrot 11,5—12,5.

Vermischtes.

** **Vom Aufenthalt des Kaisers in Süd-England.** Der Kaiser besuchte von Highcliffe aus die jenseits des New Forest liegende Stadt Romsey, die durch eine sehenswerte Abteikirche aus dem Mittelalter ausgezeichnet ist. Der Besuch des Kaisers und seines Gefolges in der Abtei zu Romsey war nicht angekündigt worden, und es war niemand in der Kirche, die Gäste zu empfangen. Als der Küster ankam, fand er die Herren bereits in der Kirche, worüber der Kaiser höchst belustigt war. Der Monarch spielte selbst den Cicerone und gab seiner Begleitung eine genaue Beschreibung der Abtei mit Angaben aus ihrer

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Reform-Beinkleider

für **Frauen jeder Figur**, für **Backfisch-Figuren** und für **Mädchen** jeden Alters, auch für **Turn-Beinkleider** verwendbar.

Von **Loden-Stoffen**, Stück 3,50, 5, 6 M
Trikot-Stoffen, Stück 3,25, 3,75, 5, 6, 7—10 M
Cheviot-Stoffen, Stück 4,75, 6, 6,50, 7 M

Von **Seiden-Satin**, gefüttert, Stück 6,75 M
Seiden-Gloriastoff, Stück 10, 11—12 M
Kameelhaar-Stoff, Stück 6,50, 8, 9, 10 M

Reform Beinkeider von Crêpe de santé, in Baumwolle, Wolle u. Seide **Reform-Beinkleider**
Stück **9,75, 11, 13, 15, 16, 17 Mk.**

Sämtliche Reform-Beinkleider haben hygienisch vorgeschriebene Formen, sind weit und bequem geschnitten u. von besten Stoffen musterhaft schön ausgeführt.

König Johann-Strasse Nr. 6. **Siegfried Schlesinger,** König Johann-Strasse Nr. 6.

Sächsische Porzellan- u. Steingut-Niederlage

E. Kunkel & Co.

Webergasse 25 (neben der Bärenschänke).

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen in grösster Auswahl:

Porzellan-
Tafel-Services
Kaffee-Services
Tee-Services
Frucht-Services
Figuren
Aufsätze à la Meissen
Küchengarnituren.

Majolika-
Säulen
Wandteller
Büsten
Fruchtschalen
Blumenkübel
Vasen und Jardinièren
Schirmständer
Bowlen } aus Steinzeug
Biersätze }
Bierkrüge
Bierseidel mit Beschlag
Stilleben
Aufschnittplatten
Tortenplatten
Servierbretter
Waschgarnituren

Kristall-
Weingarnituren
Römer
Bowlen
Bier- und Likör-Services
Pokale
Eis-Services
Salatièren
Teller
Vasen
Fruchtschalen
Aufsätze
Bierseidel.

Kupfer- und Nickel-
Bowlen
Weinkühler
Weinkannen
Teemaschinen
Tee-Services
Zucker- und Rahm-Services
Kakesdosen
Rauch-Services
Teewärmer
Eier-Services
Butter- und Geleedosen
Menagen
Zuckerstreuer
Saftkannen
Obstmesserständer.

Ess-Bestecke in Britannia, vernickelt und versilbert.

Lager der Erzeugnisse der Königl. Majolika-Fabrik Cadinen.

Engros-Lager der Erzeugnisse von Villeroy & Boch, Dresden.

Radeberger Glasniederlage
Kunkel & Co.
Zahnsgasse 14. §

Feuersgefahr

in Schlaf- und Kinderzimmern wird verhütet durch le kritische Beleuchtung mittels Akkumulatoren.

Billig, überall anbringbar.

Gesamteinrichtung von M. **12,—** an. Jederzeit bei uns in Tätigkeit zu sehen.

Ebeling & Croener, Bankstrasse 11,
Beleuchtungsgeschäft, Dresden.

Heringsche Spalierobst-Plantage,
Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8,
offeriert feinste
Tafel-Aepfel,
weißer Winter-Calvill, das Postpaket 3,50 M frko. mit Verpack.

Emser Wasser Kränchen. EMS 6

Geschäftsverkauf wegen Konkurs.

Das zum Konkurse des Herrengarderobehändlers **Carl Robert Heine**, hier, gehörige, **Marschallstraße 12** betriebene

Herrengarderobe-Geschäft

mit **Vorräten**, bestehend aus Herren- und Knabengarderobe, sowie Reitbeständen an Stoffen 2c. im **Fakturenwerte** von circa **8200 M.**, sowie das **Inventar** im **Taxwerte** von **672,50 Mark** soll im **ganzen** gegen **sofortige** Barzahl. verkauft werden.

Reflektanten wollen **schriftliche** Gebote bis **2. Dezbr. 07** bei dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt. Besichtigung täglich vorm. von 9—12 Uhr.

Kommissionsrat **Canzler**, Konkursverwalter.

Für Wirte!

Wärm-Apparate für Bierwärmer.

Höchst praktisch und sauber. Elegante Ausführung. Das Bier kann schon während des Einschänkens angewärmt werden. Preis **10 Mark.** — Man verlange Prospekt.

Rich. Metzler, Dresden, Rampischestr. 9.

Suche überall tüchtige **Wiederverkäufer.**

Grosse Auswahl

Weihnachtsbücher,

Jugendschriften, neu und zurückgesetzt, letztere bedeutend billiger.
Kinderlaube, statt 6,— Mk. nur 3,50 Mk., **Klassiker,**
Kochbücher, Romane, Reisebeschreibungen usw.
Fr. Katzer, Buchhandlung, Antiquariat, **Postplatz.**

Ausverkauf.

Vom **Montag den 2. Dezember** an verkaufe ich, um die noch lagernden Saisonwaren zu räumen, so lange Vorrat vorhanden, zu äußerst billigen, aber festen Preisen:

per Meter **Herren-Anzug-Stoffe** von M. 4,50 an,
" " **Herren-Paletot-Stoffe** von M. 7,50 an,
" " **Kinder-Anzug-Stoffe** von M. 2,50 an,
" " **Damen-Kostüm-2c. Stoffe,** schwz., v. M. 2,90 an,
" " **Damen-Kostüm-2c. Stoffe,** farb., v. M. 2,90 an,
" " **Damen-Kostüm-Stoffe,** engl. Cb., v. M. 6,75 an.

Ansicht ohne Kauf gestattet.

Carl Lamprecht, früher Wilh. Böhme,
Dresden, 28 Scheffelstraße 28, Dresden.

Rammer

Weihnachts-Ausverkauf!

Ein grosser Posten folgender Artikel:

Damengürtel in Leder, Gummi, Gold
Damenkragen
Schleifen, Knoten, Fichus
Knabenkragen
Straussboas
Schürzen aller Art
Kopfschals, Ballschals
Pompadours, Ledertäschchen
Perltäschchen
Garnierte Körbchen
Spitzen und Besätze aller Art etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

W. Eduard Rammer

Scheffelstrasse 6.

Scheffel-Str. 6

Geschichte. Nach einer Weile kam dann der Pfarrer, Reverend West, und wurde dem Kaiser vorgestellt, worauf er die weitere Führung übernahm. Bei einem heute stattfindenden Kinderfest werden die Schulkinder mit Tee bewirtet werden. Die Festlichkeit wird um 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude abgehalten werden, und der Kaiser wird selbst der Tafel präsidieren. Außerdem werden nur der Schulvorsteher Mr. Ellwood, seine Gattin und Miß Ellwood, die Lehrer und Lehrerinnen und die Schwester des Vikars, Miß Carpenter, teilnehmen. Es sind 170 Kinder, die in Betracht kommen, und deren gutes Benehmen, aus Angst, daß eines ausgeschlossen werden könnte, ist jetzt geradezu unheimlich. Sämtliche 170 Kinder, etwa die Hälfte Knaben, die Hälfte Mädchen, „büffeln" Tag und Nacht Geschichte, falls der Kaiser Fragen an sie stellen sollte. Die Popularität des Monarchen unter den Kleinen ist in Erwartung des Festes auf den Gipfel gestiegen; dem Kaiser macht es den größten Spaß, die Kinder deutsche Farben in den Knopflöchern tragen zu sehen, wenn er ihnen auf den Feldwegen begegnet. Für die Tee-Tafel hat er einen sechs Fuß hohen, mit den deutschen Farben zu schmückenden Kuchen beim Schloßverwalter bestellt. Alles Material zu dem Fest ist am Ort selbst bestellt. Wie der „Daily Telegraph" berichtet, wurde dem Kaiser am Dienstag bei der Besichtigung der Kirche zu Christchurch, deren prachtvolle innere Architektur er sehr bewunderte, vom Küster auch ein an der Eichenschnitzerei befindlicher Kopf Richards III. mit einer daneben angebrachten Teufelsfratze gezeigt. Der Monarch war sehr belustigt, als ihm erklärt wurde, daß die letztere eine Karikatur des damaligen Kanzlers darstelle, und er sagte lachend zu dem ihn begleitenden Botschafter Grafen Metternich: „Das sollen Sie doch wohl nicht sein?" (Lok.-Anz.)

** **Ein Kind in einen Geldschrank eingeschlossen.** Aus Berlin wird gemeldet: Durch den Unverstand eines Dienstmädchens kam das dreijährige Töchterchen eines Patentanwalts dadurch in Erstickungsgefahr, daß es in einen Geldschrank eingeschlossen wurde. Das Dienstmädchen hatte dem Kinde im Scherze gedroht, es in den Geldschrank einzusperren. Als die Kleine in den Geldschrank hineinkroch, schlug das Mädchen die Tür zu. Alle Bemühungen, das Schloß aufzubrechen, waren vergeblich. Der Buchhalter, der die Schlüssel hatte, war abwesend. Erst nach zwei Stunden gelang es, den Schrank zu öffnen. Vorher hatte die Feuerwehr Löcher in den Schrank gebohrt, wodurch dem Kinde Luft zugeführt wurde. Ohnmächtig wurde es dann herausgezogen.

** Das Madrider Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch den alle **marokkanischen** Häfen mit Ausnahme von Tanger, Casablanca, Ceuta, Melilla, Larasch und Velez de la Gomera für **pestverseucht** erklärt werden.

** **Der Wahnsinnige im Luftballon.** Aus Cleveland, Ohio, wird gemeldet: Eine fürchterliche Szene spielte sich vor einigen Tagen in den Lüften ab. Ein begüterter Bürger Omahas namens Harry Mitchell, welcher durch seine Exzentrizität schon mehrfach Aufsehen erregt hat, glaubte begründeten Verdacht zu haben, von seiner Frau betrogen zu werden. Die Tragik der Situation lag zudem noch darin, daß sein vermutlicher Nebenbuhler John Purst, einer seiner besten Freunde, war. Mitchell ersann einen teuflischen Racheplan. Es erschien ihm nicht einfach genug, zum Revolver oder zum Dolche zu greifen. Er ließ sich — da er über genügende Mittel verfügte — einen Luftballon nach modernsten Prinzipien konstruieren und lud seinen Freund ein, mit ihm den ersten Aufstieg zu unternehmen. Der Ahnungslose, ein großer Sportsfreund, folgte der Einladung, und der Ballon erhob sich bei günstigem Winde etwa 800 Meter über den Erdboden. Nun wandte sich Mitchell an seinen Freund und eröffnete ihm, indem er die Hand an die Reißleine legte, daß er mit ihm gemeinsam sterben müsse, weil er ihn mit seiner Frau betrogen habe. Fürchterlich erschreckt sah sich Purst nach einer Waffe um, um dem Wahnsinnigen den Schädel zu zerschmettern. Da aber begreiflicherweise keine zur Hand war, warf er sich auf Mitchell und versuchte dessen Vorhaben zu verhindern. Mitchell jedoch, der dem anderen an Körperkräften weit überlegen, gelang es trotzdem, an der Reißleine zu ziehen, wodurch die Ballonhülle geöffnet wurde und das Gas schnell zu entfliehen begann. Langsam senkte sich der Ballon, und in einigen Sekunden mußte er mit rapider Geschwindigkeit stürzen, beide Menschenleben vernichtend. Fieberhaft schnell arbeiteten die Gedanken in Pursts Hirn. Im unendlichen Aethermeer konnte ihm von anderer Seite keine Rettung werden. Da fiel im Moment der höchsten Gefahr sein Blick auf den Fallschirm. Darauf zu springen, ihn zu ergreifen und sich aus der Gondel hinauszuschleudern war eins. Mitchell, der einsah, daß ihm sein Opfer entgehen könnte, machte einen letzten verzweifelten Versuch, Purst zu töten, indem er ihm nachsprang, mit der Absicht, den Schutz des Fallschirms wirkungslos zu gestalten. Der Sprung war aber nicht richtig berechnet und Mitchell stürzte, einen gräßlichen Wutschrei ausstoßend, in die Tiefe, wo er zerschmettert am Boden liegen blieb, während Purst heil und gesund unten landete.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Enghien am 29. November. I. Prix de Gavarnie. Steeple-Chase. (3400 Meter. 3000 Frcs.) 1. „Beggha" (A. Chapman). 2. „Foudroyante". 3. „Hors d'Oeuvre". Tot: 216 : 10. Platz: 90, 141, 38 : 10. — II. Prix du Nethou. Hürdenrennen. (2800 Meter. 3000 Frcs.). 1. „Beaurepaire" (A. Carter). 2. „Bouton d'Or". 3. „Binka". Tot.: 28 : 10. Platz: 11, 23, 14 : 10. — III. Prix des Pyrenees. Steeple-Chase. (4200 Meter. 4000 Frcs.) 1. „Cake Walk" (Defeyer). 2. „Taidoum". 3. „Le Saigre". Tot.: 34 : 10. Platz: 16, 11 : 10. — IV. Prix du Vignemale. Hürdenrennen. (3200 Meter. 4000 Frcs.) 1. „Jugenu" (Piggott). 2. „Gente". 3. „Patagon". Tot.: 29 : 10. Platz: 14, 16, 29 : 10. — V. Prix Nestor. Steeple-Chase. Handicap. (3000 Meter. 10 000 Francs). „Nanjouck (H. Holt) und „Star Ruby" totes Rennen. „Tramat" (H. Roberts). Tot.: 27/33, 27/26. — VI. Prix de la Naillere. Hürden-Handicap. (3200 Meter. 4000 Frcs.) 1. „Neuilly II" (Heath). 2. „Cake Walk". 3. „Paullinio". Tot.: 149 : 10. Platz: 27, 38, 14 : 10.

Fußballsport. Der Fußballklub „Dresdensia" wird auf seinem Sportplatz an der verlängerten Wiener Straße morgen, vorm. 10 Uhr, mit seiner 2. Mannschaft gegen die 3. Mannschaft „Sportlust" spielen; nachmittags 2 Uhr findet ein interessantes Spiel der 1. Mannschaft gegen die in guter Form befindlichen 1. Elf vom F. V. „Sachsen" statt. Beide Spiele sind Verbandsveranstaltungen. Weiter hat die 1. Mannschaft für diese Serie Spiele gegen Karlsruhe, V. f. B. 1. Mannschaft Leipzig, Germania und Ballspielclub, Mittweida, Freiberger Akadem. Sport-Club in Aussicht und dürfte auch in Breslau ein Retourspiel liefern. Die 1. Mannschaft Dresdensia wird diese Serie in neuer Aufstellung spielen und werden alte Spieler durch neue Kräfte ersetzt. - Im fälligen Retourspiele stehen sich morgen, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sportplatz in Tolkewitz (Nähe des Wasserwerks) die 1. Mannschaft des Dresdner Sport-Vereins „Guts-Muts" der gleichen Elf des Dresdner Fußball-Clubs von 1893 gegenüber.

Deutscher Motorjacht-Verband. In einer im „Kaiserlichen Automobil-Klub" abgehaltenen Sitzung, an welcher Vertreter des „Kaiserlichen Jacht-Klubs", des „Kaiserlichen Automobil-Klubs", des „Bayrischen Automobil-Klubs", des „Deutschen Motorboot-Klubs", des „Motorjacht-Klubs", des „Norddeutschen Automobil-Klubs" und des „Rheinischen Motorjacht-Klubs" teilnahmen, wurde die Gründung eines „Deutschen Motorjacht-Verbandes" beschlossen. Der Vorstand setzt sich aus Mitgliedern der einzelnen Vereine zusammen. Der Verein, der seinen Sitz in Berlin hat, erstrebt die Pflege gemeinsamer Interessen des deutschen Motorbootwesens. Es wurden bereits die deutschen Weltfahrttermine für das Jahr 1908 festgesetzt.

Bücher-Neuheiten.

× **Post und Publikum.** Mit Oktober d. J. trat der neue Weltposttarif in Kraft. Dadurch sind so zahlreiche neue Vorschriften erlassen worden, daß jeder, der mit der Post zu tun hat, den lebhaften Wunsch haben wird, ein neues klar und einfach geschriebenes Post-Handbuch zu besitzen, welches alle Neuerungen enthält. Diesem Bedürfnisse hat die Verlagshandlung von Gerhard Stichtmann in Dresden Rechnung getragen und das bekannte Post-Handbuch „Der Kleine Stephan" in neuer Ausgabe als 15. Jahrg. 1908 erscheinen lassen. Das äußerst praktische Buch gibt Beispiele mit vielen Abbildungen von allerhand Briefaufschriften, Aufschriften von Paketadressen, Postanweisungen usw., sodaß auch

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Kräftigung

bringt

Scotts Emulsion

für den Körperbau, bei Abmagerung, nach Krankheiten, bei Überarbeitung, während der Schwangerschaft, beim Stillen, in der Jahreszeit, bei Appetitlosigkeit.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Warenzeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion

besteht nur aus den reinsten Rohmaterialien, und ausschließlich der feinste Norwegische Dampftran wird dazu verwandt, der teurer als andere Tranemulsionen, aber auch weit nährkräftiger ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Torsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Mehlymal-Lebertran 160,0, prima Glycerin 60,0, unterphosphorigsaures Kali 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puto. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Essenzen mit Zimt-, Pfeffer- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Bekanntmachung.

Der **Alwine Johanne Emma Schubert** zu Dresden, unehelichen Tochter des verstorbenen Kaufmanns **Richard Nerling** daselbst, ist in dem Testamente der am 9. November 1907 zu Görlitz verstorbenen verwitweten Tuchfabrikant **Alwine Offelmann** geb. **Ernst** ein innerhalb 3 Monaten nach ihrem Tode zahlbares Legat von **500 Mark** ausgesetzt.

Testamentsvollstrecker sind Buchbindermeister **Julius Ernst** zu Görlitz, Elisabethstraße, u. Kaufmann **Oswald Paternoster** zu Görlitz, Mühlweg 4.

Görlitz, den 25. November 1907. 8

Königliches Amtsgericht.

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.
im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. Kur und Pension 8—10 Mark pro Tag.
Illustr. Prospekt frei! Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Central-Theater.

Sonntag den 1. Dezember

Novität! Operette **Novität!**

Der kleine Chevalier

von **A. M. Willner**, Musik von **H. Berté**,
mit **Gerda Walde, Marianne Gonia, Marg. Horsten-Triebel, Edm. Loewe, Oscar Aigner, Theo Siegmund.**

Vorher: **Variété-Vorstellung** mit

Marcell Salzer
Vortragskünstler.

Franco Piper Banjo-Virtuose. — **Karl Bernhard** Humorist. — **O. K. Sato** komischer Jongleur.

Lafaille Akrobaten-Truppe. — **Panita** Flöten-Virtuosin.

Einlass ½8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Billetts für Nachmittags- sowie Abend-Vorstellungen sind im Vorverkauf 8 Tage vorher zu haben: Wochentags nur von 10—2, Sonntags nur von 11—2 Uhr an der Theater-Kasse.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags ½4 Uhr (ermässigte Preise): **„Christbaums Wanderschaft"**, Weihnachtsmärchen von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Walnüsse (sehr schön), Pfd. 30 ₰, bei 5 Pfd. 29, bei 10 Pfd. 28½ ₰
Walnüsse, Ia. (lagern. Südtiroler), Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. 33, bei 10 Pfd. 32 ₰
Haselnusskerne, Pfd 80 ₰
Knackmandeln, Pfd. 85 ₰
Traubenrosinen, Pfd. 85 ₰
Marokk. Datteln, in Kart., ca. 400 Gr., 65 ₰
Smyrna-Feigen, i. Kistl ca. 1 Pfd. 40, ca. 2 Pfd. 75 ₰
Kranzfeigen, Pfd. 26 ₰, bei 5 Pfd. 23, bei 20 Pfd. 22½ ₰
Feinste Maronen, Pfd. 22 ₰
Frische Zitronen, Stück 3, 4, 5 ₰, nach Gewicht Pfd. 20 ₰
Bosn. Pflaumen, Pfd. 23 ₰, bei 5 Pfd. 22, bei 10 Pfd. 21½ ₰
Bosn. Pflaumenmus (sehr süß und dick), Pfd. 25 ₰, bei 5 Pfd. 24, bei 10 Pfd. 23 ₰
Süsskirschen, getr., Pfd. 35 ₰,
Melange-Marmelade, sehr schön, Pfd. 28 ₰, in Eim. zu 5 Pfd. 26, 10 Pfd. 25 ₰
Aprikosen-Marmelade, mit Zucker gekocht, Pfd 48 ₰, in Eim. zu 5 Pfd. 46, 10 Pfd. 45 ₰
Julienne, getr., Pfd. 60 ₰
Schnittbohnen, getr., Pfd. 150 ₰

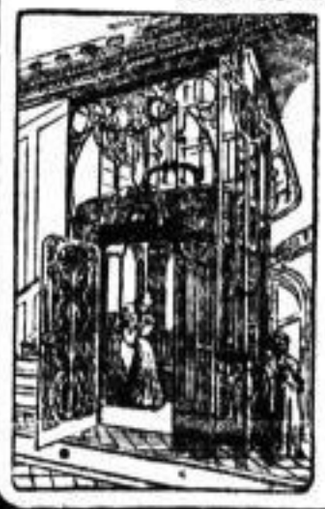
Geröstete **Kaffees** bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hoff.
Webergasse 8
F 1838

Gemeinde-Sparkasse Laubegast

(im Rathaus — Straßenbahnhaltestelle)
verzinst Einlagen mit **3½ Proz.**
Bis zum dritten Werktage eines Monats bewirkte Einlagen werden auf den betr. Monat **voll** verzinst. 8

A. Kühnscherf jr.,

früher **F. Wachsmuth**



Inhaberin die **Akt.-Ges.**
Dresdner Gasmotorenfabrik
vorm. **Moritz Hille**
Dresden-A. 7
Chemnitzer Strasse 22.
Aufzüge aller Systeme.
SPEZIALITÄT
Elektrische Aufzüge mit patentierter Druckknopfsteuerung.

Mignon-flügel,
kais. königl. Hofpianofabrik Jul. Feurich, Leipz., nur 1,65 m lang, herrl. Tonfülle, eleg. Spielart; bgl. prächt. Feurich-Pianino. Künstler-Urteile über Feurich-Instr. gratis u. frco. E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Tisch- u. Hänge-**Lampen,** 100fache Wahl, billig **Knauth,** Gr. Brüderstr. 33.

Eine wenig gebr. Nähmasch. zu kaufen ges. Off. m. Preisang. an Schumann, Menagerieschr. 4, 3.

dem Uneingeweihten der Nutzverkehr gemeinverständlich und leicht gemacht wird. Die Abteilungen des Werkes sind teils durch verschiedenfarbiges Papier kenntlich gemacht, teils durch Kartons zur schnelleren Handhabung getrennt, was als eine sehr praktische Einrichtung bezeichnet werden kann. Das Nachschlagebuch kostet: 1,50 M. das broschierte, 2 M. das gebundene Exemplar. 71

× Im Verlage Dr. P. Langenscheidt, Groß-Lichterfelde-Ost, erschien von Karl Ettlinger unter dem Titel: „Der Neue Juvenal" ein glänzend geschriebenes Satirenbuch, das viele Freunde und Leser finden wird. Preis elegant gebunden 4 M

× Die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart zeigt folgende, für Weihnachten empfehlenswerte Neuerscheinungen an: „Lukas Hochstraßers Haus". Roman von Ernst Zahn. (4,50 M.) Der bäuerliche Patriarch Lukas Hochstraßer ist eine stark und fest in sich ruhende Vollnatur, unbeirrbar in seinem Gefühl für das Gute und Rechte, klar in seinen Entschlüssen, stet im Handeln, voll Verständnisses für Andersgeartete, unerbittlich nur gegen das Schlechte. Und dies Schlechte muß er vor allem an seinem Lieblingssohn entdecken. Das ist das Problem des Romans. Der Autor zeigt darin die doppelte Kunst des Dichters, die Darstellung lebensvoller Charaktere mit einer den Leser unwiderstehlich fesselnden Handlung zu verbinden, in vollem Maße. — „Das Schweizerdorf." Roman von Viktor Frey. (6 M.) Der vorliegende Roman ist ein wertvolles, bis in die kleinsten Züge getreues Kulturbild, ein Stück gediegener Heimatkunst und ein ernstes dichterisches Lebenslehrbuch, das im ganzen deutschen Sprachgebiet Interesse erregen wird. — „Eine von zu vielen." Roman von Liesbet Dill. (5 M.). Die „Eine von zu vielen", die der Titel des Buches meint, ist ein junges Mädchen aus völlig mittelloser Offiziersfamilie, das nach dem Tode der Eltern ins Leben hinaus muß, um sich sein Brot zu suchen. Die arme Renne von Osten war eine musterhafte Haustochter und wäre gewiß eine nicht minder musterhafte Gattin geworden, wenn sie ihren Geliebten, einen Offizier, der ebenso arm ist wie sie hätte heiraten können. Aber um bei fremden Leuten ihr Brot zu verdienen, sich ihrer „Herrschaft" gegenüber eine feste Position zu schaffen, dazu reichen ihre kleinen häuslichen Kenntnisse und Tugenden nicht aus und ist ihr Empfinden zu zart und skrupulös. So muß sie in raschem Wechsel eine Stellung mit der andern tauschen, immer schlecht bezahlt, immer in tödlicher Angst vor den Zwischenzeiten, in denen sie, die Mittellose, auf die Güte von Verwandten, die selbst wenig für andere tun können oder wollen, angewiesen ist. Der Roman, der schon bei seinem Erscheinen in „Ueber Land und Meer" Interesse und Teilnahme der Leser in ganz ungewöhnlichem Maße wachrief, wird auch in Buchform eine tiefgehende Wirkung üben. — Vier Erzählungen aus den „Helden des Alltags" von Ernst Zahn. Für die Jugend ausgewählt durch den Nürnberger Jugendschriftenausschuß. (Geb. 90 Pfg.) Das schmuck ausgestattete Bändchen wird als eine gediegene Gabe für die Jugend überall, wo man einsehen gelernt hat, was jungen Herzen als ersprießliche Lesenahrung frommt, dankbar aufgenommen werden. — Heinrich von Kleists sämtliche Werke. Mit einer biographisch-litterarischen Einleitung von Fritz Baader. (8 M.) Die einbändigen Klassiker-Ausgaben der Deutschen Verlags-Anstalt haben in den weitesten Kreisen eine große Beliebtheit und Verbreitung gefunden. Es ist freudig zu begrüßen, daß nun auch Heinrich von Kleists Werke in der gleichen Publikation veröffentlicht sind. — Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben. 11. Band: Donatello. Des Meisters Werke in 277 Abbildungen. Herausgegeben von Paul Schubring. (Geb. 8 M.) Diese neue Publikation, die der bekannte junge Kunsthistoriker Paul Schubring herausgegeben und mit einer tief in das Wesen donatellesker Kunst eindringenden Einführung versehen hat, wird viel dazu beitragen, daß die markige, in göttlicher Gesundheit und Lebensfülle aufragende Gestalt des Meisters von immer weiteren Kreisen aufrichtiger Kunstfreunde in ihrer Größe begriffen und bewundert werde. — „Bruchstücke aus den Memoiren des Chevalier von Roquefant." Herausgegeben und geordnet von Grethe Auer. (Geb. 6 M.) Es ist das Zeitalter Ludwigs XIV., des „Sonnenkönigs", das uns hier entgegentritt; der Schauplatz der Begebenheiten ist in vielen Kapiteln der „Memoiren" das glänzende Paris, das eben damals begonnen hatte, sich zur Weltstadt zu entwickeln, in anderen Teilen wieder das oft seinen Ort wechselnde Lager der Truppen des kriegs- und eroberungslustigen Königs. So ist das Werk in erster Linie ein Kulturgemälde mit weitem Horizont und reichen Perspektiven, mit den scharfen Kontrasten, in denen der äußere Glanz und der im Innern beginnende Verfall der Aera Ludwigs XIV. nebeneinander stehen.

× „Die sieben törichten Jungfrauen." Von Rudolf Presber. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ehbock in Berlin-West 30. Geb. 5 M.) Treffender kann man Rudolf Presbers neues Buch nicht bezeichnen, als mit den Worten: Es ist das ebenbürtige Seitenstück zu seinem bereits in neunzehn Auflagen erschienenen Buche „Von Leutchen, die ich lieb gewann". Sind diese rasch berühmt gewordenen Leutchen durchweg liebe Sonderlinge und närrische Käuze männlichen Geschlechts, so stehen — wie das schon der Titel sagt — in dem neuen, stärkeren Bande von den „Sieben törichten Jungfrauen" in allen sieben Novellen wunderliche Frauentypen im Mittelpunkt.

× Homers Ilias. Deutsch von Hans Georg Meyer. (Berlin, Trowitzsch & Sohn. Geschenkausgabe 5,50 M.) Hans Georg Meyer, Professor am Grauen Kloster in Berlin, betrachtet Menschen und Dinge mit dem Auge des Künstlers und versteht, was er denkt und fühlt in gehobener Sprache auszudrücken. Daß er ein tüchtiger Philologe ist, hat seine Verdeutschung der Odyssee (1905) gezeigt. Er durfte es also wagen, auch die Ilias zu übersetzen, und der Versuch ist gelungen. Keine Spur mehr von ängstlicher Genauigkeit und ihrer notwendigen Folge, der Verrenkung des Satzbaues und des gezwungenen Ausdrucks, dafür eine freie wohlgefügte Rede, als ob sie frisch aus der Quelle flöße.

Neue Kirchenreformation (mit Illustration). Uhlmann, Buchhdlg., Dresden, Wettiner Str. 35, 2 20 Pf.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheiten, 9—5.

Gorelinsky, Marschallstr. 17, für geheime Leiden. 9-4.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Ein Hustenmittel, das durch 5245 not. begl. Zeugnisse als hilfebringend anerkannt ist, heißt Kaiser's Brust-Caramellen. Aerztlich erprobt gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Extrakt in Flaschen, beides zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. bess. Kolonialwaren-Handlungen. (Best. feinschmeckend. Malz-Extrakt.) Vertreter: Hugo Quaas, Dresden, Lauensteiner Straße 18.

Habe mein 1898 gegründ. Geschäft wieder übernommen, ich liefere nur garant. reinen Natur-Citronensaft aus frisch. Früchten (lange haltbar) zu Kochzwecken, Bereitung erfrischender Limonaden u. zur allbekannten mit bestem Erfolge angew.

Citronensaftkur

geg. Gicht, Rheuma, Fettsucht usw. Leser dieser Zeitung erhalten Probe-Flaschchen nebst Anweis. u. Dankschr. viel. Geheilter gratis u. franko od. Saft von ca. 60 Ctr. M 3,25, von ca. 120 Ctr M 5,50 franko.

Nur echt mit Plombe H.T.

Von der Kur

Heinrich Trützsch, Berlin O. 34.

In Dresden Carl Schneider u. Gr. Brüderstr. 11 in Fl. zu 1.10, 2.10 u. 3.10 bei

Ein Glas Portwein Sherry, Madeira etc. vor oder nach der Mahlzeit fördert die Verdauung.

Bodega Watsenhausstr. 14 (Ecke Prager Str.).

Reichhaltiger Frühstückstisch.

Offene Stellen.

Jünger. Arbeiterbursche zu leichten Arbeiten suchen **Gebrüder Lode,** Lötzerfabrik, Grunaer Str. 22.

Arzt in kl. Stadt sucht f. 1 Jan. oder 15. Febr. 08 zuverläss.

Kutscher.

Offerten unter **T. 11150** erb. in die Exped. d. Bl.

Ein junger, tüchtiger

Maschinist

für eine 50 PS. Sauggasanlage zum sofortigen Antritt **gesucht.** **Maschinenfabrik Imperial, Meissen.**

Platzvertreter für Dresden und Umgebung von erstklass. Geldschrankfabrik **gesucht.** Off. hauptpostlagernd **H. 100 Dresden.**

Jung. Mann in gute Stellung mit **1000 Mk. Einlage** sofort **gesucht.** Adr. erb. unter **C. Z. 726** Exp. d. Bl.

Techniker, erfahren u. selbständig im Entwerfen und Berechnen von Gas-, Wasser- und Zentralheizungs-Anlagen, **zum 1. Januar 1908** für Dresden **gesucht.** Gefl. Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. u. **C. S. 721** Exped. d. Bl.

Verwalter, welcher an Tätigkeit gewöhnt, im Besitz guter Zeugnisse ist und auch mal selbst mit Hand anlegt, wird z. **1. Jan. 1908 gesucht.** **Rittergut Rödern** bei Radeburg i. S. n

Ober-, Frei- u. Unterschweiz. Lehrb., Knechte, Magde, Brenner, Schirrmeister sucht u. placiert f. sofort und Neujahr **H. Brimmer,** St.-Vermittler, Dresden-A., Ammonstr. 25. 1. Telephon 9840

Oberschweizer 1. Januar bei Komotau mit 1 Gehilfen gesucht. **Freischweizer** sof. bei 40–80 M. Lohn ges.

30 Burschen, reisefrei, für Insel Rügen (Ostsee), **Unterschweizer** u. **Lehrburschen** b. Dresden, Thüringen, b. Danzig, Mecklenburg, Potsdam gesucht. **Filve,** Vermittler, Dresden, Rampischestraße 13.

Musikschüler finden zu Ostern unter günstigen Beding. im hiesigen anerkannt guten Stadt-Orchester Aufnahme und gewissenhafte Ausbildung. Anmeldungen erbittet n **Ernst Kiessig,** Stadtmusikdirektor, **Nossen.**

Für das kaufm. Kontor einer hiesig. Maschinenfabrik wird für Ostern 1908 ein

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht, der mögl vom Besuche d. Fortbildungsschule befreit ist. Off. u. **C. W. 725** a. d. Exp. d. Bl.

Die **Verwalterstelle** ist besetzt. **Sachsse, Rittergut Merschwitz,** Bezirk Dresden.

Wirtschaftsmädchen-Gesuch. Gesucht wird ein junges, an Tätigkeit gewöhntes Mädchen, welches schon melken kann und sich in der Landwirtschaft weiter ausbilden will, für Neujahr auf mittleres Landgut bei Familienanschluß. Offerten u. **A. Z. 112** postlagernd **Wilsdruff,** Sa.

Für mittleres Rittergut wird v. 1. Jan 08 ein jg. Mädchen, das etw. Kenntnis v. der Landw. besitzt und sich noch weiter im Kochen ausbilden will, als **Stütze der Hausfrau** **gesucht.** Fam.-Anschl. Beding. Gefl. Off. u. **U. 11153** Exp. d. Bl.

Hausmädchen in gut. Stell. w. Verheirat. d. jetz. l. Müller, Jakobsgasse 8, Stellenvermittlerin.

Eisenwarenbranche. Ich suche für das Kontor einen jungen, mit der Branche vertrauten **Kommis** für 1. Januar oder früher. Off. mit Gehaltsansprüchen erbittet **Moritz Schubert, Wettiner Straße 10.**

Maschinenschreiberin zum 1. Januar 1908 gesucht, nicht unter 16, nicht über 25 Jahre alt. Tagegeld **vorläufig** 2 M. Selbstgeschriebener ausführlicher Lebenslauf mit Zeugnissen bis 10. Dezember 1907 hier einzureichen. **Königliche Amtshauptmannschaft Annaberg.**

Hausmädch. in vorz. PrivatH. bei hoh. Lohn sucht **Müller,** Stellen-Vermittlerin, Jakobsg. 8.

Verkäuferin für Bäckerei mit guten Zeugniss. sofort **gesucht.** **Carl Röder,** Hofmundbäcker, **Galeriestraße 2.**

Buchhalterin. Erfahrene, tüchtige Buchhalterin, welche flott korrespondieren kann, bei hohem Gehalt für selbständige, angenehme Stellung gesucht. Stenographie erwünscht. Off. schriftlich mit Photogr. u. Gehaltsansprüchen an **J. Gotthelf, Plauen i. V.**

Gesucht zum 1. Januar 1908 **tüchtige Mamsell,** die sich nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen, für Gut bei Berlin, wo Hausfrau fehlt. Erfahrung im Kochen, Federviehzucht und Wäsche Bedingung. Milchwirtschaft ausgeschlossen. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an **Gutsverwaltung Rehfelde** b. Berlin erb.

Ein anständiges, ordentliches **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen wird wegen Verheiratung des jetzigen per 1. oder 15. Dez. gesucht. Frau **Else Hoernicke,** Strehlen, Wasastr. 26.

Wirtschafterin, welche gut bürgerlich kochen kann, im Nähen bewandert ist, unter Leitung der Frau, wird per 2. Januar **gesucht.** **Rittergut Grossharthau** bei **Bischofswerda.** n

Wirtschafterin-Gesuch. Eine jüngere Wirtschafterin mit Kochkenntnissen in bürgerl. Küche, Milch geht zur Molkerei, wird für 2. Januar 1908 gesucht. **Domäne Krauschütz** bei Elsterwerda.

Fabrikkutscher, sof. Antritt, **Brotkutscher,** ledig, sof. Antritt, **Pferdeknechte** mit Büchsen, sof., **Familien** für Rittergut, Neujahr, **Schirrmeister, Knechte, Hausmädchen, Magde** sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden-A., Wettiner Str. 24. 1.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, gew. Sold., m. gut. Zeugn., sucht ehebald. Stellung als Kassenbote, Bureaudiener, Portier (Kaution kann gestellt werden). Off. unt. **C. V. 724** Exp. d. Bl.

Empfehle für Neujahr Großknecht, Kutscher, Wirtschafterin, Osterjg., für sof. Antr. led. Schirrmstr Wächt. (Alt.M.) Wesserschmidt Vermittler, **Weberg. 17, Tel. 2570.**

Köche, Oberk., j. Kellner, Butterers, Bierausg., Hausdien., Mamsells, Kellnerinnen empf. **Mersiowsky,** Vermittler, Wallstraße 23, 1. Telephon 4740.

Geb. jg. Mann, Drogist. ged. Artill., sucht eines Augenfehlers halber Beschäftigung in der Landwirtschaft. Offerten u. **C. Q. 719** a. d. Exp. d. Bl.

Assessor Dr. jur. sucht Beschäftigung in Bank od. Anwaltsbureau. Beste Empfehl. Off. erb. **Z. 40240** Exp. d. Bl.

Schirrmstr., led., f. Ritterg., Wirtschafterin, feine Küche, f. Rittgt., Hausmädch. z. Verkauf u. Hausarb., auch zum Bed., empfiehlt sofort **Gummler,** Stell.-Vermittlerin, Wilsdruffer Str. 12. Tel. 8085. Suche viele Hausmädch., hoh. Lohn.

Ober-Frei-Unter-Lehr-Schweizer empfehle für **sof. u. 1. Dezbr.** St.-Vermittlerin **A. Weißpflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 35. **Telephon 8183.**

Weg. Aufgabe d. Stalles suche für meinen **herrsch. Kutscher** Anfang Januar **Stellung.** Werte Offert. u. **B. 109 Haasenstein & Vogler, Meißen,** erbeten.

Bäckermeister, 10 J. selbst. gew., sucht Vertrauensstellung od. als Filialleiter z. 1 Jan 08. Kaution vorhand Off. m. Ang. d. Verd. **T. U. 505 „Invalidendank" Dresden.**

Landwirte, Oberschweizer sollten ihre Leute nur **Fachleuten** bestellen. **Erler,** Stellenvermittler, früher **Oberschweizer,** Dresden, Falkenstraße 6.

Stenogr., Maschineschr., Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I. 8062

Jüngere perfekte **Wirtschafterin,** die gute Zeugnisse besitzt, sucht auf einem Rittergut sofort gute Stellung **Cholewa,** Stellenvermittlerin, Breitestraße 12.

Kellnerin f. jed. Stell. pass., **Büfett- u. Kaltmamsell,** Haus- u. Herdmädch. empf. sof. **Messerschmidt,** Vermittler, **Webergasse 17.** Tel. 2570.

Suche für eine Lehrerstochter, 18 Jahr, in allen häuslichen Arbeiten, Schneidern u. Plätten bewandert, Neujahr Stellung als **Stütze** bei Familienanschl. Off. erb. unt. **G. S. 191** postl. **Lommatzsch.**

Landwirtschafterinnen, 20 u. 21 J., unter Leitung der Frau für Dresdner, Pirnaer und Meißner Kreis, Sonntag 3–4 Uhr zu sprechen, empfiehlt **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettiner Straße 24, 1.

Anst. ält. Mädchen v. Lande, w. auch i. Stell. war, sucht z. 1. od. 15. Dez. 3–4 Monate Aufnahme in bess. Hause, angenehm wäre Rittergutshaushalt, wo selbige sich in der guten Küche weiter ausbild. könnte. Erwünscht nur gute Behandlung. Gefl. Off. u. **O. Z.** postlagernd **Wiesa** bei Kamenz erbeten.

Empfehlen junge hübsche Kellnerinnen. **Freudenberg & Hille,** Bur. z. Adler. Tel. 3609, 7438. Frauenstr. 3. Stellenvermittler.

Wirtschafterin-Stelle-Gesuch. Jung. gebild. Mädchen (Gutsbes.-Tochter) sucht z. 1. Jan. 08 Stelle als selbst. **Wirtschafterin** auf größ. Landgut. Gute Zeugn. vorh. W. Off. u. **J. D. 1000** postlag. **Meißen rechts** erbet.

Geldverkehr.

Per 1 April 1908 suche

750 000 à 4½–5%

1. Stelle a. bedeut. Industrie-Etabl., hochrentabel, einschließl. 3 neuer herrschaftl. Wohnhäuser in Provinzial-Hauptstadt Nähe Berlins, sehr günstig gelegen. Darleiher oder Vermittler gestatte Ausübung **der Jagd auf Rot-, Reh- und Schwarzwild** auf meiner vorzüglichen Jagd. Gefl. Off. u. **K. 10067** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Versicherungsgesellschaft, welche gegen Versicherungsabschluß von 60 000 M. sehr gutsituiert. Fabrikbesitzer 20 000 M. auf 2 Jahre zu guten Zinsen überläßt, wolle gefl. Anträge u. **C. U. 723** an die Exp. d. Bl. einsenden

30 000 Mark vom Selbstdarl. auf goldsichere Hyp. auszuleihen. Offerten mit näh. Angaben u. **B. S. 608** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bar und richtig ausgezahlt, streng reell, schnell und diskret lauten die an mich gerichteten behördl. und notariell beglaubigt **Dankschreiben.** Bankgeschäft **Kloss, Dresden,** Pirn. Pl. (Moritzterrasse). 9 6 U. **Handelsgerichtl. c. seit 1903!** Sep. Sprechzimmer. Tel. 2254.

Geld an jederm. in jed. Höhe! Welch edler Herr od. Dame würde strebsamem Geschäftsmann zur Vergröß. seiner Fabrikanlage **10 000 M.** gegen mäßige Verzinsung leihen? Gefl. Offerten unter **C. T. 722** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mk. 4000 u. 6000 sichere 2. Hypothek hinter 36 000 Mark Sparkasse ges. Gef. Off. unt. **W. G. 618** Exp. d. Bl.

16 000 Mk. auf ein Vorstadtgrundst., 2. Hyp., möglichst bis 1. Jan. 1908 gesucht. Offert. unt. **B. L. 691** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Altes flottgehendes Geschäft m. großem Umsatz sucht baldigst nur aus Privathand **25—30 000 Mk. Betriebskapital** gegen Hypothek innerhalb der Brandkasse, gegen gute Verzinsung auf 3 Jahre ev. länger zu leihen. Offerten unter **C. E. 708** in die Exp. d. Bl. erb.

Darleben an **Beamte, 1—4 nachm., Glacisstr. 26, 4. r.**

5 Mark franko! Echt **Pulsnitzer Pfefferkuchen** 1 eleg. Karton 10 Stück Leckerle, 1 Paket Honiglebkuchen, 5 St., 1 Pak. Makronenkuchen, gef., 4 St., 1 Pak. Makronenkuchen, einf., 5 St., 1 Pak. Vanillenkuch., extr ff., 6 St., 1 Paket Pflastersteinkuchen, 5 St., 1 Paket Zuckerledkuchen, 5 St. (auf Wunsch lege noch einen ff. Honigkuchen bei) versendet dieses Jahr die Pfefferkuchen-Fabrik von **Max Weitzmann, Friedersdorf-Pulsnitz i. Sa.** Garantie für gute und frische Ware. **Nur eigenes Fabrikat.** Preiscourante gratis u. franko!

Tafeläpfel, schöne haltbare Winterware, Streiflinge, grüne, rote u. gelbe Reinetten, Stettiner usw., gut sortiert, versendet à Ztr. 15 M., 2. Qualität dieselbe Sorte à Ztr. 12 M. mit Körben u. Verpackung gegen Nachnahme. **Gustav Richter, Mügeln,** Bezirk Leipzig. Telephon 21.

Abbruchs- Türen, Fenster, Winterfenster, 100 St Türschließer, **Dauerbrandöfen** aller Art u. v. a. m. am billigsten **Kleine Plauensche Gasse 33** bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.

Miet-Angebote.

An erster Geschäftslage in Plauen i. V., Bahnhofstrasse, ist ein Eckladen mit 6 grossen Schaufenstern, 200 □mtr. Flächeninhalt, und mit diesem Laden in Verbindung die erste Etage mit **5 grossen Schaufenstern und 300 □mtr. Flächeninhalt,** per 1. April 1908 zu vermieten. Diese Lokalitäten, als auch die vorzügliche Lage eignen sich besonders für Manufakturwaren und Damenkonfektion, für feineres Herrenmodengeschäft, für Luxuswaren, sowie für verschiedene andere Branchen größeren Stils. Nähere Auskunft wird erteilt durch
Otto Kühnel, Plauen i. V., Blücherstr. 31.

Ein freundl. möbl. Zimmer in nächster Nähe d. Gr. Gartens, ist an einen soliden Herrn sof. zu vermieten Albrechtstraße 1. 4., r.

Oberseergasse 8
St., K., K. zu verm. Albrecht.

Grosser Laden
mit Wohnung und Werkstatt, in best. Geschäftsl. Radebergs, in dem seit 16 Jahren Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft u. Reparatur betr. wurde, ist **zu vermieten** u. 1. April 1908 zu beziehen. Eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Näh. **Radeberg,** Dresdner Straße 39 im Hutgeschäft.

Baumschul-Verkauf.
Unw. Dresden, direkt an elektr. Bahn, ist konkurrenzfreie Baumschule sehr preisw. zu verk. Dies. ist 8 Scheffel gr. u. hat lockeren, tiefgründigen Lehmbod. Angepfl. sind 18000 Obstbäume, ein Teil ist verkaufsf., die größ. Hälfte des Land. ist noch unbepfl. Ferner s. vorh.: 3 mass. Gebäude m. Stall., 2 Brunnen, ein Posten Fenster u. Deckbretter. Off. **D. G. 4629 Rudolf Mosse, Dresden.**

24 km v. Dresden, nahe **2 Bahnst., sehr günst. Absatzgebiet, feudaler Verkehr** — sof. zu verk. e. mit **Rehjagd,** evt. zur Pferdezucht geeign.
Rittergut m. Brennerei
Schloß mit Schloßhof am **gr. Park,** v. **Burggraben** umgeb., Inspektorh., mass. Geb., **wertv. Viehbestand** u. Inv.
Pr. 300 000 Mk., Anz. 80 000 Mk.
Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 1780**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Pensionen.

Diskr. bill. Aufnahme b. Heb. Neu-Gruna, Traubestr. 12.

Damen bess. Std. find. diskr. frdl. Aufn. b. Fr. verw. **Förster,** Heb., Blasewitz, Tolkewitzerstr. 42

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Rittergut
Suche mit 180—200000 Mark Anzahlung **herrschaftl. Gut** zu kaufen. Uebernahme sofort.
Großröhrsdorf i. S.
Fernsprecher Nr. 37
Näheres durch **Bruno Löwe**

Guts-Kauf.
Suche mit reichlicher Anzahlg. größeres Gut zu kaufen. Offert. unt. **R. 11144** in die Exped. d. Bl. erb. Vermittler zwecklos.

Ziegelei
mit großem Lehmlager und nahe am Bahnhof der neuen Strecke **Brockau — Groschowitz — Oppeln** ist zu verk. Das Unternehmen ist vergrößerungsfähig. Offerten unter **B. P. 5656** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für nächstes Frühjahr wird ein kleineres
Rittergut oder größeres Landgut
zu pachten gesucht. Nähe der Stadt mit gutem Absatzgebiet bevorzugt, doch nicht Bedingung. Gefl. Offerten unter **S. 11146** in die Exp. d. Bl.

6proz. Haus
mit **5 Läden** u. **Halbetagen,** vollvermietet, in guter Lage von Dresden-N., zu verkaufen. Preis 67000 Mk., Anz. 15—20000 Mk. Hypotheken geregelt. Gute Papiere werden mit angenommen. Offerten erbeten unter **D. B.** an **Rudolf Mosse, Radeberg.**

Grundstück mit Restaurant
in Dresden, Hypotheken fest, ist gegen kleineres Objekt zu vertauschen. Off. u. **D. C. 729** in die Exp. d. Bl.

In Erbe befindliches, vollvermietetes, gut vorgerichtetes
6% Eckhaus Dresden-A.
in bester Lage für 198000 Mk., gering belastet, verkäuflich.
19 Struvestr. I. Ecke Moltkeplatz. **Paul Koppel,** **19 Struvestr. I.** Nachm. 5—7 Uhr.

Hotel und Restaurant
in **Löbau,** einer Industriestadt d. Oberlausitz, mit hoh. Umsatz u. Fremdenverkehr, gr. Hof mit ansteh. Garten u. geräumigen Stallungen für 40 Pferde per sofort od. später zu **verkaufen.** Off. erb. unter **H. R. 558** an **Haasenstein & Vogler, Löbau** i. Sa.

Coffebaude (Elbtal) bei Dresden,
7 km unterhalb Dresden (Westen), herrlich gelegen, **zur Niederlassung besonders geeignet,** Residenz durch Eisenbahn in 12 Min., durch elektr. Straßenbahn direkt bis Mitte in 35 Min. erreichbar, Wasserleitung, Elektrizitätswerk, mittl. Volksschule, Post- und Fernsprechamt, Sparkasse, 2 Aerzte, Apotheke, Bad, Bau- und Beschleusungsplan vorhanden, Hochplateau mit herrlicher Fernsicht, villenartig bebaut, Wald, gr. Naturpark, gesunde reine Luft, **Land für Privatzwecke u. Fabrikanl.** (gesondert, mit Gleisanschluß) **billig** vorhanden. **Auskunft** erteilt der **Gemeindevorstand.**

Grundstücks-Verkauf in Mitte der Stadt Dresden,
an 2 Straßenfronten gelegen, mit Dampfkesselanlage, 4600 □m gr., ist im Auftrage der Erben billigst zu verkaufen. Näh. durch den Bevollmächtigten **Otto Gildebrand,** Ziv.-Ing., Wettinerstr. 34.

Ein Gut,
beste Lommatzscher Pflege, mit 150 Ack., ist bill. für 235000 M. verkäufl. Selbstrefl. erb. Näher unter **R. 497** d. **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein Einfamilien-Landhaus mit 6700 □m Garten, Berglehne u. Plateau, Erdbeerplantage u. Obstbäumen, schönste Lage im Lößnitzgrd., 5 Min. v. Bitz' Licht- u. Luftbad, ist z. verpacht. od. z. verk. Anfr. u. **K. E. 45** Exp. d. Bl.

Weinböhla, **Gustav-Adolfstr. 29**
Hausgrundstück m. groß. Obstg. erbteilungshalber sofort zu verk.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Jg. strebs. Wirtsleute, w. ihr Geich. verk., suchen wieder Tätigk. u. zwar in mittl. Hotel od. Gasthof m. Saal, auch größ. Rest. m. viel Mittagst. u. Kant. 2c. Ang. erb. nur v. reell. Gesch. ausf. Agent. verb. Offerten u. **„573" Rudolf Mosse, Pirna.**

Krankheitshalber verkaufe ich meine guteingeführte flott beschäftigte
Kartonnagen-Fabrik
(in hübsch. Platz des Vogtlandes)
welche laut Buchführung
5—6000 Mk. Jahresreinverdienst
erbringt!
Der Betrieb ist sehr einfach u. erfordert keine besonderen Branchekenntnisse, **auch wird Nachfolger gern eingerichtet.** Zur Uebernahme u. flottem Betrieb sind 12000 M. nötig. Gefl. Anfragen erb. unt. **U. B. 567** in die Exp. d. Bl.

Ein Gasthof,
alleiniger im Orte, Brandstelle mit voller Brandkassen-Entschäd., 10½ Schfl. gutes Land, Wilsdruffer Pflege, neue Scheune, volle Ernte, Preis 23000 M., sofort zu verkaufen d. **O. Schierig in Großdobritz,** Bez. Dresden.

Gute Gelegenheit!
Eine sehr vornehm eingerichtete Pension
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen und genügt ein kleines Kapital als Anzahl. Gefl. Off. u. **A. 6705** Exp. d. Bl.

Baumeister
kann sich im Bez. Dresden sichere Existenz gründen durch Kauf e. Baugeschäfts m. Grundstück, seit 10 J. mit Erfolg betr., laufende Staatsarbeiten, gute Privatkundschaft. Erf. 6000 M. Off. unt. **B. T. 699** Exp. d. Bl.

Altrenomm. hochrent. Etuis-Fabrik in Thür. weg. Krankh. sof. zu verkaufen.
Branchek. nicht unbed. erford. Nur Selbstk. mit 30000 Mk Kap. erh. näh. Ausk. unt. **Fol. 481** durch **B. H. Merzenich,** **Leipzig, Nordstr. 62**

Solide Fabrik
der Nahrungsmittelbranche (Kaffa-Konsum-Artikel), bestrenommiert, sehr schön unweit Leipzig geleg., **Jahres-Reingewinn 12000 M.,** noch sehr ausdehnungsfähig, soll dring. Verhältn. h. einschl. mod. Fabrikgeb., hübsch. Wohnhaus u. schön. Gärten, sowie kompl. Inv., 5 Pferden 2c. sehr preisw. verk. werden. Branchek. nicht erford. Nur Anfr. v. Selbstk. mit circa 40000 M. Kap. erb. u. Fol. 491 an **B. H. Merzenich,** **Leipzig,** Nordstr. 62.

50prozentige
Verzinsung des Anlagekapitals von circa
15000 Mk.
kann man sich durch Ankauf meines Lebensmittel-Geschäftes (in Dresden) verschaffen. **Risiko ausgeschlossen.** Offerten unter **R. 505** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** einzusenden. Agenten verbeten.

Buchbinderei und Papier-Handlung,
vorzügl. eingerichtet, in gut. Geschäftslage, altes Geschäft, ist nach Inventur der Kasse zu verk. Nur Selbstkäufer erfahr. Näh. u. **D. E. 731** Exp. d. Bl.

Eine Butter-, Eier- und Käse-Großhandlung
ist veränderungshalb. für 10000 M. zu verkaufen. Off. erb. u. **C. P. 718** in die Exped. d. Bl.

Schaukelpferde
— Naturfell — gr. Auswahl, auch einige Reisemuster, verk. bill., so lange Vorrat r., Sattler **Stern** Leipziger Str. 14 neb. d. Schlachth.

Reisetaschen,
Hand- u. Reisekoffer, Brief-, Markt- und Damentaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Mappen 2c. in reichster Auswahl gut u. billigst
C. Heinze,
nur Breitestr. 21, Eckhaus, Eckladen Breitestraße und An der Mauer.
Lederwaren-Spezialität.

Möbel!
Grösste Auswahl zu **Weihnachts-Geschenken**
Gr. Brüdergasse **39,**
gegenüber d. Kirche.
Kelling!

Lose
1. Klasse
K. S. Landes-Lotterie
(Ziehung am 4. u. 5. Dezbr.)
empfiehlt
Gustav Wiedemann
Pillnitzer Straße 45.

Suche guterhaltenen, modernen, leichten Einspänner-
Parkwagen,
für Esel passend, **zu kaufen.** Offerten unter **B. H.** Fürstenstraße 2 I. r. erwünscht.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Cöln-Deutz
Automobile
„Deutz"

Ausgestellt Internat. Automobil-Ausstellung Berlin 5.—15. Dez. 07, Stand Nr. 48.

Verkaufsmonopol

J. W. Utermöhle, G. m. b. H., Cöln.

Für die sparsame

Hausfrau!!!

Zucker-Honig,

bester Ersatz für

Blütenhonig,

in blauen Emailletöpfen
1 Topf, Inhalt 5 Pfd. **165 Pf.**
bei 5 Töpfen 1 Topf **160 Pf.**

in elegant. chinesisch. Küchendosen
1 Dose, Inhalt 2 Pfd. **75 Pf.**
bei 5 Dosen 1 Dose **72 Pf.**

in bunten Küchendosen m. Knopfdeckel
1 Dose = 2 Pfund **65 Pf.**
bei 5 Dosen 1 Dose **62 Pf.**

in orangefarbigen Dosen
1 Dose, Inhalt 1 Pfd. **35 Pf.**

ausgewogen
1 Pfund **28 Pfennige.**

F. E. Krüger, Webergasse 18.
Filiale: Schäferstrasse 15.
Telephon 1912. Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Weihnachts-Modelle

Als zu Festgeschenken besonders geeignet, empfehlen wir unsere erstklassigen Musikwerke, Grammophone etc., welche wir zu äußerst billigen Preisen gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen

überall hin versenden. Unsere bequeme Zahlungsweise, deren Beliebtheit mehr als

200 000 Kunden

aus allen Gesellschaftskreisen beweisen, gestattet die Anschaffung wirklich guter renommierter Fabrikate ohne fühlbare Ausgabe. Wir garantieren für die Qualität der von uns angeführten Apparate und nehmen anstandslos zurück, was unseren Angaben nicht entspricht. Falls die untenstehende Auswahl der beliebtesten Modelle nicht genügt, bitten wir gratis und frei unseren soeben erschienenen reichillustrierten Hauptkatalog zu verlangen. Derselbe enthält ferner

Illustrierter Weihnachts-Katalog gratis und frei.

Phonographen, Violinen, Celli, Mandolin., Guitarren, Zithern aller Systeme. Operngläser, Feldstecher, photographische Apparate. Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

Bei genauer Angabe d. gewünscht. Gegenstandes senden wir auch ausführliche Special-Kataloge.

Bial & Freund in **Breslau II.**

Grammophone

und andere erstklassige Platten-Sprechapparate.
Bestell-Nr. 60. Gehäuse hochpol. Erlenholz, 26 cm Durchmesser, gerad., innen rot emaill. Nickeltrichter, 40 cm lang, auf Nickelarmstütze, seitl. Aufzug u. Konzertschalldose. **Mit 10 neuesten Stücken 51.50 Mk., Monatsrate 4 Mk.**
Bestell-Nr. 61. Gehäuse hochpoliert. Erlenholz, verziert, 26 cm Durchm., farbig. Blumentricht., 30 cm Schallöffnung, Konzertschalldose, gesetzlich geschützt Trompetenarm. **Mit 10 neuesten Stücken 67.50 Mk., Monatsrate 5 Mk.**
Bestell-Nr. 62. Reich verziert. Gehäuse aus echt. Satinholz von 30 cm Durchm., grosser, farbiger Blumentrichter von 38 cm Schallöffnung, gesetzl. gesch. Trompetenarm-Einrichtung, gr. Konzert-Schalldose, hervorrag. Apparat. **Mit 10 neuesten Stücken 75.— Mk., Monatsrate 6 Mk.**
Fabrikat der Deutschen Grammophon A.-G.
Bestell-Nr. 70. Apparat „Lord I" (s. Abbild.) im verziertem Eichengehäuse von 29 cm Durchm., mit patentierter Exhibitions-Schalldose und Trompetenarm-Einrichtung. Großer Nickeltrichter von 29 cm Schallöffnung.
Mit 10 neuesten Stücken 97.— Mk., Monatsrate 7 Mk.
Weitere Platten siehe nebenstehend ☞

Musikwerke

Beliebt Instrument m. Stahlstimmen u. rund. Stahlnoten. Im Gebrauch unverwüstlich. **Musikalisch unübertroffen.**
Nr. 80 mit 26 Stimmenzungen **M. 30.25** Monatsr. **M. 2.50**
Nr. 81 mit 36 Stimmenzungen **M. 45.50** Monatsr. **M. 3.50**
Nr. 82 mit 49 Stimmenzungen **M. 64.50** Monatsr. **M. 4.50**
Nr. 83 mit 61 Stimmenzungen **M. 100.—** Monatsr. **M. 6.—**
Unsere Preise verstehen sich mit 6 Noten.

Dieselben mit **Glockenspiel**, das jederzeit, auch während des Spiels an- und abstellbar ist. Preis mit 6 Noten
Nr. 806 m. 26 Zung. u. 2 Glock. **M. 37.75** Monatsr. **M. 3.—**
Nr. 816 m. 36 Zung. u. 4 Glock. **M. 55.—** Monatsr. **M. 3.50**
Nr. 826 m. 49 Zung. u. 6 Glock. **M. 75.75** Monatsr. **M. 5.50**
Nr. 836 m. 61 Zung. u. 10 Glock. **M. 125.—** Monatsr. **M. 8.—**

Die den Sprechapparaten und Musikwerken beigefügten Stücke sind aus allen Kategorien so sorgfältig gewählt, daß sie als Grundstock jeder Sammlung gelten können.
Weitere Platten bezw. Stahlnoten zu üblichen Preisen zu gleichen bequemen Zahlungs-Bedingungen. — Komplettes Plattenverzeichnis liegt jeder Sendung bei.

Christbaum-Untersatz
Tragkraft 25 kg. selbstspielend u. selbstdrehend, 2 Weihnachtsliederspielend. — Preis 26 Mk., mit Glockenspiel 32 Mk. — Monatsrate 3 Mk.

Gefälligst ausschneiden! Bestellzettel.

Hiermit bestelle ich bei der Firma Bial & Freund in Breslau II unter Anerkennung deren Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich

	Mk.	Pfg.

Ich zahle monatlich ..... Mk. vom 1. ..... 1907 ab.
Bei Empfang zahle ich ..... Mk.*) durch Nachnahme an.
Ort und Datum: Erfüllungsort Breslau. Name und Stand

*) Die Höhe der Anzahlung steht im Belieben des Käufers. ☞ Name, Stand und Adresse bitte recht deutl., ev. nochmals als Absender auf dem Kuvert.

Für Geldleute.
1 prachtv. **elektrische Luxus-Krone** zum Preise v. 440 M. f. 150 M. zu verk. Freiberger St 37, 1.

Eine 10—15 pferdekr., fahrbare, in gutem Zustande befindl.
Lokomobile
ist veränderungsh. sof. billig zu verkaufen. **O. Großmann, Grund** b. Mohorn (Niedermühle).

Prächt. kleines Studier-Pianino bei sofort. barer Kasse für nur **260** M. z. verk. **Breitestraße 20, 2. r.**

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe einen Posten
Herrenstoffe
zu sehr billigen Preisen.
Albert Fuchs, Prager Straße 42.

Ich komme,
wenn Sie mich rufen u. übernehme **Käufe u. Verkäufe,** Grundstücke a. Art in Stadt u. Land. Rückporto 30 Pf. **Müller, Görlitz, Salomonstr. 37, 2.**

Gelegenheitskauf.
Livrée-Mäntel in allen Farben Pelze, Pelzgarnituren u. einzelne Pelzkragen, ganze Anzüge und Stiefelhosen **billig**, abzug. Landhausst. 13, 2 r. **S. Grün**, gegr. 1874.

Heute Sonnabend den 30. November

beginnt unser erster

Weihnachts-Ausverkauf

zum Teil mit 25 bis 75 Prozent Preisermässigung.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir bringen in diesem Ausverkauf, verbunden mit Separat-Ausstellung praktischer Weihnachtsgeschenke, in der 3. Etage unseres Hauses grosse Posten nur kuranter Waren aus allen Abteilungen

zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf

und bietet sich eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Wir bitten um gefl. Beachtung der Auslagen in den Schaufenstern.

Abteilung Damen-Konfektion und -Putz.

Ca. 1500 Blusen neuester Art		2^{10}	2^{40}	3^{60}	4^{30}	5^{50} 8^{75}
Ca. 200 Blusen, Spachtel, Spitze, Seide,	jetzt		9^{00}	12^{00}		15^{00}
	früher bis		18.00	25.00		32.00
Ca. 800 Unterröcke, vorzügliche Qualitäten	jetzt	2^{70}	3^{00}	3^{60}	4^{50}	5^{50}
	früher	3.60	4.00	4.80	6.00	7.75
Ca. 300 Kostüme, neueste Fassons	jetzt		25^{00}	32^{00}	46^{00}	54^{00}
	früher bis		38.00	48.00	67.00	82.00
Ca. 300 Frauenpaletots	jetzt	11^{50}	15^{00}	18^{00}	22^{00}	26^{00}
	früher	14.50	21.00	26.00	32.00	37.00
Ca. 600 Paletots, englische Stoff-Genres	jetzt		9^{00}	12^{00}	14^{50}	19^{50}
	früher		12.00	16.00	19.00	26.00
Ca. 200 Jacketts, glatt, schwarz und Astrachan	jetzt			12^{00}	14^{00}	16^{00}
	früher			16.00	22.00	28.00
Ca. 800 Kleiderröcke, schwarz u. farbig			12^{00}	14^{00}	17^{00}	20^{00}
	früher		16.00	19.00	24.00	27.00
Ca. 200 Damenhüte, elegant garniert			6^{00}	8^{00}	10^{00}	12^{00} 14^{00}
	früh. bis		12.00	16.00	20.00	24.00 28.00
Ca. 1000 Damenhüte	jetzt		0^{50}	1^{00}	1^{50}	2^{00}
	früher bis		3.00	4.00	5.00	6.00

Neueste Kinderkleider, Kinderjacketts, Kindermäntel mit **25** bis **50** Prozent Preisermässigung.

Abteil. Teppiche, Gardinen.

Ca. 800 Tischdecken in Phantasie, Tuch und Plüsch		2^{25}	3^{75}	5^{50}	6^{75}	8^{25}
	früher	3.25	5.00	7.50	9.00	11.00
Ca. 230 Diwandecken in Phantasie, Gobelin und Plüsch		6^{50}	10^{25}	12^{50}	14^{75}	19^{00}
	früher	8.75	13.75	16.75	19.75	25.50
Ca. 650 Teppiche, erstklassige Fabrikate, in jeder Grösse,		10^{00}	27^{00}	38^{00}	47^{00}	55^{00}
	früher	15.50	38.00	53.00	68.00	84.00
Ca. 475 Schlafdecken in Kamelhaar, Wolle u. baumw. Flanell		1^{85}	3^{25}	5^{20}	7^{75}	11^{50}
Ca. 300 Felle, chin. Ziegenfelle, Angora, echte Wildfelle		3^{00}	6^{75}	7^{40}	8^{25}	11^{75}
Ca. 15000 Meter Gardinen, weiss u. creme		30,	40,	52,	60,	75 Pf.
Ca. 350 Fach Vitragen in allen Farben		1^{80}	2^{25}	3^{40}	4^{75}	5^{80}
Ca. 600 Bettdecken, weiss und bunt, Spachtel und Tüll		1^{80}	3^{15}	5^{40}	7^{20}	9^{00}
Ca. 100 Reisedecken in Sealskin, Astrachan und Wolle		5^{25}	7^{50}	9^{75}	12^{50}	16^{50}

Sämtliche Orient-Teppiche
zu besonderen
Ausnahme-Preisen.

Abteilung Kleiderstoffe.

Ca. 10000 Mtr. Kleider- und Kostüm-Stoffe
in den elegantesten reinwollenen und besten halbwollenen Qualitäten, für Kostüme, Röcke und Blusen

früher bis	1.25	1.90	2.35	2.75	3.20
jetzt	0^{45}	0^{95}	1^{25}	1^{55}	1^{95}

Auf Wunsch wird jedes Kleid in elegantem Weihnachtskarton gratis aufgemacht.

Ca. 100 halbfertige Roben
in Nansoc, Tüll und Japon

früher bis	9.50	25.00	36.50	72.00
jetzt	4^{50}	14^{50}	21^{50}	32^{00}

Abteilung Seidenstoffe u. Sammete.

Ca. 1500 Meter Blusen- und Kleiderseide
in den bewährtesten Qualitäten und neuesten Dessins

früher bis	2.65	3.20	4.25
jetzt	1^{65}	2^{15}	2^{95}

Ca. 300 Meter Blusen-Sammete

früher bis	1.95	2.25	2.90	4.50
jetzt	0^{95}	1^{35}	2^{10}	2^{95}

Abteilung Weisswaren und Bettwäsche.

Ca. 20000 Meter Hemdentuche
in fein-, mittel- und grobfädig, beste Elsasser Qualitäten

Posten	I	II	III	IV	V
Ausverkaufspreis	0^{32}	0^{38}	0^{45}	0^{52}	0^{60}

Diverse Restbestände in Stangenleinen und Damast
in den bestbewährtesten Qualitäten
bedeutend im Preise ermässigt.

Ca. 500 Garnituren Bettwäsche
fertig genäht, in Damast, Stangenleinen, Linon und Züchen

Ausverkaufspreis Bezug	2^{75}	3^{60}	4^{50}	5^{50}
Ausverkaufspreis Kissen	0^{75}	0^{85}	0^{95}	1^{10}

Ca. 1500 Dutzend Handtücher
in grau und weiss, vorzügliche Qualität, gesäumt und gebändert

Posten	I	II	III	IV	V
Ausverkaufspreis Dtzd.	4^{80}	5^{80}	6^{40}	7^{50}	8^{50}

Ferner grosse Posten weisse Hemdenbarchente und Wischtücher bedeutend unter Preis.

Tischwäsche, Gedecke, farbig, **Kaffeedecken, elegante Bettwäsche** mit Preisermässigung von $33^1/_3$ bis 60%.

Des Platzmangels wegen ist es uns nicht möglich, alle Artikel hier anzuführen und bemerken ergebenst, dass wir in folgenden Abteilungen grosse Posten unter Preis ausgelegt haben:

Abteilung Damenwäsche, Schürzen, Handschuhe, Trikotagen, Strümpfe, Regenschirme, konf. Weisswaren, Herrenartikel.

Gebrüder Alsberg, Dresden

früher König Albert-Passage. Wilsdruffer Strasse 6—8. früher König Albert-Passage.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Die Verschrotung unsres

Bock-Bieres

beginnt Montag den 2. Dezember 1907.

Landwirte u. Pferdebesitzer.
Das billigste Futter sind **Möhren.** Preis für weiße M. 1,50, für rote M. 1,80 per Ztr. in Waggonladungen bei **H. M. Trepte, Arnsdorf, Sa.**

Nussbaum-Pianino,
kreuzsaitig, mit Stummzug, wie neu, billig zu verkaufen Johann Georgen-Allee 29, III. l.

Ia. holländische **Torfstreu.**
Br. Mandowsky, Duisburg a. Rhein.

Backbutter,
nur extrafeine Qual.
wie in den Vorjahren,
Mark 1,20
das Pfund.
Max Nieke,
Breitestr. 14. Amalienstr. 6. Weberg. 23. Rampischstr. 7. Struvestr. 12

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt und bezogen.**
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Gürtel!
und
Gürtelbänder!
Reizende Neuheiten!
Grosse Auswahl!
Carl Schneider,
Altmarkt 8.

Harnleiden
Gonorrhöe, Ausfl. b. Zuleitung, frisch u. veraltet, werden vorgebeugt u. in geeign. Fällen schnell u. ohne Verschlimmerung beseitigt durch **Amerikanische Santel-Perlen.**
Schutzmarke. Ihr Brauchen, überraschend wirksam u. geruchlos. Flacon 3,4 Gen.-Tonen. bestbew. Beispiel
Salomonis-Apotheke,
Dresden-N., Neumarkt 8.
Samelbriefe 10,05, a. Samelnot 0,25.

Blütenhonig.
Versende gar. naturr. hellen **Tafelhonig,** kalt ausgez., hochf. Qualität, die 10 Pfd.-Dose zu 8 M., die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., nicht kalt ausgez. hellen, die 10 Pfd-Dose zu 7 M. u. 5 Pfd.-Dose zu 4.50 M. fr. Nachnahme. Garantie Zurücknahme.
Setje, Imkereibesitz.
Edewecht, Oldenburg.

Wetter-Pelerinen
von wetterfesten **imprägnierten** Stoffen, mit abnehmbarer Kapuze.
Praktische handfreie Form.
Bewährteste Fabrikate.
Für Herren jeder Grösse und Stärke.
Für Knaben u. junge Leute jed. Alters.
Für Damen u. jge. Mädchen jed. Figur.
Siegfried Schlesinger,
No. 6 König Johann-Strasse No. 6.

Lose
Königl. Sächs. Landeslotterie,
Ziehung 1. Klasse 4. und 5. Dezember 1907,
empfehlen
C. J. Trescher & Co.,
Dresden, Moritzstraße 19. Fernspr. 10114.

Eine vorzügliche Waffe
im Konkurrenz-Kampf ist ein wirkungsvoll abgefasstes Inserat am richtigen Platze. Derartige Vorschläge hat für Sie kostenlos die Firma **Haasenstein & Vogler A. G., Dresden, Wilsdrufferstr. 1, I.**

Waschtische
Waschservices
Frisirlampen
Lockenzangen
Frisirkämme
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Wärmflaschen
Wärmsteine
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

---

20 Sofas,
hochmodern, für Zimmer u. Salon, **35, 45, 55 M.**
3 Salongarnituren
von 90 M. an.
1 Chaiselongue
22 M.
50 Winterteppiche
mit kleinen Farb- u. Webfehlern v. **3,50–20 M.**
20 Diwandecken
mit kleinen Farb- u. Webfehlern, **6,50** bis **18 M.**
500 Tischdecken
von **1,75 M.** an.
500 Garnituren,
Portieren
von **3,50 M.** an.
1 Posten Sofabezug-Reste zum halben Preis.
Starers Teppich- und Möbelstoff-Lager,
33, I. Wilsdruff. Str. 33, I.

Chaiselongue bill. zu verkaufen Steinplatz 1, I. r.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von **1 Mark 50 Pf.** an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15
(Café König).

Sonnabend d. 30. November
Montag den 2. Dezember
Dienstag den 3. Dezember
Mittwoch den 4. Dezember

Sonder-Angebot halbfertiger Roben.

Elfenbein-Tüll-Roben, gestickt und mit Valenciennes	früher M. 22,— bis 100,—,	jetzt M. **14,—** bis **68,—**
Schwarze Seidentüll-, Taffet- und Flitter-Roben	früher M. 23,— bis 130,—,	jetzt M. **15,—** bis **90,—**
Japon- und Chiffon-Roben, elfenbein und farbig	früher M. 18,— bis 90,—,	jetzt M. **10,—** bis **65,—**
Seidenbatist- und Mull-Roben, gestickt und mit Valenciennes	früher M. 10,— bis 85,—,	jetzt M. **5,—** bis **55,—**
Wollbatist-Roben, elfenbein gestickt	früher M. 20,— bis 50,—,	jetzt M. **15,—** bis **38,—**
Gestickte und applizierte Tuch-Roben	früher bis M. 75,—,	jetzt M. **30,—**
Leinen-Roben, weiss und farbig	früher M. 12,— bis 85,—,	jetzt M. **5,—** bis **45,—**
Modell-Roben in Brüssler und Irischen Spitzen, Spachtel	früher M. 125,— bis 350,—,	jetzt M. **75,—** bis **225,—**

Ein Posten **halbfertige Blusen** in Wollbatist, Seidenbatist und Leinen, unter Beifügung eines Schnittmusters von M. **1,80** an.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass es sich nur um **diesjährige streng moderne Sachen** handelt.

Keine Auswahlsendungen. **Kein Umtausch.**

Wilhelm Thierbach,

König Johann-Strasse 4. **Grosse Kirchgasse 1.**

Für die Frauenwelt.

Merkspruch:
Für Kinder hat nur das Nächste ein Interesse, sie leben vorzugsweise im Vordergrunde.
W. v. Kügelgen.

Kronprinzessinnen.

Die Fürstlichkeiten, die berufen sind, dereinst Throne zu besteigen, leben im allgemeinen in ziemlicher Zurückgezogenheit, und man weiß daher von ihnen in der Regel viel weniger als von den regierenden Herrschaften. Es wird darum von Interesse sein, wenn wir einige Mitteilungen über Europas künftige Königinnen geben. Bei uns in Deutschland hat sich ja die Kronprinzessin Cecilie sehr schnell durch ihre natürliche Liebenswürdigkeit und Güte eine große Beliebtheit erobert, und das Hofleben hat durch den Eintritt dieser frischen und lebenslustigen Prinzessin wesentlich gewonnen.

Die künftige Königin von England, eine geborene Prinzessin von Teck, stammt aus vergleichsweise einfachen Verhältnissen. Sie hat eine sorgfältige, aber auch ziemlich strenge Erziehung genossen. Fleißig zu sein, wurde ihr als oberste Pflicht eingeimpft. Zu ihren Lieblingsschriftstellern gehörte neben Carlyle und Emerson sehr frühzeitig auch schon Goethe. Dabei hat sie allerdings auch ein großes Interesse für die Geschichten von Sherlock Holmes. Trotz der Strenge in ihrer Erziehung genoß sie doch eine glückliche Kindheit. Sie mußte freilich immer früh zu Bett, aber es gab so viele sportliche Unterhaltungen, Ausflüge, Picknicks und dergleichen, daß ihre Jugend in Frische und Heiterkeit dahinfloß. Sie war zuerst mit dem älteren Bruder des Prinzen von Wales verlobt und heiratete den Prinzen George erst, als Prinz Albert Edward durch einen plötzlichen Tod dahingerafft war.

Vielleicht die hübscheste oder doch jedenfalls die pikanteste unter allen gegenwärtigen Kronprinzessinnen Europas ist die Prinzessin Ferdinand von Rumänien, die älteste Tochter des verstorbenen Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha. Sie ist eine Dame von sehr ausgesprochener Persönlichkeit und nachdrücklichem Willen. Als sie heiratete, war sie noch ein halbes Kind, nicht älter als 17 Jahre. Die Prinzessin Ferdinand ist ungewöhnlich hübsch, wenn auch vielleicht strengere Beurteiler an einer gewissen Schärfe ihrer Züge Anstoß nehmen könnten. Ganz vorzüglich kleidet sie die rumänische Nationaltracht, und sie zeigt sich gern darin. Das Paar hat zwei Söhne und zwei Töchter, durchweg ungewöhnlich hübsche Kinder.

Viele Nachrichten sind in neuester Zeit über die Kronprinzessin von Dänemark, die Schwester unserer deutschen Kronprinzessin, in die Oeffentlichkeit gedrungen. Sie ist eine anmutige und liebenswürdige Dame im Alter von 28 Jahren, von einem ausgebildeten eleganten Geschmack. Man erzählt, daß die Ausstattung ihres Boudoirs und ihres Schlafzimmers von großer Kostbarkeit sein soll; alte venezianische Spitzen und ausgezeichnetes Schnitzwerk zieren diese Räume. Dabei ist aber die Prinzessin eine vortreffliche Hausfrau, die ihr Heim innig liebt und ihren Kindern auf das zärtlichste zugetan ist. Das Leben des kronprinzlichen Paares wird übrigens dadurch nicht gerade unangenehmer gestaltet, daß Prinz und Prinzessin Christian über ein erhebliches Privatvermögen verfügen.

Zwei künftige Königinnen sind die Töchter des bekannten fürstlichen Augenarztes, des Herzogs Theodor von Bayern. Die eine ist die Prinzessin Ruprecht von Bayern, eine graziöse Dame, die von ihrem Vater lebhaftes Interesse für wissenschaftliche und philanthropische Bestrebungen geerbt hat. Die andere ist die Prinzessin Albert von Belgien, deren Ehe in letzter Zeit leider durch Krankheit Trübungen erfahren hat. Im Sommer sah man das Paar oft mit seinen Kindern am Strande von Ostende, — ein Bild glücklichsten Familienlebens.

Hohes Ansehen in ihrem Adoptivvaterlande hat sich Kaiser Friedrichs Tochter, die Herzogin von Sparta, erworben, die die ganze Pflichttreue und den vollen Ernst einer deutschen Fürstentochter nach Griechenland mitgebracht hat. Prinzeß Sophie war schon in ihrer Heimat bekannt durch ihr gleichmäßiges, vornehmes und ruhiges Temperament, hinter dem sich ein tiefes Pflichtgefühl und ein fester Wille verbarg. Griechenland verdankt ihr in humanitärer Hinsicht bedeutende Fortschritte. Sie hat selbst einen Kursus in Kinderpflege durchgemacht, um ihren Mutterpflichten gewachsen zu sein. Im Besuche von Hospitälern kann man sie unermüdlich nennen.

Die Kronprinzessin von Schweden ist bekanntlich eine Enkelin Kaiser Wilhelms I. Sie ist eine tief religiöse Natur, die u. a. auch an den Bestrebungen der Heilsarmee teilnimmt. Ihre Gesundheit ist sehr schwach und sie ist genötigt, oft und lange im Süden zu weilen.

Rätsel

Daß zweimal Nein ein Ja ergibt,
Die Logik zu docieren liebt;
Doch in dem Falle, den ich meine,
Entsteht aus zweier Nein Vereine:
Ein Mädchen, das dem Freien abgeschworen
Und gleichwohl einen Bräut'gam sich erkoren.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 279 Sonnabend, den 30. November. **1907**

Heimatluft.

Roman von Reinhold Ortmann.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Langsam schritten sie den sanft geneigten Berghang hinab. Und Mary bemerkte es wohl, in wie tiefen, durstigen Atemzügen ihr Vater die reine, von dem würzigen Duft frisch geschnittenen Grases gesättigte Luft einsog in seine breite Brust. „Es ist Heimatluft!" dachte sie. Und auch ihr, der auf amerikanischer Erde Geborenen, war es, als trüge der laue Wind ihr den Odem ihrer wahren Heimat entgegen. Ein Gefühl zärtlicher Liebe für dies stille, anmutige Erdenfleckchen wallte in ihrem jungen Herzen auf, und sie blieb stumm, als fürchte sie, durch ein lautes Wort die friedliche Weihe zu zerstören, die dieser Augenblick der Heimkehr für sie hatte.

Auf schmalen Pfaden zwischen den in goldener Fülle prangenden Kornfeldern gelangten sie nach kurzer Wanderung auf die Dorfstraße. Mathias Wallmoser wandte den Kopf nicht nach rechts oder links, während sie im Schatten der breitästigen Linden dahingingen, die den schlecht gehaltenen, von zahllosen Räderspuren durchfurchten Fahrweg säumten. Aber es war kein Zweifel, daß seine scharfen Augen trotzdem alles sahen — die alten, wohlbekannten Häuser mit ihren geflickten Schindeldächern ebensowohl wie die Menschen, die in sonntäglicher Muße auf den Bänken neben den Türen saßen oder in kleinen Gruppen auf der Dorfstraße dahinschlenderten. Vielleicht sogar mochte er unter den älteren diesen und jenen wiedererkennen, denn er hatte ein untrügliches Gedächtnis für jedes Menschenantlitz, das ihn einmal aus irgend einem Grunde interessiert hatte. Doch seine unbeweglichen Züge verrieten nichts von den Empfindungen, die seine Seele bewegten. Aufrecht und gleichgültig ging er an den rauchenden Männern und schwatzenden Weibern, an den festtäglich geputzten Burschen und Mädchen vorüber, unbeirrt durch die neugierigen Blicke, die er aus all' den gaffenden Augenpaaren auf sich gerichtet sah.

Denn die Erscheinung der beiden Fremden blieb natürlich nicht unbeachtet. Kamen auch zur Sommerszeit fast täglich vereinzelte Touristen durch das Dorf, die auf einem gemächlichen Umwege dem eigentlichen Gebirge zustrebten und sich im Wirtshause kurze Rast vergönnten, so lag Sinzenau doch zu weit abseits von der großen Heerstraße, um von dem Strome der alljährlich über das Land hereinflutenden Sommerreisenden berührt zu werden. Und seine Bewohner hatten sich darum noch nicht gewöhnt, gleichgültig an jedem städtisch gekleideten Fremdling vorbei zu sehen. Der riesenhaft gebaute Mann mit dem mächtigen, gebieterischen Kopfe und das beinahe bis zu seiner Größe emporgeschossene, schlanke, junge Mädchen mochten wohl in ganz besonderem Maße ihre Aufmerksamkeit erregen. Es war etwas Respektvolles in der Art, wie die jungen Burschen im Vorübergehen ihr „Grüß Gott!" herausbrachten. Und manches aus einem derben, sonnenverbrannten Gesicht in jugendlicher Lebensfülle blitzende Augenpaar folgte Marys geschmeidigen Bewegungen mit mehr Anteilnahme, als es dieser oder jener plump ausschreitenden Dorfschönen genehm schien.

Da, wo sich die Straße in einem scharfen Bogen nach rechts wandte, stand weithin sichtbar das Wirtshaus, einstöckig und mit Schindeln gedeckt wie die meisten Baulichkeiten des Dorfes. Nur ein seitlicher Anbau mit etwas größeren Fenstern, wahrscheinlich ein Tanzsaal, ließ seine Bestimmung erraten. Und von einer Kegelbahn hinter dem Hause schallten das Rollen der Kugeln und ein Durcheinander lauter Stimmen in die sonntägliche Stille. Mathias Wallmoser war stehen geblieben. „Da unten, wo die Linden sich so dicht zusammenschließen, daß man nicht mehr sieht, was dahinter liegt, da ist meines Oheims Haus. Wenn Du Dir's durchaus ansehen willst, magst Du in Gottesnamen hingehen." Mary mochte noch immer gehofft haben, daß er anderen Sinnes werden und sie doch begleiten würde. Aber auf ihre schüchterne Frage schüttelte er energisch wie vorhin den Kopf.

„Nein! Ich werde hier im Wirtshaus auf Dich warten. In einer kleinen halben Stunde meine ich, kannst Du reichlich mit allem fertig sein, was sehenswert daran ist." Da gab sie es auf, ihn länger zu bitten, nickte ihm noch einmal lächelnd zu und setzte elastischen Schrittes ihren Weg allein fort, während sich Mathias Wallmoser, ohne ihr nachzublicken, dem Wirtshause zuwandte und langsam die ausgetretenen Stein-

„Hetaera's Bitte": „Prüfet — Vergleichet".
„Hetaera-Krema" heisst die aus feinsten Destillaten Bereitete.
„Hetaera-Krema" ernährt tatsächlich die Haut.
„Hetaera-Krema" verleiht dem Teint Jugendfrische, für Hände unentbehrlich.
„Hetaera-Krema" ist äusserst sparsam im Gebrauche und garantiert unschädlich.
„Hetaera's Wunsch": Kaufet: „Hetaera-Krema".
Tel. 586. **Chem. Laboratorium Hetaera, Dresden, Ammonstrasse 22.** Verkaufsstelle für Wiederverkäufer. Nicht an Private!

Krankenfahrstühle

in vielseitigen Ausführungen f. Zimmer u. Straße, ständig circa **100 Stück** zur Auswahl.

Besuch u. Auswahlsendung bereitwilligst
Rollstühle
mit und ohne Polster, f. Zimm. Die Fahrvorrichtung läßt sich auch an vorhandenen Stühlen anbringen.

Krankenselbstfahr., Invalidenräder
Katalog gratis

in unerreichter Auswahl empf. die Spezialfabrik
Rich. Maune, Chemnitzer Str. 29. Tel. 1496. Kat. gratis. Straßenb.: Rote Linie Nr. 22 Postplatz Plauen. Haltest.: Hohenzollernstr. 1

Besonders preiswerte Weine!
infolge früheren Einkaufs:

Marca Italia	1/1 Fl.	0,65
Brindisi	„	0,75
Barletta	„	0,80
St Julien, echt Bord.	„	1,—
Kinheimer Moselwein	„	0,80
Rüdesheimer Rhein	„	1,10
Samos Muskat	„	0,80
Tarragona, süß	„	0,95
Vino Vermouth	„	1,—
Portwein 1,80, 1,50, 1,25		1,—
Madeira, S. Cruz	1/1 Fl.	0,95

ab 10% Rab. **in bar,** überdies 13 Flaschen statt 12!
Karl Bahmann,
Wallenhausstr. 8, nb Centr.-Th.

Knaben- und Mädchen-Garderobe
bis für das Alter von 12 Jahren, von einfachster bis hochelegantester Ausführung.
König Johann-Strasse Nr. 6. **Siegfried Schlesinger,** König Johann-Strasse Nr. 6.

Billards.
Carambole-Billards, Familien-Billards, Kinder-Billards, f. Queues, Tücher u. Bälle empfiehlt in gr. Auswahl
Dresdner Billard- und Queues-Fabrik B. Heber, Liliengasse. F. 9358.

Die neue **Saxo-Waschmaschine** ist zugleich Waschkessel und Maschine. Preis 25 ℳ
F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11 u. 13.

Zum Andreasabend.
Keine Zeit der Mensch verliere,
Der die Zukunft möcht ergründen!
Schnell nach Grunaer Straße :),
Dort wird er das Mittel finden.
Nüsse sind's aus **Blei,** garzierlich,
Die manch schönen Kern enthalten;
Auch ein Sprüchlein, ganz manierlich,
Kann beim Oeffnen man entfalten.
Schmelzend läßt man sie zergehen,
Um ins Wasser sie zu gießen:
Aus den Formen, die entstehen,
Kann man auf die Zukunft schließen.
Schauerlich zu nächt'ger Stunde
Weh'n um uns der Bleinuß-Geister.
Wo kauft man die Nuß? Gebt Kunde! —
Bei **Carl Horn,** dem Nadlermeister. **X.**

Anzeige.
Damen- und Mädchen-Schürzen aller Art, **weisse Stickereien** jetzt im Ausverkauf **spottbillig** nur **Georgplatz 3,** gegenüber der Wartehalle.
3 Georgplatz 3.

Federbetten kauft Amalienstr. 12 Federreinigung.

Tisch- und Hängelampen für Petroleum empfiehlt bei riesiger Auswahl u. billigst. Preisen **Otto Höfer,** jetzt Am See 38/40. Bitte auf Firma zu achten.

Solid gebaute, tonschöne Pianinos,
Harmoniums, a. gesp., Fuß-bill. **Verkauf, Miete,** a. Teilzahlg. **Schütze, Johannesstr. 19.**

Kaffee-Services in **Reinnickel, Albold, Messing vernick., versilbert.**
C. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.

Anerkannt beste, billigste Dresdner Einkaufsquelle prima solider, erstklassiger Pianinos, meisterhaft intoniert, brill. justiert, nach Steinways System zu besonders billigen Weihnachtspreisen
Ant. Wagner, Inh. zahlr. gold. Med. u. h. Ehrenpr., **10, 1. Grunaer Str. 10, 1.**

Prachtvolles, kreuzsaitiges Nussbaum-Pianino, mit Aufsatz, für **320 ℳ** z. verk. Franke, **Lortzingstraße 10, 2.**

stufen zur Eingangstür emporstieg. Rechts von der Diele lag das große Gastzimmer, langgestreckt, niedrig und von dem Qualm der Pfeifen und schlechten Zigarren mit einem beizenden, grauen Nebel erfüllt. Die Tür war weit geöffnet und niemand achtete zunächst des Fremden, der auf der Schwelle stehen geblieben war, mit seiner mächtigen Gestalt fast den ganzen Rahmen ausfüllend.

Es mochten wohl gegen dreißig Personen in dem mäßig großen Raume beisammen sein. An dem langen Tische, der sich unterhalb des kleinen Fensters hinzog, saßen sie dicht gedrängt nebeneinander, zumeist junge, kraftvolle Burschen, denen eben die ersten flaumigen Barthaare sproßten. Aber auch Männer in reiferen Jahren waren darunter. Und am schmalen Ende saß ein schmächtiger Graukopf mit kleinen, pfiffig zwinkernden Augen und einem richtigen Fuchsgesicht. Es war, als ob er eine Art von Präsidium führe, denn seine hohe, schrille Stimme klang fast beständig über die der anderen hinweg, und allgemeines, dröhnendes Gelächter folgte den meisten seiner Bemerkungen.

Mathias Wallmoser verstand jedes Wort; denn der Dialekt, in dem diese Leute redeten, war ja die Sprache seiner Kindheit. Und aufmerksam horchte er auf, wie denn auch sein eben noch ehern gleichmütiges Antlitz in demselben Augenblick, da er des Graukopfes mit dem Fuchsprofil ansichtig geworden war, einen eigentümlich gespannten Ausdruck angenommen hatte. Rasch hatte er begriffen, welcher Art die Sonntagsunterhaltung sei, die hier geführt wurde, und daß es nicht eben harmlose Scherze waren, mit denen sich der Alte den brüllenden Beifall seiner Zuhörer erwarb. Man höhnte und stichelte nach dem anderen Tische hinüber, an dem nur vier Männer vor ihren irdenen Maßkrügen saßen, große, breitschultrige Gestalten mit muskelschwellenden Gliedern und stark geröteten Gesichtern.

Wenn er's nicht aus den Hohnreden der Dörfler herausgehört hätte, würde Mathias Wallmoser mit seinem durch lange Erfahrung geschärften Blick aus der charakteristischen Erscheinung der vier wohl auch ohnedies erraten haben, daß es Bräuknechte seien — ohne Zweifel also Leute, die im Dienst seines Vettern Xaver standen, und — nach den Stichelreden der anderen zu urteilen — von draußen her zugewandert. Es waren baumstarke Burschen, aber durchweg von gutmütigem Aussehen und anscheinend von jener Langmut, die den Starken so oft eigentümlich ist. Denn noch gab keiner von ihnen Antwort auf die Spöttereien vom anderen Tische. Sie rauchten ihre Pfeifen und sprachen halblaut untereinander, wie wenn das Geschwätz da drüben sie nichts anginge. Nur hier und da zuckte es unheilverkündend über eins der wohlgenährten Gesichter, ein rascher, drohender Blick flog zu der Fensterwand hinüber, oder eine auf der Tischplatte liegende Hand ballte sich halb unwillkürlich zur Faust.

Mathias Wallmoser stand ein paar Minuten lang ganz unbeweglich. Dann schüttelte er den Kopf. „Natterngezücht!" murmelte er in sich hinein. „Und sechs gegen einen!" — — — Ob er nicht drüben im Herrenstüble Platz nehmen wolle, fragte ihn in diesem Augenblick mit dienstbeflissener Höflichkeit der Wirt, der seiner erst jetzt ansichtig geworden war. Aber Mathias Wallmoser verneinte. „Bringen Sie mir eine Maß Bier," sagte er kurz und ließ sich schwer neben den vier Bräuknechten nieder.

8. Kapitel.

Das nach der Straße hin zur guten Hälfte hinter dem Laubwerk der breitwipfligen Linden versteckte Wallmoserſche Haus glich in seinem Aeußern sehr wenig den bäuerlichen Wohnstätten, an denen Mary bei ihrem Gang durch das Dorf vorübergekommen war. Mit seinen zwei Stockwerken, seinem steil ansteigenden Ziegeldach und seinem offenbar erst in den letzten Jahren angebauten Seitenflügel hatte es vielmehr das Aussehen eines Herrenhauses, wie man sie auf mittelgroßen Gütern findet. Diesem Eindruck entsprachen auch die seitlich des Hauptgebäudes gelegenen Stallungen und Fachwerkschuppen, während eine mannshohe, sauber geschnittene Hecke den Einblick in den Garten wehrte, der sich dahinter fast bis gegen den Berghang zog. Nur hundert Schritte noch mochte Mary von der Lindengruppe entfernt sein, als ihr eine ganz unvorbereitete Begrüßung zuteil wurde.

Ein mächtiger, gelbweißer Bernhardiner, ein wahres Riesenexemplar seiner Rasse, sprang ihr in langen Sätzen mit lautem, weithin schallendem Gebell entgegen. Und ein zaghafter veranlagtes Geschöpf, als es Mary Wallmoser war, würde wahrscheinlich erschrocken sein und einen rettenden Schlupfwinkel aufgesucht haben. Aber die junge Amerikanerin tat weder das eine noch das andere. Seit ihrer Kindheit gewöhnt, mit Pferden, Hunden und allerlei anderem Getier umzugehen, hatte sie sogleich erkannt, daß der Bernhardiner durchaus keine feindseligen Absichten hegte, sondern nur seiner guten Laune die Zügel schießen ließ. Darum setzte sie ruhig ihren Weg fort, und als der Hund sie erreicht hatte, klopfte sie mit einigen freundlichen Worten liebkosend den gewaltigen Kopf, der sich schmeichelnd an ihrem Kleide rieb. In diesem Augenblick erklang vom Hofe her ein scharfer Pfiff und dann eine jugendliche Männerstimme: „Hallo! — Nero — hierher!"

Der Bernhardiner schien auch gewillt, diesem Befehl ohne weiteres Folge zu leisten. Aber eine kleine übermütige Hand grub sich tief in das zottige Fell seines Halses, und hielt ihn gewaltsam zurück, unbekümmert darum, daß er solchen Zwang vielleicht übel vermerken könnte. Nun trat auch die Gestalt des Rufenden unter den Linden hervor und näherte sich raschen Schrittes der kleinen Gruppe. Es war ein hochgewachsener, junger Mann, dem der bequeme Lodenanzug trefflich stand, obwohl er gewiß keinen Anspruch auf Eleganz erheben durfte. Mary fand bei ihrer blitzschnellen Musterung, daß er einen sehr hübschen Schnurrbart und noch hübschere lustige Augen habe, und darum machte sie sich das Vergnügen, den unruhig gewordenen Hund noch fester zu halten, als jener, der schon von weitem höflich den Hut gelüftet hatte, seinen Zuruf wiederholte.

Nun hatte er sie erreicht, und das Erstaunen stand ihm deutlich auf dem Gesicht geschrieben, als er in Ton und Ausdrucksweise des gebildeten Mannes sagte: „Ich bitte sehr um Entschuldigung, mein Fräulein, wenn der Hund Sie erschreckt hat. Ich hätte besser auf ihn achten sollen. Aber es ist sonst gar nicht seine Gewohnheit, Vorübergehende zu belästigen." „Sehe ich denn so erschrocken aus?" fragte sie lachend. Und der junge Mann, indem er die braunen Augen mit ganz unverhohlener Bewunderung auf ihr ruhen ließ, schüttelte den Kopf. „Nein, nicht im mindesten! Und ich mache Ihnen mein Kompliment über Ihre Beherztheit. Ich glaube nicht, daß viele junge Damen den Mut haben würden, so mit einem wildfremden Hunde umzugehen."

„Ach, mir tut kein Tier etwas zu Leide. Und außer vor einer Kreuzspinne habe ich mich noch nie in meinem Leben vor einem Tier gefürchtet. Ihr Nero ist übrigens eine prachtvolle Kreatur und ich beneide Sie um seinen Besitz." „Er gehört eigentlich nicht mir, sondern meinem Vater. Und des Nachts, wenn er seines Wächteramtes waltet, ist er durchaus nicht so gutmütig wie am Tage." „So sind Sie der Sohn des Herrn Wallmoser, dem das Haus da gehört?" Er lüftete noch einmal den Hut und machte ihr eine kleine Verbeugung. „Ulrich Wallmoser — zu dienen, mein Fräulein! — Aber da Sie doch Ihrer Aussprache nach eine Fremde sind und da ich Sie noch nie hier im Dorfe gesehen habe — woher, wenn ich fragen darf, wissen Sie denn meines Vaters Namen?" „O, man hat ihn mir genannt. — Es ist ein sehr hübsches Haus. — Aber es ist wohl nicht gestattet, sich's aus der Nähe anzusehen?"

Die Unterhaltung mit dem anmutigen jungen Mädchen, das so gar nichts Zimperliches und Geziertes hatte, bereitete Ulrich Wallmoser offenbar ein lebhaftes Vergnügen. „Warum sollte es nicht gestattet sein?" meinte er belustigt. „Ich möchte nur bezweifeln, daß es auch der Mühe wert ist. Denn es gibt weder draußen noch drinnen irgend etwas Bemerkenswertes zu sehen." „Für Sie, der Sie es seit Ihrer frühesten Kindheit kennen, vielleicht nicht. Mir aber ist so ein ländlicher deutscher Wohnsitz etwas ganz neues. Und Sie würden mir vielleicht eine große Freude machen, wenn Sie mir wenigstens erlaubten, einmal durch den Garten zu gehen." „Er steht Ihnen selbstverständlich offen. Und wenn Sie mich als Führer annehmen wollen — —" „Gewiß — mit dem schönsten Dank. Ah, sehen Sie nur, wie gute Freundschaft Ihr Nero bereits mit mir geschlossen hat."

In dem Augenblick, da sie ihn losgelassen, hatte der Bernhardiner sich nämlich auf den Hinterfüßen erhoben, hatte seine gewaltigen Vorderpranken gegen ihre Schulter gestemmt und mit seiner großen, roten Zunge ganz zart und behutsam ihre zierlichen Ohrmuscheln geliebkost. Ulrich Wallmoser wollte den Hund zurückreißen, gegen den sich's für einen Moment fast wie eine Empfindung der Eifersucht in ihm regte. Aber Mary wehrte ihm lachend, drückte ihr Gesicht eine Sekunde lang in das weiche Fell und schob das Tier dann sanft von sich ab. „Wollen wir also gehen? — Ich habe nämlich nicht viel Zeit, denn ich werde drüben im Wirtshause erwartet."

Daß sie so wenig Umstände machte, gefiel ihm außerordentlich, wie er denn überhaupt von Minute zu Minute lebhafteres Gefallen an ihr fand. Nicht ihre äußeren Reize — er hatte sicherlich schon gleichgültig über viel Schönere hinweggesehen — sondern die Aufrichtigkeit und die natürliche Frische ihres Wesens nahm ihn gefangen. „Sie ist ohne Zweifel eine, der das Lügen schwer fällt," dachte er, „es muß sich gut mit ihr leben lassen." Und ohne Mühe fand er den rechten Ton, auf ihre offene Art einzugehen, unbefangen heiter, doch ohne alle unziemliche Vertraulichkeit, die sie hätte verletzen können. Er gedachte sie an dem Hause vorbei über den Wirtschaftshof in den Garten zu führen, an dessen Besichtigung ihr, wie er meinte, zumeist gelegen war. Aber als sie an der offenen Haustür vorübergingen, fragte sie, ob es unbescheiden sein würde, einen Blick in das Innere zu werfen. Da jagte er den Hund, der Mary bis dahin nicht von den Fersen gewichen war, energisch zurück und lud sie mit einer Verbeugung ein, über die Schwelle zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

Markert & Petzold
Telephon 3066
Dresden-A., Seestrasse 3.
Hausschlachtene Wurst-Spezialitäten.
Pommersche Delikatess-Leberwurst
mit Speckflocken,
Feinschmeckern besonders empfohlen, mit herzhaftem, kräftigem Lebergeschmack.
Vorzügliche Blutwurst,
hochfein gewürzt,
mit Herz- und Nieren-Einlage.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend frisch:
kleine Blut-, Leber- und Rosinen-Leberwürstchen,
warm und kalt zu essen.
Westfälische Koch-Mettwurst,
in Grünkohl oder Erbssuppe zu kochen.

Winter-Handschuhe.

Herren-
Gestrickte . . . . . 1,—
Waschleder, imit. . . . . 2,—

Wasch- und Wildleder.
Wildleder mit Wollfutter . . . 4,—
Echt Wildleder, garantiert . . . 4,50

Gefütterte Glacés.
Glacé mit Futter . . . . . 3,—
Glacé „ „ 4,50
(Die Handschuhe für 4,50 und darüber sind Rannigersches Fabrikat.)

Damen-
Glacé mit Futter . . . . . 2,—
Glacé „ „ . . . . . 3,—
Glacé „ „ 4,50
schwarz u. farbig, sehr haltbar.
Glacé mit Futter, Pelzbesatz . . 5,50

Kutscher-
Wildleder mit Pelzfutter . . . 4,50
Känguruhleder mit Schaffutter . 8,—

„Zum Pfau",
Frauenstrasse 2.

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr,
Johannesring, neben Café König.
James Aurig
Photographische Bildnisse
im eigenen Heim.
Täglich von 10—6 Uhr. Eintritt frei.

Feinste Koburger Delikatess-Schinken,
im Gewicht von etwa 7—14 Pfd., wenig fett, äußerst mild gesalzen, vorzüglich in Zartheit u. Geschmack, versendet zum Koche- à Pfd. 120 ₰, zum Rohschneiden à Pfd. 130 ₰ gegen Nachn. **Ernst Schlick,** Herzoglich Sächs. Hofschlächter, Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren. **Koburg,** Steinweg 7.

Abbruchs-
Türen, Fenster, Winterfenst.,
Dauerbrandöfen,
Windfang-Türen u. versch. mehr am billigsten bei **R. Müller, Rosenstrasse 13.** Fernspr. 9344.

Alte Spitzen,
alte Porzell.-Tassen, Teller, Gold, Silb., Porträts kauft **A. Steegmann,** Zinzendorfstr. 20.

Fast neues, herrl., prachtv. Pianino,
Nußb., mit Aufs., kreuzsait., Abreise h. billigst zu verkauf. **Grunaer Strasse 10, I.**

Pianino,
gespielt, prachtv. Ton, solide Bauart, unter Garantie gegen Kasse
340 Mark,
Pianinos bill. zu vermieten. E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

1 ff. Pianino
f. 300 M. z. verk., zu verl. v. 7 M. an **4 Struvestr. 4, III.,** daselbst ein **elektr. Orchestrion,** mit Noten spielend, für 800 M.

Pianinos,
anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt billigst **R. Marx,** Pianofbr., **Kurfürstenstr. 15.**

Deutsche Kolonial-Lotterie.
Hauptgew. i. W. v. M. 60 000 od. in bar M. 54 000
„ i. W. v. M. 40 000 od. in bar M. 36 000
„ i. W. v. M. 20 000 od. in bar M. 18 000
„ i. W. v. M. 10 000 od. in bar M. 9 000
Ziehung unwiderruflich **5. Dezember a. c.** u. folgende Tage.
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.
V. Bischoff, Dresden, Neumarkt,
und den mit Plakaten erkenntlichen Geschäften.
LOSE
der Königl. Sächs. Landes-Lotterie,
in 1/1 1/2 1/5 und 1/10 Abschn.
zu 50 25 10 und 5 M. per Klasse!

Humoristische Beilage Dresdner Nachrichten Erscheint jeden Sonnabend.
Gegründet 1856

Zu Nr. 333. Sonnabend, den 30. November. 1907.

Ueberlistet.

(Schluß.)

Besuch eins und zwei, die alte Köchin und der Diener, waren schnell abgetan. Nach einigen formellen Fragen wurden sie von Herrn Snedderson als verdachtfrei entlassen. Anders gestaltete sich die Sache, als der Kutscher, eine schwere, breitspurig gehende Gestalt, hereintrat.

„Seit wann sind Sie im Dienst des Doktors?" fragte ihn der Detektiv.

„Seit acht Jahren," antwortete der Rosselenker. Dabei aber entging es dem Fragesteller nicht, wie der Mann einen scheuen Blick nach dem Pulte hinüber warf, dessen verdächtigen Kasten der Detektiv aber wieder sorgfältig zugeschoben hatte.

„Und Sie werden nicht lediglich als Kutscher, sondern auch noch zu allerhand kleinen Handleistungen verwendet? Zum Beispiel zum Fensterputzen?"

„Wenn Jack eben keine Zeit hat, putze wohl auch ich manchmal die Fenster. Ja, ja." Und wieder ein Blick zum Pulte hinüber.

„Und da scheint Ihnen heute ein kleines Malheur passiert zu sein. Sie haben eine Scheibe zerbrochen?"

„Eine Scheibe zerbrochen?" fragte der Kutscher und blickte auf das ihm nächstliegende Fenster, an dem alles in Ordnung war.

Aha, dachte Snedderson, er spielt den Dummen. Er weiß nur zu gut, wo die zerbrochene Scheibe ist.

„Hier, mein Freund," sagte er dann und schritt auf das Fenster zu, „sehen Sie sich einmal die Geschichte an."

Während aber der andere den Befehl pflichtschuldigst ausführte und sich zu den Fackensplittern niederbeugend, dem Detektiv seinen breiten Rücken kehrte, zog dieser schnell etwas aus der Westentasche hervor, warf einen Blick darauf, dann einen zweiten auf den Rock des Kutschers und fuhr mit einem befriedigten Lächeln in die Westentasche zurück.

„Ja," sagte der Kutscher, indem er sich wieder umdrehte, „zerbrochen ist die Geschichte; aber ich bin's nicht gewesen."

„Schon gut, schon gut. Der Herr Doktor wird Sie so bald nicht wieder Fenster putzen lassen. Sie können jetzt abtreten."

Langsamen Schrittes und leise mit dem Kopfe schüttelnd entfernte sich der Mann. Der Detektiv sah ihm auf die breiten Sohlen und glaubte sogar noch einige Erdklümpchen daran zu entdecken. Er wußte genug. Dann winkte er dem im Garten auf und ab spazierenden Hausherrn, der bald darauf mit dem Freunde an der Seite erschien.

„Die Sache ist erledigt," sagte der Detektiv im ruhigen Geschäftstone. „Bitte, Herr Doktor, wollen Sie Ihren Kutscher klingeln."

Der Doktor tat einige Schritte nach der Türe zu, neben der sich der elektrische Knopf befand.

„Aber wozu das?" fragte er.

„Darf ich bitten?!"

Auf ein dreimaliges Schellen erschien der Gewünschte, warf verwunderte Blicke auf die drei Anwesenden und senkte dann das Auge zu Boden.

„Pflegen Sie immer über die Beete zu laufen, statt auf den breiten Fußwegen zu bleiben?" fragte ihn schelmisch lächelnd der Detektiv, und dabei zog er seine Zeichnung aus der Tasche und legte sie vor die Herren auf den Tisch.

Der Kutscher blickte auf seine Füße hinunter und sagte: „Entschuldigen Sie, wenn ich mich nicht genügend abgestrichen habe. Ich bin ein Gärtners-Kind, und wenn ich ein Unkrautchen auf einem Beete sehe, dann läßt es mir keine Ruhe, bis ich es ausgerupft habe. Dabei kann man schon einmal den Fuß auf ein Blumenbeet setzen. Das kommt vor. Ja, ja."

Der Hausherr räusperte sich lebhaft.

„Und die Scheibe dort haben Sie nicht zerbrochen? Wie kommt es dann, daß dieses Tuchfetzchen," — dabei holte der Detektiv ein kleines Tuchfäserchen aus der linken Westentasche hervor — „so verzweifelte Aehnlichkeit mit Ihrem Rockstoffe hat?"

Der Kutscher öffnete den Mund, um zu antworten, aber sein Herr ließ ihn mit harten Worten an: „Schweigen Sie, Frederick, die Sache erledigt sich von selbst. — Haben Sie sonst noch etwas zu fragen, Herr Snedderson?"

„Gewiß, noch eine Kleinigkeit. — Warum blickten Sie vorhin beim Eintritt so scheu nach dem Schreibpult dort?"

„Ich . . . ich . . ." stotterte der Kutscher.

„Nun, heraus mit der Sprache!" schrie der Detektiv und trat mit flammenden Blicken auf ihn zu.

„Ich habe vorige Woche beim Abstäuben die kleine Vase, die obenaufsteht und auf die der Herr Doktor so große Stücke hält, heruntergeworfen und da ist ein Henkel abgebrochen. Ich stellte das Ding dann so, daß die zerbrochene Stelle an die Wand zu stehen kam und war froh, daß der Herr Doktor nichts davon bemerkten."

„Ach was," herrschte ihn der Detektiv an, „faule Ausreden! Die Geschichte haben Sie sich erst zusammengereimt. Wissen Sie, was heute Nacht hier passiert ist? Wissen Sie das? Ha?"

Der Kutscher machte ein verblüfftes Gesicht, der Hausherr atmete tief. Aber in diesem Augenblick ergriff Percy Bucks das Wort.

„Mein lieber Herr Snedderson," sagte er, „Sie sind auf dem Holzwege. Lassen Sie den Mann ruhig hinausgehen, er hat wirklich weiter nichts als den Vasenhenkel auf dem Gewissen. Ueber das andere werde ich die Ehre haben, Sie aufzuklären. Gehen Sie, Frederick!" befahl er dem ihm seit lange bekannten Manne.

„Hahaha!" lachte der Detektiv, als der Kutscher das Zimmer verlassen hatte. „Also Sie, mein Herr . . .?"

„Gewiß, binnen zehn Minuten werden Sie, wenn es Ihnen nicht an Mut dazu gebricht, den wahren Täter greifen können."

„Wenn es mir nicht an Mut gebricht? Schön gesagt!" höhnte Snedderson.

„Wer zuletzt lacht, lacht am besten," sagte Bucks und trat auf einen Augenblick in den Salon zurück, um gleich darauf mit einem großen Paar Reiterstiefel in der Hand zurückzukehren.

Der Detektiv sah ihn verwundert an, der Hausherr war in einen Stuhl gesunken.

„Hier liegt die Zeichnung der Fußspur," sprach Bucks, „und hier, vergleichen Sie, bitte, diese Sohle!"

Snedderson tat wie ihm gesagt ward. „Sogar die hervorragende Zwecke auf der linken Seite stimmt," sagte er dann kleinlaut. „Es ist kein Zweifel, nicht der leiseste, daß die Fußspuren von diesem Stiefelpaare herrühren. Aber was beweist das gegen den Kutscher?" fragte er dann wiederum siegesgewiß. „Er hat eben dieses Paar angehabt, als er den Garten in der Absicht, den Schein abzulenken, durchquerte."

„Fehlgeschossen, mein Herr. Ich bin es, auf dessen Befehl der Diener, während der Doktor im Garten lustwandelte, dieses Stiefelpaar aus dem Schuhschranke seines Herrn herbeiholte."

„Nun, kann der Kutscher nicht die Stiefel seines Herrn mißbrauchen? Und dann der Tuchfetzen! Der Tuchfetzen!" rief erregt der Detektiv.

„Lionel," wandte sich jetzt Bucks an den vor sich hinbrütenden Freund, „wollen wir die Untersuchung noch weiter treiben?"

„Du hast gewonnen, ich erkläre mich für besiegt. — Herr Snedderson, hier sind zweihundert Pfund für Ihre Mühe. Und hier noch weitere hundert dafür, daß Sie das tiefste Schweigen über die Angelegenheit walten lassen. Ich danke für Ihren Besuch. Die Sache ist erledigt."

„Aber, mein Herr Doktor . . . ich begreife nicht?"

Neie geharnischte Sonetten

in meglichster Gemietlichkeet
gedichtet vom
jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1170.

Zur Katzenausschdellung.

Warum ooch nicht? Kaninchen, Ferkel, Hunde,
Kanarienvögel, Hiehner, Dauben, Rinder
Und Reit- und Ackergäule dann nicht minder:
Man schdellt sie alle aus zu ihrer Schdunde.

Jetzt werden nu die Katzen, geht die Kunde,
Bei Helbigs ausgeschdellt in diesem Winder
Zum Hochgenuss fier Aeltere und Kinder,
Fier Kenner und fier Freilein Kunigunde.

Der grössde und beriehmdeste der Kader,
Genannt der Kader-Chambion der Welt,
Wird, härt mer, dabei ooch mit ausgeschdellt.

Da schreit Herr Süffel laut mit gift'gem Hader:
„Den Kader möcht' ich sehn, der grösser wäre,
Als den ich alle Wochen mir beschere!"

„Je weniger Sie begreifen, desto besser. Scheint Ihnen das Honorar zu gering?"

„O nein, o nein," schmunzelte der Detektiv und versenkte die Scheine in seine Tasche. „Also Stillschweigen sagten Sie? Aber das ist doch selbstverständlich, wenn Sie es wünschen. Nur eines vermag ich Ihnen nicht zu versprechen. Auf Ihren Kutscher, auch wenn er in andere Dienste tritt, werde ich hinfüro ein wachsames Auge haben. Das erlauben Sie mir doch?"

„Gewiß. Sobald er in andere Dienste tritt. Nur wird er das vor der Hand nicht. Ich bin mit dem Manne durchaus, hören Sie wohl, durchaus zufrieden."

Kopfschüttelnd entfernte sich Mr. Snedderson.

„Also nochmals: Ich erkläre mich für geschlagen, für vollständig besiegt. Ein Kerl wie der freilich wäre nimmer auf die rechte Spur gekommen. Aber Du hast Snedderson übersnedderson't. Und nun sage mir, Mensch, woher all Deine Weisheit stammt."

„Nun, mein Junge," sagte Hucks, „vom ersten Augenblicke an, da Du in meiner Stube den Mund auftatest, wußte ich, wie die Dinge lagen. Du und kein anderer hat den Einbruch ausgeführt oder vielmehr fingiert!"

Der Doktor nickte dem Freunde mit kläglicher Miene zu. „Aber vom ersten Augenblicke an, sagst Du?"

„So höre. Du erzähltest, daß die zehntausend Pfund geraubt worden seien."

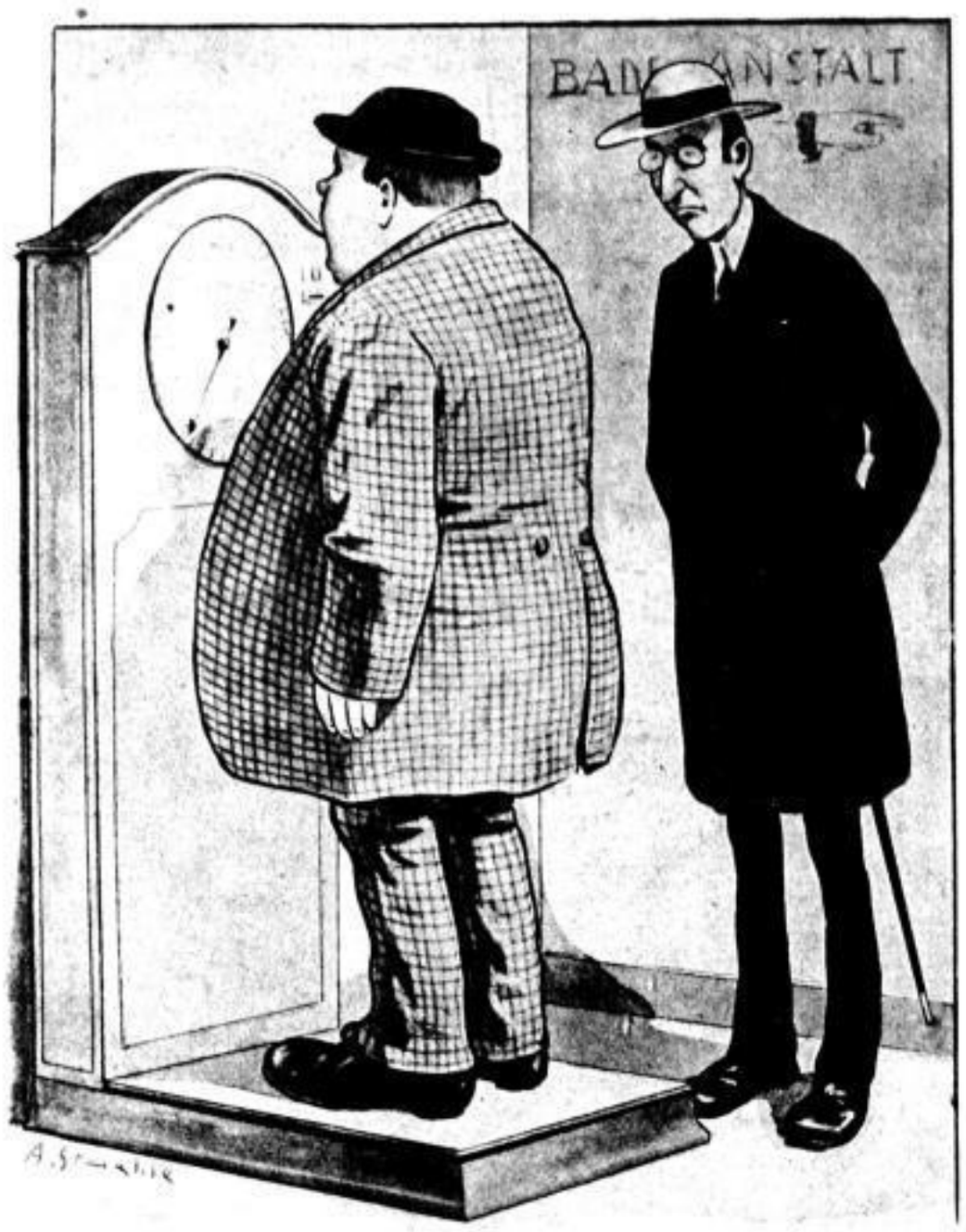
„Nun, war das nicht möglich?"

„Nein. Denn am Tage vorher hatte ich unsern gemeinsamen Freund, den Kassierer der City-Bank, getroffen und ihn gefragt, ob er öfters mit Dir zusammenkäme. Erst gestern war er bei uns im Kontor, lautete die Antwort. Ja, sagte ich, der Doktor hat seine Grundstücke in Brentford gut verkauft. Nun, wenn Sie darum wissen, dann kann ich es Ihnen ja direkt sagen, er hat die dafür geernteten Zehntausend bei uns in Papieren angelegt. Banknoten aber, besonders wenn Sie am Tage vorher bereits in Papiere umgesetzt sind und auf Deinem Bankdepot liegen, können Dir nicht gut in der folgenden Nacht in London W. gestohlen werden. — Höre weiter: Ich sagte mir also von vornherein: er will durchaus recht behalten, er will Dir beweisen, daß selbst der geschickteste Detektiv in diesem Falle nichts ausrichten kann. Auffällig war es auch, daß Du Deinen Dienstboten nichts gesagt hattest. Beim Betreten des Gartens zeigtest Du mir die Fußspuren. Aha, dachte ich, so hat er sich ein älteres Paar Stiefel ausgesucht, um sich diesen Scherz zu leisten. Dann aber fiel es mir ein, das könnten ja wohl die Reiterstiefel sein, die Du vor vier Jahren auf dem Kostümfeste in unserm Klub trugst, wo Du den Wallenstein darstelltest. Dein Hausdiener fand auf mein Befragen sofort das richtige Paar heraus. Dann zeigtest Du mir die Fensterscheibe. Wohl hat es seine Richtigkeit, daß der Tuchfetzen von demselben Stoffe herrührt, aus dem Fredericks Hausjacke gemacht ist. Aber pflegst Du dem Kutscher nicht im Hause Deine ausrangierten Jacken tragen zu lassen? Und liebst Du es nicht seit Jahren, denselben langhaarigen Stoff als Hausjacke zu tragen? Dabei erinnerte ich mich aber auch an den Händedruck, den ich von Dir heute früh in der Oxfordstraße erhielt. Lieber Freund, zeig' einmal die Innenfläche deines rechten Patschhändchens her! Siehst Du, dieses kleine Heftpflästerchen fühlte ich vorgestern beim Handgriff noch nicht an Dir; wohl aber heute früh. Du hattest die Geschichte etwas ungelenk ausgeführt und Dir dabei die Hand verletzt. Und das Erbrechen des Schreibpultes? Lieber Lionel, gleich morgen werde ich Dir ein neues Taschenmesser schenken. Denn sowohl die Nagelfeile wie der Korkzieher Deinen hast Du Dir mit Deiner Pultarbeit verdorben. Ich sah es, als Du Dir vorhin Zigarrenspitze abschnittest und das Messer einen Augenblick auf den Tisch legtest, um es dann hastig wieder in Deine Tasche zu versenken, in der Meinung, ich hätte es nicht bemerkt."

„Kerl, hör' auf! Aber wahrlich, ebenso geschickt, wie ich zum Einbrecher bin, ebenso geschickt bist Du zum Detektiv!"

Edwin Borman

Freundschaftlicher Rat.



A.: „Nanu, was sagen Sie dazu — in dem Bade habe ich netto ein Kilo an Gewicht verloren!"

B.: „Da sollten Sie ein Jahr lang mindestens aller vier Wochen ein Bad nehmen, um Ihren überflüssigen Speck los zu werden."

Der ungalante Bräutigam.

Erna: „Warum in aller Welt willst Du denn die Verlobung aufheben? Habt Ihr Euch gezankt?"

Paula: „Nein, aber er hat mich bei unserem gestrigen Automobilunfall allein 'rausfliegen lassen, und das kann ich ihm nie und nimmer verzeihen!"

Nicht so schlimm.

Richter (die Akten durchblätternd): „Mein Gott, Sie haben ja Ihr halbes Leben in den Gefängnissen zugebracht!"

Strolch: „Ich bin aber noch ziemlich jung, Herr Richter!"

Eine Tüte Schnupftabak, oder: Des Affen Rache.

Mißlungen.

Sie hat mi geärgert, gar nöt zum sagen,
Und als i es länger nöt konnt' ertragen,
Da holte i zur Watsch'n aus,
Doch schau'ns, 's ward halt a Busserl draus.

Ein guter Tropfen.

Gast (auf dem Bahnhof eine Flasche Wein bestellend): „Sie, Herr Ober, wann geht denn der nächste Zug nach Froschdorf?"

Kellner: „In einer halben Stunde!"

Gast (nachdem er den Wein gekostet): „Sie, Herr Ober, wann geht denn der letzte Zug nach Froschdorf?"

Macht der Gewohnheit.

Ein Hagestolz, der stets bis Mitternacht
Sein Leben lang im Wirtshaus zugebracht,
Tritt eines Abends mit dem Sensenmann
Vom Stammtisch aus die letzte Reise an.
Ein Blick noch auf den halbgeleerten Krug,
Dann lallt er vor dem letzten Atemzug:
„Herr Ober, zahlen! 's ist zwar erst um zeh'n,
Allein ich hab' genug und — muß — jetzt — gehn."

Sprüche mit Anwendungen.

„Sie warten auf Beförderung?" — fragte neckend der Bahnhofsinspektor den Herrn Rechnungsrat, da wollte dieser mit dem Zuge wegfahren.

„Laß Freundschaft uns auf ewig schließen!" — sagte Lieschen zu Röschen, da paßten beide vortrefflich zu einander, weil sie beide Mohrenköpfe mit Schlagsahne liebten.

Ja so!

A.: „Haben Sie schon Fräulein Melanies neuesten Liebhaber-Photographien gesehen?"

B.: „Ach, die junge Dame ist Amateur-Photographin?"

A.: „Das nicht; aber sie sammelt die Photographien ihrer sämtlichen Liebhaber!"

Verhungert.

Fremder: „Man sagte mir,
Der Flecken hier
Wär' so gesund wie keiner.
Gestorben wäre ungefähr
Seit zwanzig Jahren oder mehr
In diesem Ort nur einer."

Wirt: „Das stimmt aufs Haar,
Der Doktor war
Der Einz'ge, der gestorben.
Sein Posten ist noch unbesetzt,
Dieweil ein anderer bis jetzt
Sich nicht darum beworben."

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Ist dieser Meier ungeschickt! Kerl, ich gl[illegible] wenn Sie Scharfrichter wären, Sie würden den Delinquenten um [illegible] Kopf länger machen!"

RAETSEL-ECKE

Auflösung des Zahlen-Rätsels in Nr. 318:

3	4	5	6	4	3	10	9	10	9	8	7	= 78
2	9	8	7	5	2	11	8	11	4	5	6	= 78
1	10	11	12	6	1	12	7	12	3	2	1	= 78
12	3	2	1	7	12	1	6	1	10	11	12	= 78
11	4	5	6	8	11	2	5	2	9	8	7	= 78
10	9	8	7	9	10	3	4	3	4	5	6	= 78
39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	= 468

Auflösungen der Bilder-Rätsel in Nr. 325: Aus dem Fünkchen kann ein Feuer werden; Barbarei; Viel Köche verderben den Brei.